

# bergische **WIRTSCHAFT**

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Typisch bergisch  
**MARTIN HEUWOLD**

Nachgefragt  
**CHRISTOPH IMBER-BÖCKER**

IHK  
**SOLINGEN-EMPFANG**



# **MEDIZINMACHER**



# Regional verwurzelt, international verbunden.



## Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach mit 140 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.



Breidenbach und Partner PartG mbB  
Friedrich-Engels-Allee 32  
42103 Wuppertal  
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0  
[www.breidenbach-wp.de](http://www.breidenbach-wp.de)



Foto: Sabine Rosenplanzer



# TRADITION UND FORTSCHRITT

**Auch wenn die Gesundheitsbranche mit einigen Entwicklungen zu kämpfen hat – sie ist eine Wachstumsbranche, die für die Wirtschaft der Region ein wichtiges, sicheres Standbein ist.**

Liebe Leserinnen und Leser,

die Gesundheit kommt aus dem Bergischen. Das könnte man zumindest meinen, wenn man sich die Vielzahl der Firmen aus der Gesundheitsbranche ansieht, die es hier gibt. Darunter natürlich die drei großen Bs – Barmenia, Barmer und Bayer –, aber auch die für die Region typischen Hidden Champions und der klassische Mittelstand. Die Tradition macht es dabei möglich, dass sich neue Firmen im Umfeld der alten ansiedeln, wie die Beispiele Wuxi und Aicuris zeigen, die am Bayer-Standort in Elberfeld forschen und entwickeln. Auch wenn die Gesundheitsbranche mit einigen Entwicklungen zu kämpfen hat – sie ist eine Wachstumsbranche, die für die Wirtschaft der Region ein wichtiges, sicheres Standbein ist. Lesen Sie die Titelgeschichte zur Gesundheitsbranche ab Seite 18.

Die Firmen aus dieser Branche wie alle anderen auch sind von neuen Gesetzen bezüglich der Lieferketten und Nachhaltigkeitsberichterstattung betroffen. Das „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ und Neuerungen im Zusammenhang mit dem European Green Deal sind in Kraft. Für die Unternehmen bedeuten beide Regelungen mehr Aufwand, gerade in schwierigen Zeiten wie diesen. Um was es geht und was sonst noch seit Januar oder im kommenden Jahr gilt, etwa im Steuerrecht, darüber geben wir einen Überblick im Schwerpunkt ab Seite 50.

Remscheid steht nicht immer so gut da, wie es könnte und sollte. Christoph Imber-Böcker, Geschäftsführer der Gründerschmiede, hat das beim Wirtschaftsempfang in Remscheid in einem motivierenden Wortbeitrag während der Podiumsdiskussion dargestellt. Wir haben ihn im Nachgang zum Interview getroffen und mit ihm darüber gesprochen, welche Potenziale in Remscheid schlummern. Lesen Sie das Nachgefragt-Interview ab Seite 10.

Martin Heuwold macht Wuppertal bunt. Der Künstler mit dem Pseudonym Megx bemalt Fassaden und Brücken. Seine Lego-Brücken sind weltweit berühmt geworden. Früher hat er illegal Graffiti gesprüht, heute ist seine Kunst bei Auftraggebern gefragt. Wie es dazu kam, dass daraus ein Beruf wurde, erzählt er im Format „Typisch Bergisch“ ab Seite 54.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dieser Ausgabe.

Ihr

Michael Wenge  
Hauptgeschäftsführer

## INHALT

### KURZ NOTIERT

- 06 Zwischenbilanz bei Ökoprofit
- 07 Anmelden für die Knife 2023
- 08 Freies Wlan für Ronsdorf
- 09 Bergische Uni im WiWo-Ranki

### NACHGEFRAGT

- 10 Christoph Imber-Böcker

### KULINARISCHES

- 12 Bernard – Soulfood Et Drinks

### TITELTHEMA

- 18 Gesundheitswirtschaft: Gesunder Standort
- 26 Experteninterview: Michael Wenge

### PORTRAIT

- 28 Taschenprofi Marc Zimmermann
- 30 Accuride Wheels Solingen GmbH
- 32 Elektro-Technik-Grote e.K.
- 34 High End Society Service GmbH
- 36 Nils Makowski Personal Training GmbH
- 38 DishCircle GmbH

### IHK-NEWS

- 40 Solinger Empfang
- 42 Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern
- 43 IHKs fordern temporäre Seitenstreifenfreigabe
- 44 IHK: Das braucht die Wirtschaft 2023
- 45 Bergische IHK ehrt Absolventinnen und Absolventen
- 46 IHK-Geschäftsstelle Solingen geschlossen
- 47 DIHK in Körperschaft öffentlichen Rechts umgewandelt

### SCHWERPUNKT

- 50 Neue Regeln

### REGIONAL

- 48 Auf einen Blick an die Prinzenstraße
- 54 Typisch bergisch – Martin Heuwold
- 56 K3: Europäische Zusammenarbeit / Daten sicher verschlüsseln

### KNOW-HOW

- 46 Konjunkturelle Entwicklung

### STANDARDS

- 07 Insolvenzen
- 58 Bekanntmachungen
- 66 Ausblick

### Beilagenhinweis:

Beck Personalbüro  
Wir bitten um freundliche  
Beachtung.

### Titelbild:

Süleyman Kayaalp  
Abgebildet:  
Benjamin Minow



**18** Titelstory – Gesunder Standort: Im Bergischen wächst die Gesundheitswirtschaft.



**30** Portrait – Accuride hat das Rad neu erfunden.



### KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft  
T. 0202 2490111  
presse@bergische.ihk.de

Thomas Wängler:  
t.waengler@bergische.ihk.de

Eike Rüdebusch:  
e.ruedeusch@bergische.ihk.de  
bergische-wirtschaft.net



**48** Regional – Auf einen Blick an die Prinzenstraße, wo Gastro und Coworking in alten Industriegemäuern zusammenfinden.



**54** Typisch bergisch – Martin Heuwold macht mit Farbe und Sprühdosen die Stadt bunt.



**34** Portrait – Die High End Society ist Lobbyverband und Messeveranstalter für Hifi-Produkte.



**50** Schwerpunkt – Hagen Hintze und andere IHK-Fachleute erklären die gesetzlichen Änderungen 2023 und 2024.

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid  
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · T. 0202 24900 · www.bergische.ihk.de  
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · T. 0212 22030 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · T. 02191 3680  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · T. 0202 2490100  
Redaktion: Thomas Wängler · T. 0202 2490110 · t.waengler@bergische.ihk.de · Eike Rüdebusch · T. 0202 2490115  
e.ruedeusch@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt:kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19  
42115 Wuppertal · T. 0202 429660 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung:  
Kinga Kolender · T. 0202 4296613 · k.kolender@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · T. 0202 4296624 · s.schmidt@wppt.de  
Druck: Silber Druck oHG · 34253 Lohfelden · Verbreitete Auflage: 14.240 Exemplare Erscheinungstermin: 31. Januar 2023

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

### NÄCHSTE AUSGABE

**Bergische Wirtschaft 03.2023**  
erscheint am **7. März 2023**

Anzeigenschluss:  
**13. Februar 2023**

Druckunterlagenschluss:  
**17. Februar 2023**

Anzeigenleitung: **Simone Schmidt**  
T. 0202 4296624 · s.schmidt@wppt.de



## Ökoprofit: Zwischenbilanz der aktuellen Runde

Zogen ein erstes Fazit: Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen der aktuellen Runde Ökoprofit. Foto: Dr. Große-Allermann

Zwischenfazit beim Projekt Ökoprofit: Die aktuell teilnehmenden 13 Unternehmen aus den drei bergischen Großstädten haben sich im Wuppertaler Rathaus getroffen, um über ihre bisherigen Erfolge zu berichten. Damit taten sie es über 150 Betrieben aus der Region gleich, die in den vorangegangenen Jahren ebenfalls an diesem erfolgreichen Netzwerkprojekt teilgenommen haben.

Die Betriebe berichteten über ihre Anstrengungen, sich insgesamt nachhaltiger aufzustellen und den explodierenden Energie- und Materialkosten zu begegnen. Die Bandbreite der vorgestellten und teilweise bereits umgesetzten Maßnahmen reichte von organisatorischen Maßnahmen wie etwa der Verdichtung von Schichtzeiten, über gering investive Maßnahmen wie dem Pflanzen einer Blühwiese, bis hin zu investiven Maßnahmen wie der Erneuerung einer Absauganlage, der Investition in die Eigenstromerzeugung oder der Unterstützung der Renaturierung von Mooren.

Wenig überraschend bildeten angesichts der gestiegenen Energiebezugskosten die Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs einen deutlichen Schwerpunkt. Insbesondere schnell wirkende Maßnahmen standen hier im Fokus, so zum Beispiel die

Anpassung der Heizungssteuerung hinsichtlich Heizzeiten und Temperatur, die Trennung von Bereichen zur Reduzierung der zu beheizenden Fläche bis zu geänderten Produktionsabläufen. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Machbar werden diese Erfolge durch die besondere Konzeption des Projektes: Die Unternehmen erhalten professionelle, individuelle Unterstützung vor Ort. „Doch wären die Erfolge nicht annähernd so groß, gäbe es nicht die regelmäßigen Netzwerktreffen der Betriebe. Hier findet der wichtige Dialog, der Austausch von Ideen und die gegenseitige Motivation statt. Im Team, gemeinsam lässt sich eben mehr erreichen!“, beschreibt Dr. Stefan Große-Allermann von B.A.U.M., der die Beratung vor Ort und die Workshops im Auftrag der drei bergischen Städte durchführt.

Ökoprofit ist ein Projekt der Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid, der Wirtschaftsförderungen, der Bergischen IHK, der Stiftung Zukunftsfähiges Wirtschaften und Neue Effizienz gemeinnützige GmbH. Gefördert wird Ökoprofit durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

### GEWERBLICHE INSOLVENZEN IM KAMMERBEZIRK

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

31.10.2022: **Walid Sabri**, Bunsenweg 1, 42659 Solingen, Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Dr. Dirk Andres, Solingen.

01.11.2022: **WETOG GmbH**, Martin-Luther-Str. 49, 42853 Remscheid. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Prof. Dr. Peter Neu, Remscheid.

02.11.2022: **Ada Markt GmbH**, Hauptstr. 21, 42651 Solingen. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Dr. Dirk Andres, Solingen.

14.11.2022: **Saido UG**, Wittener Str. 72, 42279 Wuppertal. Insolvenzberater: Rechtsanwalt Marco Kuhlmann.

16.11.2022: **Christina Krommes**, Zu den Erbhöfen 87, 42287 Wuppertal. Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Insolvenzverwalter: Rechtsanwältin Frauke Heier, Wuppertal.

21.11.2022: **algu Koko GmbH**, Wittensteinstr. 193, 42285 Wuppertal. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Holger Rhode, Wuppertal.

01.12.2022: **Robin Schmitz**, Weinsberg 13., 42657 Solingen, Handel mit Elektronikartikeln, Stahlwaren, Haushaltswaren, Textilien,

Lederwaren, Dekoartikel, Modeschmuck, KfZ- u. Fahrradersatzteilen u. Zubehör, Kosmetikartikeln, Hygieneartikeln, Reinigungsartikeln. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Robert Fliegner, Solingen.

05.12.2022: **Yvonne Beutner**, Schwelmer Str. 122a, 42389 Wuppertal. Herstellung und Einzelhandel mit kunstgewerblichen Gegenständen, Bastelartikeln, Geschenkartikeln und Zubehör. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Ralf Scheffen, Wuppertal.

08.12.2022: **ANGETAUG UG (haftungsbeschränkt)**, Im Ostersiepen 53, 42119 Wuppertal. Insolvenzberater: Rechtsanwalt Kai Bartelt, Wuppertal.

02.01.2023: **Stefan Siemon**, Höchsten 8a, 42105 Wuppertal. Agentur für Datensystembetreuung, Erstellung und Software. Insolvenzverwalterin: Rechtsanwältin Magdalena Kenschalla, Wuppertal.

02.01.2023: **Fliesen – Baustoffe H. P. Koch GmbH**, Demmeltraherstr. 29, 42719 Solingen. Insolvenzverwalterin: Rechtsanwältin Sandra Krämer, Wuppertal.

Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse <http://www.insolvenzenbekanntmachungen.de> zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

## Anmelden für die Knife 2023

Mit 150 Ausstellenden aus 22 Nationen und rund 2.000 Besucherinnen und Besuchern war die Knife-Premiere im Mai des vergangenen Jahres ein voller Erfolg. Am 6. und 7. Mai 2023 soll die nächste Messermacher-Messe im Theater und Konzerthaus Solingen stattfinden. Dafür sind ab sofort Anmeldungen möglich über das Online-Formular [knife-solingen.de/pages/Bewerbung](https://knife-solingen.de/pages/Bewerbung). Deadline für alle Bewerbungen ist der 28. Februar.

Unter dem Motto „Es war einmal ... ein Messer“ wird der Knife Award 2023 ausgelobt. Bewerbungen für diese Auszeichnung sind bis zum 21. April möglich unter <https://knife-solingen.de/awards/3>

Veranstaltet wird die Knife 2023 vom Deutschen Klingensmuseum. Kooperationspartner sind die Deutsche Messermacher-Gilde, Konzerthaus Solingen, Industrieverband Schneid- und Haushaltswaren, das Stadtmarketing und das Kulturmanagement Solingen.

ANZEIGEN

ANZEIGEN

**HLB TREUMERKUR**  
Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung  
Unternehmensberatung  
[www.treumerkur.de](http://www.treumerkur.de)

**DRUCKEREI HITZEGRAD**  
Ihr Dienstleister seit vier Generationen  
Friedrich-Ebert-Str. 102 · 42117 Wuppertal  
Telefon 0202 304044 · Fax 0202 304045  
[www.druckerei-hitzegrad.de](http://www.druckerei-hitzegrad.de)

OFFSETDRUCK  
DIGITALDRUCK  
STANZEN/PRÄGEN  
ETIKETTEN  
DTP-SERVICE  
VERSANDSERVICE  
WERBEDRUCK

Gestaltung und Umsetzung von Produkten und Kommunikation  
<https://coellncompanyproduktion.de>

**H.W. CREMER**  
Schrottgroßhandel  
Info unter **0202.84810** oder [www.schrott-cremer.de](http://www.schrott-cremer.de)

- Schrott- und Metallgroßhandel
- Rohstoffverwertung
- Containerdienst
- Entsorgungsfachbetrieb

**taso Bürsten Solingen**  
TECHNISCHE BÜRSTEN FÜR INDUSTRIE UND HANDWERK

Fritz Thaler jun. GmbH  
Kleinenberger Str. 14-16  
42719 Solingen  
Telefon 0212 100 10  
Telefax 0212 200 133  
[info@taso.de](mailto:info@taso.de) · [www.taso.de](http://www.taso.de)

**Poschen & Giebel**  
Rohr- & Kanalreinigung | Kanal TV | Entsorgung

Zuverlässig seit 1919

Reinigung  
Entsorgung  
Dichtheitsprüfung

Schnell  
Preiswert  
Kompetent

Auch im Notdienst

Poschen & Giebel GmbH · Rheinische Str. 21 · 42781 Haan  
Telefon: 0212 77474\* · 0202 250025\* · 02191 4602396\* · [info@poschen-giebel.de](mailto:info@poschen-giebel.de)  
\*Anrufweiterschaltung zum Firmensitz in Haan



## Freies Wlan für Ronsdorf

Ein Wlan für Wuppertal: Mit dem Ziel eines einheitlichen und unterbrechungsfreien Wlan für Wuppertal wird nun auch das Ronsdorfer Zentrum smarter: Auf dem Bandwirkerplatz steht Internetnutzerinnen und -nutzern jetzt ein kostenloser Internetzugang über öffentliche Router der Wuppertaler Stadtwerke (WSW) zur Verfügung. Das neue Angebot wurde auf Wunsch der Bezirksvertretung Ronsdorf installiert. „Wir haben bei

unserer letzten Sitzung den Wunsch geäußert, auch Ronsdorf möge ein freies Wlan erhalten und die WSW haben prompt reagiert, das freut mich sehr“, so Bezirksbürgermeister Harald Scheuermann-Giskes. „Das Wlan in Ronsdorf ist nur ein weiterer Meilenstein zum Ausbau der digitalen Infrastruktur in Wuppertal, ‚WSW Digital‘ entwickelt kontinuierlich weitere Lösungen für eine smarte Stadt“, so der Vorstands-

Von links nach rechts: Bezirksbürgermeister Harald Scheuermann-Giskes, Sören Högel (Leiter WSW Digital), WSW-Vorstandsvorsitzender Markus Hilkenbach (Foto: Stefanie vom Stein)

vorsitzende der WSW, Markus Hilkenbach. Die Versorgung mit freiem Wlan geht indessen weiter, nach Barmen, Elberfeld und Ronsdorf steht als nächstes Cronenberg auf der Agenda.

## Neuer Vorstandsvorsitzender bei WKW

Zum 1. Januar hat Dr. Wolfgang Braun den Vorsitz des Vorstands bei WKW Automotive übernommen. Der in Wuppertal ansässige, mittelständische Automobilzulieferer stellt Zier- und Funktionsbauteile sowie Dachrelingsysteme aus Aluminium, Stahl und Kunststoff her.

Als Branchenkenner war Braun in den vergangenen 20 Jahren bei den Zulieferunternehmen Faurecia und SAS Automotive in leitender Position tätig. Zuletzt entwickelte er als CEO der Eissmann-Gruppe das Unternehmen zu einem internationalen Tech-Integrator. Marco von Maltzan, Vorsitzender des Aufsichtsrats der WKW Aktiengesellschaft: „Wir freuen uns, mit

Wolfgang Braun einen ausgewiesenen Fachmann und Kenner der Automobilzulieferindustrie für unsere Unternehmensgruppe gewonnen zu haben.“

ANZEIGE

Stahlhallenbau - seit 1984  
**ANDRE-MICHEL + CO.**  
**STAHLBAU GMBH**  
 02651-94200 Fax 43370  
**Andre-Michels.de**

Wolfgang Braun tritt somit die Nachfolge von Guido Grandi an. Er wird gemeinsam mit Carsten Ringelmann, der weiterhin als Vorstand die Finanzen verantwortet, die Restrukturierung von WKW Automotive fortsetzen.

ANZEIGE

Zu Ihrer eigenen Sicherheit e-masters  
**WEGO**  
 0212 / 88 07 30-0  
 www.wegogmbh.de  
 Notdienst 0212 / 88 07 30-48

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- RWA- und Feststellanlagen
- Videoüberwachungstechnik
- Funkalarmanlagen
- Batterierauchmelder
- Notleuchten / -schilder

## Forschungsstarke BWL: Drei Professoren der Bergischen Uni im Ranking der Wirtschaftswoche vertreten

Das kürzlich erschienene Ranking der Zeitschrift Wirtschaftswoche listet die forschungsstärksten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Fach Betriebswirtschaftslehre (BWL) in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf. Unter den prominent Platzierten finden sich auch drei Professorinnen und Professoren der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal.

Prof. Vera Winter wird auf Platz 90 im Ranking der „Jungstars der BWL“, das die Publikationsleistungen der unter 40-Jährigen berücksichtigt, geführt. Ebenfalls hervorragende Platzierungen erzielen

zwei ihrer Kollegen im „Lebenswerk“-Ranking, das die gesamte Publikationsleistung der über 4.000 erfassten Betriebswirtinnen und -wirten bewertet: Prof. Dirk Briskorn nimmt Platz 19 ein und gehört damit zu den oberen 0,5 Prozent; Prof. Stefan Bock erreicht Platz 138 und gehört damit zu den oberen 3,5 Prozent.

Darüber hinaus erreicht Prof. Briskorn sogar einen Top 10-Platz im Ranking der forschungsstärksten Betriebswirte der letzten fünf Jahre. Diesem liegt die Forschungsleistung von über 3.200 Forschenden in den letzten fünf Jahren zugrunde. Prof. Briskorn erreicht hierbei Platz 8 (obere 0,3 Prozent).

## Uni Wuppertal forscht zu elektrischen Taxis

Ein Taxiladekonzept für Elektrotaxis im öffentlichen Raum – darum ging es bei dem Forschungsprojekt Talako, an dem auch Forschende der Bergischen Universität Wuppertal beteiligt waren. Das Projektteam traf sich nun an der induktiven Ladestation für Elektrotaxis am Kölner Hauptbahnhof zum erfolgreichen Abschluss des Projektes.

Das Ziel von Talako war die elektrische Ausstattung einer Taxiflotte sowie die Bereitstellung der notwendigen elektrischen Energie mittels eines induktiven Ladesystems. Das zu entwickelnde Ladesystem sollte alle Anforderungen an Systeme im öffentlichen Raum erfüllen, wie etwa die Einhaltung von Grenzwerten.

Die Ladeanlage ist seit Mai 2022 in Betrieb, wurde getestet und verbessert und läuft nun zuverlässig, so die Bergische Universität. Die sechs im Rahmen des Projektes für diese Anlage umgerüsteten Taxifahrzeuge hätten seither rund sechshundert Mal geladen. Das kamerabasierte Positionierungssystem funktioniert exakt und die Sicherheit für Mensch und Tier sei gewährleistet.

Anschließend haben die Projektpartner im Zukunftslabor der Stadt Köln die Projektergebnisse zusammengefasst. Die Umsetzung einer solchen Ladeanlage sei nur möglich gewesen durch die enge Zusammenarbeit und das pragmatische Vorgehen aller Projekt-

partner sowie die enge Koordination durch den Lehrstuhl für ABWL & Internationales Automobilmanagement der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Heike Proff). Von der Bergischen Universität Wuppertal sind der Lehrstuhl für Theoretische Elektrotechnik (Prof. Dr. Markus Clemens) und der Lehrstuhl für Elektromobilität und Energiespeichersysteme (Prof. Dr.-Ing. Benedikt Schmülling) an Talako beteiligt. Die weiteren Projektpartner sind die Intis GmbH, die Rhein Energie AG, die Stadt Köln, LEVC Ltd. sowie der Taxiruf Köln.

Das Projekt lief von Oktober 2019 bis Dezember 2022, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Das Projekt wurde vor dem Hintergrund der Luft- und Klimabelastung durch den städtischen Verkehr ins Leben gerufen und hatte zum Ziel, eine Taxiflotte rein elektrisch auszustatten und die notwendige elektrische Energie mittels eines induktiven Ladesystems bereitzustellen. Bis dato waren vor allem Busse und Bahnen elektrifiziert worden, um die Schadstoffbelastung in der Stadt zu senken.

**i** Näheres zum Forschungsprojekt finden Sie unter: [www.ees.uni-wuppertal.de](http://www.ees.uni-wuppertal.de)

ANZEIGE

**BERGISCHE KARTONAGENFABRIK**  
**Fredy Maurer**  
 (0212) 311131  
 Fax (0212) 316302

- Überzogene Kartonagen
- Halbetuis mit Seidenfütterung oder mit tiefgezogenen Einlagen mit Voll- oder Klarsichtdeckel
- Stanzverpackungen
- Schiebeschachteln
- Versandkartons
- Faltschachteln
- Wellpappkartons
- Buchschuber

Demmlerstraße 6b · 42719 Solingen  
 info@bergische-kartonagen.de · www.bergische-kartonagen.de

ANZEIGE

seit 1874  
**OTTO FÜHRER**  
**STAHLHANDEL - STAHLSERVICE**

Otto Führer · Schüttendelle 20 · 42857 Remscheid  
 Tel.: 0 21 91 - 7 40 35 e-Mail: mail@otto-fuehrer.de  
 Fax: 0 21 91 - 7 47 32 Internet: www.otto-fuehrer.de

Zukunft regional gestalten

# LOKALE LÖSUNGEN

Christoph Imber-Böcker, Geschäftsführer der Gründerschmiede Remscheid e.V., wünscht sich einen Shift im Umgang mit unternehmerischen Herausforderungen. Was junge Menschen und Quantentechnik damit zu tun haben.



Lösungen statt Problembeschreibungen:  
Christoph Imber-Böcker sieht Remscheid  
als Stadt mit viel Potenzial.

Herr Imber-Böcker, Sie sichern das Netzwerk der Gründerschmiede Remscheid seit Kurzem mit Quantentechnik. Wie kam es dazu?

Der Schutz vor Cyberkriminalität gewinnt an Bedeutung. 2022 gab es zu Beginn des Ukraine-Krieges einen Angriff auf die deutsche Infrastruktur, der viele Windkraftanlagen vorübergehend stilllegte. Auch die IHK-Organisation war von einer Cyberattacke betroffen. Solche Fälle gilt es, verlässlich zu verhindern. Als Gründerschmiede unterstützen wir Gründer dabei, ihre Geschäftsideen zu entwickeln und umzusetzen und sind auch immer Testraum für ihre innovativen Konzepte. Eines unserer Start-ups verschlüsselt sein Netzwerk auf Basis von Quantentechnologie. Der Prototyp steht bei uns. Damit können Nutzer per Quantentechnologie zum Beispiel surfen und Daten austauschen. Wir sind mit anderen Unternehmen aus der Gründerschmiede in der Startphase, ein bergisches Quantum Cyber Security Netzwerk aufzubauen (s. S. 57, d. Red.).

Was macht die IT-Sicherung via Quantentechnik so besonders?

Die Technik ist so weit, dass Quantencomputer in drei bis fünf Jahren für die meisten bezahlbar sein werden. Das ist essenziell, denn diese Art IT-Sicherung basiert auf einer Aufrüstung des bestehenden Systems. Indem willkürlich Zahlenkombinationen generiert und mit Wörtern verbunden werden, entstehen Zufallsverschlüsselungen – unendlich viele Kombinationen, die noch nicht einmal mit der stärksten Rechenleistung

zu dekodieren sind. So lässt sich jedes Netzwerk einfach und ohne hohe Investitionen verschlüsseln.

Aus Ihrer Sicht schlummern in Remscheid viele Potenziale, um die Stadt künftig als Wirtschaftsstandort attraktiver zu machen. Welche?

Das Bergische Städtedreieck ist eine Region der Erfinder. Vor hunderten Jahren genauso wie heute. Wir haben alle Lösungen für die größten derzeitigen unternehmerischen Herausforderungen vor Ort. Ein Beispiel: nachhaltiges effizientes Wirtschaften. Mit den Future Cleantech Architects (FCA) haben wir ein weltweites Netzwerk in Remscheid, um Innovationen im eigenen Unternehmen voranzutreiben. FCA sind weltweit tätig und tragen dazu bei, Klimaneutralität da umzusetzen, wo es am schwersten vorstellbar ist, wie in der Zementherstellung oder der Luftfahrt. Gemeinsam mit innovativen Start-ups entwickeln sie Lösungen und verankern diese im Markt. Einmal im Jahr richten sie ein Cleantech Festival in Remscheid aus. In diesem Rahmen haben sich 2021 und 2022 Experten aus UN und Club of Rome mit lokalen Fachleuten ausgetauscht und Industriefirmen besucht. So komplex es ist, klimaneutral umzurüsten – es motiviert, Lösungen zu finden.

Wie beurteilen Sie Remscheid als Wirtschaftsstandort aktuell?

Keine leichte Frage! Was vor Ort möglich wäre, steht meiner Meinung nach oft nicht ausreichend im Fokus. Die Inno-

vationskraft, die man gemeinsam erreichen könnte, wird nicht genug gestärkt. Insbesondere sehe ich eine Schwäche im Marketing, da bleibt Remscheid hinter seinem Potenzial zurück. Die zweite Schwäche sehe ich in der Haltung, vorzugsweise Schlechtes zu thematisieren und weniger über Lösungen zu sprechen. Ist ein Problem einmal identifiziert, kann das der Ausgangspunkt sein – ab da sollte es aber nur noch um Lösungen gehen.

Ihre Vision: Wie lebt und arbeitet es sich in Remscheid in Zukunft?

Unser Team wünscht sich eine Stadt, in der Arbeit, Wohnen und Leben gemeinsam gedacht werden. Die klassische Kultur „morgens Büro, abends nach Hause“ ist nicht unsere. Wir wünschen uns eine lebendige Zusammenarbeit zwischen Start-ups und Unternehmen, damit sie Remscheid innovativer machen und weiterentwickeln. Mit Blick auf Nachhaltigkeit sollten wir uns auf die Natur als das größte Bergische Pfund fokussieren. Wie können wir das nutzen und daraus unser nachhaltiges Profil stärken, so wie früher in Form der Wasserkraft zum Beispiel? Mein größter Traum ist, dass aus der Gründerschmiede ein „Einhorn“ erwacht, also mit einer Marktbewertung von über einer Milliarde US-Dollar. Ausgeschlossen ist das nicht.

Das Gespräch führte Tonia Sorrentino.

Foto: Leon Sinowenka

Eine längere Version des Interviews finden Sie online unter: [www.bergische-wirtschaft.net](http://www.bergische-wirtschaft.net).

ANZEIGE

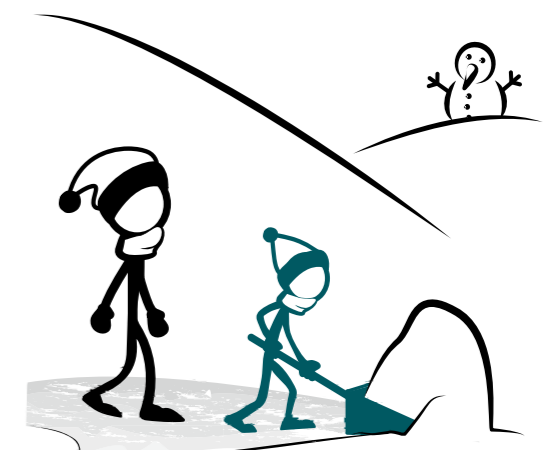


Sicherheit für Ihren Erfolg

WPK Beratung GmbH

Unternehmens- und Steuerberatung

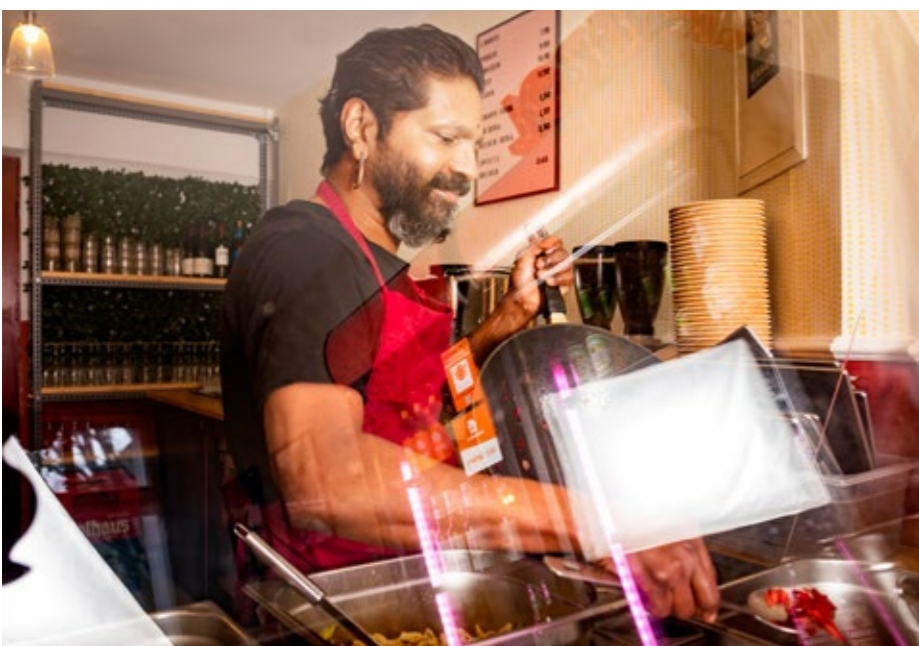
[w-pk.de](http://w-pk.de)



Würzige Currys

# ESSEN FÜR DIE SEELE

Im Wuppertaler Luisenviertel kocht Bernard Mariadas mit Leidenschaft Currys für seine Gäste. Zusammen mit seiner Tochter Isabell eröffnete er vor einem Jahr sein erstes Ladenlokal.



Bernard und Isabell Mariadas sind mit ihrem Restaurant an die Luisenstraße gezogen – in den ehemaligen Craft-Beer-Kiosk. Dort gibt es etwa frische Currys.

Kurkuma, gemahlene rote Chilis, Garam Masala, drei Curryvarianten, frische Chilischoten, Kokosmilch – das ist die Basis, aus der Bernard Mariadas die Würze für seine beliebten Currys kreiert. Das vegetarische Gericht besteht aus einer großzügigen Portion gemischtem saisonalem Gemüse mit Reis, für Carnivoren kommt in Streifen geschnittenes Hähnchen, Rind oder Lamm hinzu. „Chicken Curry ist das Meistverkaufte“, sagt Isabell Mariadas.

## Vom Wagen auf dem Neumarkt zum eigenen Lokal

Die 25-Jährige ist die Tochter des 1964 geborenen Sri Lankers. Gemeinsam öffneten die beiden am 22. Februar 2022 im Wuppertaler Luisenviertel das kleine Ladenlokal namens „Bernard Soulfood & Drinks“, das sich binnen kurzem eine beachtliche Stammkundschaft aufgebaut hat. Genießer aus diesen Reihen waren es auch, die den Schritt hin zu diesem kulinarischen Angebot inspiriert haben, wie Isabell Mariadas berichtet. „Ende 2015 hatten wir auf dem Elberfelder Neumarkt einen Verkaufswagen übernommen: Mariadas exotischer Genuss.“ Schon damals seien die Currys das Markenzeichen gewesen. „Als mein Vater 1985 nach Deutschland kam, war das eine große kulturelle Umstellung. Vor allem vermisste er die sri-lankische Küche.“ Fast ein Jahrzehnt lang arbeitete Bernard Mariadas in der Gastronomie – und probierte nach Feierabend mit einem befreundeten Küchenchef Speisen am eigenen Herd aus. „Seine Freunde haben

ihn ermutigt, selbst für Gäste zu kochen, weil es ihnen so gut geschmeckt hat“, sagt Isabell Mariadas.

## Vom Kfz-Mechaniker zum Gastronomen

Zwar kümmerte sich Bernard Mariadas aus Vernunftgründen zunächst um seine Familienplanung, ließ sich zum Kfz-Mechaniker ausbilden und arbeitete über viele Jahre hinweg in diesem Beruf. Dann gab er seiner Leidenschaft Raum. „Im Food-Truck haben wir den Kunden Currys aus frischen Zutaten serviert. Sie waren happy und kamen immer wieder, obwohl mein Vater nie streng nach Rezept vorgeht, sondern bis heute immer nach Gefühl“, erzählt die Tochter des passionierten Gastronomen.

Nach einer Weile sei vermehrt der Wunsch aufgekommen, sich zum Essen zu setzen, Geselligkeit zu genießen, zu feiern. Der weiteren Entwicklung spielte der Zufall in die Hände, wie Isabell Mariadas schildert: „Ende Dezember 2021 haben wir dieses Ladenlokal entdeckt. Wenige Wochen später haben wir eröffnet und uns vieles während des Arbeitens angeeignet. Die Resonanz ist super.“

## Drinne und draußen

Gäste kämen bevorzugt in ihrer Mittagspause, um die frisch zubereiteten Currys entweder vor Ort zu essen oder mitzunehmen. Desserts kommen aus der Ölberg-Konditorei „La Petite Confiserie“. Geburtstage, Hochzeiten und die ersten

Weihnachtsfeiern seien ebenfalls schon in der unpräzisions-geschmackvollen Location unterhalb des Tippen-Tappen-Tönchens begangen worden. Sie verfügt über 19 Plätze im Innenbereich sowie etwa noch einmal so viele im Freien, direkt vor den großen Fenstern.

Ob es eine Geheimzutat gibt, mit der Bernard Mariadas seine Currys so unwiderstehlich macht? „Liebe“, sagt der Sri Lanker mit der roten Schürze schlicht, bevor er sich mit einem breiten Grinsen in seine kleine Küche zurückzieht. Inmitten seiner Kochutensilien fühlt er sich am wohlsten. „Soulfood“, Essen für die Seele – dieser Slogan funktioniert eindeutig in beide Richtungen.

Text: Tonia Sorrentino  
Foto: Wolf Sondermann

### KONTAKT

Bernard – Soulfood & Drinks  
Luisenstr. 72  
42103 Wuppertal  
T. 017642781617  
isabell.mariadas@gmx.de  
www.bernard-soulfood-drinks.com

Öffnungszeiten  
Mo.12 bis 15 Uhr  
Di. bis Do. 12 – 15 und 18 – 20 Uhr  
Fr./Sa. 12 – 15 und 18 – 22 Uhr

ANZEIGE

Bundesministerium für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION SCHAFFT INNOVATION**

Mit einer modernen Einwanderungspolitik stärken wir das Fachkräfteland:  
[bmas.de/fachkraefteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

# NACHHALTIGE IDEE?

Die Natur hat uns das wunderbare Material Holz geschenkt. Als Tischlermeister in dritter Generation trotz Sebastian Porde mit diesem Werkstoff sämtlichen Krisen und hat ein expansives Geschäftsmodell entwickelt. Mit Leistung und Leidenschaft sind er und sein Team in der Bergischen Region und darüber hinaus präsent – und das mit großem Erfolg.

tischler-porde.de

# Richtiger Partner.

Was immer Sie vorhaben:  
Wir unternehmen alles. Damit  
auch Sie Ihr Unternehmen  
besser entwickeln können.  
Sprechen Sie uns an.



Sparkasse  
Wuppertal

[sparkasse-wuppertal.de/richtiger-partner](https://sparkasse-wuppertal.de/richtiger-partner)



# AUF HOLZ GEKLOPFT.

**Individuell, ökologisch, handwerklich: Mit Erfahrung und Ideen realisiert die Tischlerei Porde große Bauprojekte, ganzheitliche Wohnkonzepte und einzelne Möbelstücke. Keine Frage: Als leidenschaftliche Macher haben sich Sebastian Porde und sein Team einen Namen gemacht – und sind gut für die Zukunft aufgestellt.**



## **Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Tischler und einem Schreiner?**

Grundsätzlich handelt es sich um den gleichen Beruf und Tätigkeitsbereich. Schreiner ist ein süddeutscher Begriff. Die Bezeichnung Tischler kommt aus dem Norden. Unterscheiden kann man zwischen Spezifikationen wie Bauschreiner oder Möbeltischler.

## **Wenn man bei Ihnen reinkommt, merkt man sofort: Hier wird gearbeitet...**

... und zwar in ganz unterschiedlichen Bereichen. Wir beraten Privatkunden, aber auch Architekten oder Messebauer. Wir nehmen an Ausschreibungen von Versicherungen oder Sachverständigen teil. Abgesehen vom Möbel- und Küchenbau haben wir eine Spezialisierung auf Türen und Fenster. Über die Bauschreinerei hinaus machen wir Außenfassaden. Das heißt: Unser Geschäft steht auf mehreren Säulen.

## **Sie selbst haben den Meistertitel. Ist das wichtig in Ihrer Branche?**

Um sicherheitsrelevante Dinge wie Treppen bauen zu dürfen, ist der Meistertitel erforderlich. Aber natürlich auch, um frei in meinem Handwerk arbeiten zu können. Für mich persönlich resultiert

daraus ganz klar ein Wettbewerbsvorteil: Ich kann sämtliche Aufträge annehmen, ohne Leistungen fremd bei einem anderen Meister einkaufen zu müssen.

## **Wie war Ihr Berufseinstieg?**

Nach der Ausbildung habe ich als Geselle gearbeitet. Viele meiner Kollegen arbeiteten selbstständig. Dieses selber Organisieren empfand ich als spannend und entschied mich, die Meisterschule zu besuchen. Damit habe ich viel Neues gelernt und Kompetenz gewonnen. Zunächst als selbstständiger „Einzelkämpfer“ unterwegs, startete ich mit viel Küchenbau, Fassadenbau oder Saunabau. Das ist das Schöne an diesem Beruf: Es ist immer anders und wird nie langweilig.

## **Sie sind Wuppertaler...**

... ich bin durch und durch Wuppertaler. Hier bin ich zur Schule gegangen, habe Zivildienst geleistet und auch meine Ausbildung gemacht. Die Meisterschule besuchte ich in Düsseldorf. Als ich freitags meinen Meisterbrief abholte, habe ich am Montag darauf den Gewerbeschein beantragt...

## **... und haben sich in den letzten Jahren enorm entwickelt.**

Bedingt durch eine positive Auftragsentwicklung, haben wir uns irgendwann gegen eine Einmietung und für eigene, größere Räumlichkeiten entschieden. Allein dies führte dazu, dass wir in der Stadt noch mehr wahrgenommen wurden. So generierten wir viele Neuaufträge und der Bedarf für neue Mitarbeiter wuchs stetig. Heute sind wir ein 24-köpfiges Team inklusive 5 Auszubildenden.

## **Wie schnell kam dieser Erfolg?**

Wir sprechen von rund drei Jahren. Davor gab es viele Partner, mit denen man zusammengearbeitet hat – da waren wir sozusagen bereits ein festes Team, aber jeder hat auf eigene Rechnung gearbeitet. Durch viele Anfragen und die damit gewonnene Sicherheit, können wir nun mehr Mitarbeiter direkt beschäftigen.

## **War dieses Wachstum langfristig geplant?**

Geplant war die eigene Schreinerei. Und zwar eigentlich viel kleiner als jetzt. Die Größe von heute kam mit wachsendem Erfolg, den wir gerne angenommen und konsequent nach vorn entwickelt haben – damit fühle ich mich sehr wohl.

## **Kommen wir zur Sparkasse Wuppertal. Inwiefern ist es für einen Handwerksbetrieb von Vorteil, mit einem regionalen Finanzdienstleister zusammenzuarbeiten?**

Ich bin ein Freund kurzer Dienstwege. Seit vielen Jahren habe ich meine festen



Bei diesem Vorgespräch wird eine Skizze angefertigt. Bei komplexeren Anfragen messen wir die Gegebenheiten aus und fertigen im Anschluss eine Zeichnung an. Das zweite Gespräch findet meist bei uns in der Werkstatt statt oder – wenn der Kunde weiter weg wohnt – wieder vor Ort. So beginnen meist unsere Projekte.

## **Ein Großteil Ihrer aktuellen Projekte befindet sich im Ahrtal. Wie läuft das da ab?**

Die Flutkatastrophe und ihre Folgen sind enorm. Im Ahrtal haben wir einen Kooperationspartner, der Aufträge an uns vergibt. Darüber wird die Anfrage gestellt, im Anschluss auch ein persönliches Aufmaß erstellt. Nach der Angebotserstellung entscheiden Sachverständige über die Vergabe. Ab diesem Zeitpunkt ist es der gleiche Prozess, wie bei einem Privatkunden.

## **Was wünschen Sie sich für Ihre Branche?**

Wir sind Handwerkerfamilie in dritter Generation: Mein Vater war Schreiner, mein Opa ebenfalls. Wir waren und sind begeistert von dem, was wir tun. Unser Team geht nach zehn Stunden Arbeit meist absolut zufrieden nach Hause – das ist das, was in vielen Akademikerjobs einfach fehlt. Ja, die Handwerker-Ausbildung mag weniger gut bezahlt sein. Trotzdem würde ich hier gerne für das Handwerk werben. Es gibt großartige Jobs und viele Möglichkeiten für die Zukunft: Handwerk macht wirklich glücklich.

## **Was ist das schönste Möbelstück, das Sie jemals hergestellt haben?**

Das sind tatsächlich die Meister- und Gesellenstücke. Ganz einfach, weil man dort selbst und nach alter Sitte fertigt. Da spielt die Minute oder Stunde keine Rolle. Es wird einfach nur darauf geachtet, dass jeder Handgriff perfekt ist. Soviel Zeit hat man nie wieder. Mein Meisterstück war ein Phonomöbel mit einer Klappe und zwei schönen Türchen – absolut perfekt. Passend dazu hatte ich viele Jahre zuvor als Gesellenstück meinen Fernsehschrank gefertigt. Diese beiden Möbel sind das Heiligste, was ich zu Hause habe.

Berater, mit denen ich gerne zusammenarbeite. Das ist das Schöne an der Sparkasse Wuppertal. Man kennt sich und ist, aufgrund der engen Zusammenarbeit, schnell handlungsfähig – z.B. beim Kauf einer Maschine oder Verkauf einer Immobilie. Die Sparkasse ist hierbei ein guter und fairer Partner. Das schätze ich sehr.

## **Gibt es weitere Expansionspläne? Was haben Sie perspektivisch noch vor – wird die Sparkasse miteinbezogen?**

Ich freue mich auf weiteres Wachstum, bräuchte aber zukünftig jemanden, der aktiv mitorganisiert – einen Projektleiter. Die Sparkasse holen wir bei solchen strukturellen Entscheidungen durchaus früh mit ins Boot. Allerdings erst, wenn solche Dinge hier im Unternehmen endgültig geklärt sind.

## **Große Hallen, viele Maschinen – für Sie besteht enormer Investitionsbedarf. Wie nah ist hier der Sparkassen-Kontakt?**

Sehr nah, sehr schnell und sehr flexibel. Ich sehe das als feste Partnerschaft, da die Sparkasse an unserer Seite steht und enorm viel Planungssicherheit gibt – z.B. um Material für große Projekte vorzufinanzieren. Da ist ständig Korrespondenz.

## **Wie läuft eine Zusammenarbeit als Privatkunde mit der Tischlerei Porde ab?**

Anfragen laufen meist über Telefon, ein kleiner Teil per Mail. Daraufhin wird besprochen, was gewünscht ist. In diesem Zuge entscheiden wir, ob die Leistung im angefragten Zeitraum realisierbar ist. Dann vereinbaren wir einen kostenfreien Termin beim Kunden, der mit mir persönlich stattfindet.





Tradition und Zuwachs

# GESUNDER STANDORT

Krankenkassen, Pharma-Konzerne oder Medizintechnik – das Bergische Land kann seit vielen Jahrzehnten mit großen Namen in der Gesundheitsbranche aufwarten und lockt auch neue Unternehmen an. Die Branche wächst, die alteingesessenen Betriebe halten am Standort fest.

Die chinesische Firma Wuxi Biologics hat ein Gebäude auf dem Wuppertaler Bayer-Gelände übernommen und für den eigenen Bedarf umgebaut. Rund 250 Personen sollen dort arbeiten.

Mehr Wuppertal geht nicht. Durch die Glasfassade fällt der Blick direkt auf die Schwebbahn. In dem mehrstöckigen Neubau steht modernste Technik zur Herstellung von Biopharmazeutika. Die Anlagen auf verschiedenen Stockwerken bestehen zum Teil aus meterhohen Edelstahl-Behältern. In den hauseigenen Laboren werden die Prozesse in deutlich kleinerem Maßstab zunächst entwickelt und getestet. Endprodukte sind biopharmazeutische Wirkstoffe, die in Ampullen für die Verwendung in Kliniken und Praxen abgefüllt werden. Es geht um therapeutische Proteine, wie sie unter anderem in der Onkologie zum Einsatz kommen. Im Laufe des Jahres will die Wuxi Biologics Germany GmbH den Betrieb an der Friedrich-Ebert-Straße aufnehmen. Die Vorbereitungen dafür laufen seit Monaten auf Hochtouren. 2021 hatte der chinesische Mutterkonzern (weltweit rund 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) die sogenannte Drug-Substance-Anlage von Bayer übernommen und im Anschluss an „Wuxi Biologics“-Bedürfnisse angepasst. Am Standort Leverkusen war bereits 2020 die Abfüllanlage

**Wuxi Biologics profitiert von der neuen Tochter in Wuppertal und Leverkusen und die Region profitiert von Wuxi Biologics.**

Dr. Benjamin Minow

übernommen worden, so dass Wuxi Biologics in Deutschland den gesamten Herstellungsprozess von Biologika anbieten kann. Insgesamt wurden bereits rund 350 Millionen Euro – für Kauf, Neubau, Anpassungen – investiert.

### Neuansiedlung auf dem Bayer-Gelände

Stand Dezember 2022 hat die deutsche Wuxi-Tochter 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Geplant sind 400 bundesweit, davon 250 in Wuppertal. Gestartet war der neue Player am Pharma-Standort Bergisches Land mit nur einer Handvoll Mitarbeitern. Dr. Benjamin Minow begleitet den Aufbau von Anfang an. Der promovierte Spezialist für Biologika wechselte

im vergangenen Jahr vom Bayer-Konzern als Geschäftsführer zu Wuxi Biologics Germany und bringt viele Jahre Management-Erfahrung auf internationaler Ebene mit. Seine Kolleginnen und Kollegen kommen aus rund 30 Nationen. „Unter anderem sind neben Deutschen, Österreichern und Schweizern auch Mitarbeiter aus Pakistan, Indien, Spanien und Italien zu vertreten“, sagt der gebürtige Berliner. Die Verständigung läuft mehrheitlich auf Englisch. Auch viele Chinesinnen und Chinesen forschen und arbeiten im „Building 207“ auf dem Bayer-Gelände. „Sie bringen viel Know-how aus dem ‚Wuxi Biologics-Netzwerk‘ mit“, sagt Benjamin Minow und betont: „Der Wissenstransfer läuft derzeit vor allem von China zu uns.“ Zugleich habe „German Engineering“ nach wie vor eine hohe Strahlkraft. Auf einen Nenner gebracht: „Wuxi Biologics profitiert von der neuen Tochter in Wuppertal und Leverkusen und die hiesige Region profitiert von Wuxi Biologics.“ Gegenüber den Auftraggebern, darunter die größten Pharmakonzerne der Welt, aber auch Start-ups, fungiert der Konzern als Dienstleister – von der Konzeptphase bis zur kommerziellen Herstellung. „Aktuell befassen wir uns im gesamten Netzwerk mit rund 550 verschiedenen Molekülen in unterschiedlichen Phasen“, erklärt der Geschäftsführer. Für die von ihm geführte deutsche GmbH werde ein Umsatz im dreistelligen Millionen-Bereich angepeilt. „Die Nachfrage ist hoch.“

### Internationales Geschäft aus Bergischer Zentrale

In Nachbarschaft zu Wuxi Biologics befindet sich die Aicuris Anti-infective Cures AG. Deren CEO, Dr. Holger Zimmermann, macht es dem Gegenüber leicht: Genau wie Benjamin Minow übersetzt er die hochkomplexe Materie, in der er sich Tag für Tag bewegt, in eine auch für Laien verständliche Sprache. Einige Fachbegriffe seiner Branche rutschen ihm aber dann doch heraus. Etwa wenn er von Patienten mit „high medical need“ – Schwerkranken also – berichtet, oder die „große Herausforderung AMR“ – gemeint ist die gefürchtete Antibiotikaresistenz – thematisiert. Die Webseite der AG ist ausschließlich auf Englisch vorhanden. „Pharma und Biotech sind ein internationales Geschäft“, sagt Holger Zimmermann. Reisen zu Symposien und Konferenzen rund um den Globus, ob in Boston, Dublin oder Straßburg, gehören fast schon zum All-

tag. Auf solchen wissenschaftlichen Treffen geht es etwa um die Bekämpfung und Vorbeugung von Infektionen bei Patienten mit geschwächtem Immunsystem wie zum Beispiel nach Transplantationen. „Das ist unser Kerngeschäft“, so der CEO. Mit der Entwicklung eines Wirkstoffs gegen ein Virus, das nach Knochenmark-Transplantationen immer wieder zu schweren Komplikationen führt, hat sich Aicuris vor einigen Jahren weltweit einen Namen gemacht. Inzwischen seien weitere Studien so weit fortgeschritten, dass das Medikament künftig auch bei der Transplantation anderer Organe eingesetzt werden könne, freut sich Holger Zimmermann. Hersteller und Vermarktungs-Partner von Aicuris ist in diesem Fall das Pharmaunternehmen MSD (Merck Sharp & Dohme), an das Aicuris diese Substanz exklusiv lizenziert hat. Es ist jedoch gut möglich, dass die Wuppertaler eines Tages mit Medikamenten auf den Markt gehen, die ihren eigenen Namen tragen. Aktuell arbeitet das Team an einer Substanz gegen das Herpes-Simplex-Virus in einer äußerst schweren Ausprägung. „Das Medikament schafft eine Alternative bei Resistenzen gegen den bekannten Wirkstoff, für den es bisher keine Therapiemöglichkeit gibt.“ Die letzte Phase der klinischen Entwicklung läuft.

### Fachkräfte für Wuppertal begeistern

Es ist ein kostspieliges und risikoreiches Geschäft. „Zehn Jahre Entwicklungsdauer und mindestens 100 Millionen Euro Entwicklungskosten sind in der Branche absolut normal. Und das ohne Erfolgsgarantie.“ Das funktioniere nur mit starken Partnern im Rücken. Hauptinvestor bei der einstigen Bayer-Ausgründung ist das Strüngmann Family Office, das auch am Covid-19-Impfstoff-Entwickler Biotech beteiligt ist. Seit der Gründung 2006 verzeichnet Aicuris ein stetiges Wachstum. Mittlerweile sind rund 80 Spezialistinnen und Spezialisten an der Friedrich-Ebert-Straße tätig. Vertreten sind verschiedene Disziplinen, von der Virologie über die Medizin bis hin zu Chemie. Etwa 20 Prozent der Fachkräfte haben ihre Wurzeln außerhalb Deutschlands. „Wir liegen zwischen Köln und Düsseldorf.“ So beschreibt Holger Zimmermann den Standort, wenn er zum ersten Mal mit internationalen Bewerberinnen und Bewerbern spricht. „Wuppertal ist zwar kein Biotech-Hotspot wie München oder Heidelberg. Trotzdem

**Wuppertal ist zwar kein Biotech-Hotspot wie München oder Heidelberg. Trotzdem gelingt es uns, fähige Köpfe ins Bergische zu holen.**

Dr. Holger Zimmermann

gelingt es uns, fähige Köpfe ins Bergische zu holen.“ Dazu soll auch der „Aicubator“ beitragen. „Damit bieten wir Forschungsgruppen und jungen Firmen unsere fachliche Beratung an – und zugleich einen potenziellen Abnehmer ihrer Entwicklungen“, sagt Holger Zimmermann.

### Aus Tradition heraus etwas Neues entwickeln

Aicuris ist ein gutes Beispiel dafür, wie aus der Tradition etwas Neues erwachsen kann. So ist es kaum möglich, über die hiesige Gesundheitswirtschaft zu sprechen, ohne den weltweit bekanntesten Namen dieser Branche in den Mund zu nehmen: Bayer. Wuppertal ist nicht nur

die Wiege des Konzerns, „es gehört in der pharmazeutischen Industrie auch zu einem der spannendsten Standorte in Deutschland“, so Maik Eckelmann, Standortleiter Bayer Wuppertal. „In unseren Standortteilen in Aprath und an der Wupper erforschen und entwickeln wir neue Medikamente, produzieren neue Wirkstoffe für die Markteinführung und stellen auch die Marktversorgung etablierter Medikamente sicher.“ Das sei einzigartig im Bayer-Verbund. Bayer zählt mit rund 3.000 Mitarbeitenden zu den größten privaten Arbeitgebern in der Region. Man ist stolz auf die vielen Forschungs Kooperationen mit Universitäten und regionalen Instituten. „In diesem Austausch lernen wir ständig dazu und hoffen, auch selbst Impulse setzen zu können“, sagt Maik Eckelmann.

Der Konzern vereint in Wuppertal Tradition und Innovation – „das ist eine spannende Mischung, die uns gut für die Zukunft aufstellt“. Die hohe Expertise in den Bereichen Onkologie und Herz-Kreislauf, wolle man auch künftig weiter vorantreiben. „Zusätzlich bauen wir seit einiger Zeit Ressourcen und Wissen in der



Pharmaentwicklung mit Blick auf die Schwebbahn: Benjamin Minow ist Geschäftsführer von Wuxi Biologics Germany.



Holger Zimmermann ist CEO der Aicuris Anti-infective Cures AG, die 2006 als Spin-off der Bayer AG gegründet wurde.

Biotechnologie und der Zell- sowie Gentherapie auf“, sagt der Standortleiter. „Bei all unseren Bestrebungen, Patientinnen und Patienten weltweit zu helfen, sind wir auch sehr an einer verstärkten Zusammenarbeit mit Start-ups aus dem Gesundheits- und IT-Sektor interessiert.“

### Die drei großen Bs

Zu den großen „Bs“ aus dem Gesundheitsbereich mit stark regionalem Bezug gehören zudem die Barmer und die Barmenia. Beide sind, viele Jahrzehnte nach ihrer Gründung, stark in der Region verwurzelt. „Als bundesweit zweitgrößte Krankenkasse sind für uns die Standorte in Berlin und Düsseldorf bedeutend. Aber Wuppertal und das Bergische Land sind unser Ursprung – hier schlägt schon ein Stück weit das Herz der Barmer“, sagt Lars Meyborg, Barmer-Geschäftsführer in Wuppertal. Hier betreibt die Krankenkasse ihre Zentrale, zwei Fachzentren sowie vier Geschäftsstellen mit knapp 1.800 Mitarbeitenden. Darüber hinaus gibt es eine bundesweite Geschäftsstelle für alle Mitarbeitenden der Barmer. „Im Bergischen versorgen wir fast 120.000 Menschen und

**Dokumentationen nehmen in den Betrieben der Branche 40 Prozent der Tätigkeiten ein. Diese Zeit geht für die Patientinnen und Patienten verloren.**

Klaus Kreutzer

investieren damit in die lokale Gesundheitsbranche rund eine halbe Milliarde Euro pro Jahr“, so Lars Meyborg. Auch für die private Krankenversicherung Barmenia spielt die gesundheitspolitische Musik vor allem in Düsseldorf und Berlin. „Das heißt aber nicht, dass sich die Barmenia nicht auch am Standort im Bergischen Land in politische Entscheidungen einbringen kann“, betont der Vorstandsvorsitzende Andreas Eurich. Mit rund 1.900 Mitarbeitenden am Standort gehört die Barmenia ebenfalls zu den großen Arbeitgebern in Wuppertal. „Wir unterstützen eine Vielzahl von Projekten und Vereinen, die den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Soziales, Sport und Umwelt zuzuordnen sind“, erklärt Andreas Eurich. Darunter

sind unter anderem lokale Sportvereine, die Junior-Uni und die Tafel. Die private Krankenkasse pflegt einen regelmäßigen Austausch mit gesundheitsrelevanten Akteuren wie dem Bergischen Kompetenzzentrum für Gesundheitsökonomik und Versorgungsforschung (BKG) oder dem Herz-Kreislauf-Zentrum.

### Bundesweit aufgestellt, lokal engagiert

Die gesetzliche Barmer pflegt ebenfalls die Vernetzung mit den hiesigen Krankenhäusern und Versorgungseinrichtungen. „Hier platzieren wir unsere Angebote im betrieblichen Gesundheitsmanagement und investieren in die Gesunderhaltung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“, sagt der Wuppertaler Geschäftsführer. In Sachen Nachhaltigkeit investiere man in den Transformationsprozess – die Barmer ist Kuratoriumsmitglied und Kooperationspartner der Circular Valley Accelerator GmbH. Als eine der größten Herausforderungen und Chancen zugleich sieht Lars Meyborg die Digitalisierung im Gesundheitswesen. Hier müsse man „als Motor“ fungieren. „Darin steckt eine Menge Potenzial für die Versicherten.“

### Die Kundschaft wächst, der Nachwuchs fehlt

Die erfolgreiche Verbindung von Tradition und Zukunft schafft auch die Curt Beuthel GmbH & Co. KG. Im 19. Jahrhundert gegründet, betreibt sie heute acht Sanitätshäuser in NRW, darunter vier in Wuppertal und eines in Remscheid. Da die Kundschaft für viele Dinge selbst in den Laden kommen möchte, ist Nähe wichtig. Seit 2019 ist Lars Neumann Geschäftsführer. Er hat diese Position von seinem Vater übernommen. Damit ist er für rund 200 Mitarbeitende verantwortlich. Der Umsatz liegt bei knapp 20 Millionen Euro. „Im Moment spüren wir einen gewissen Druck, da die Kosten steigen“, sagt der Unternehmer. Das betreffe sowohl die Lieferseite als auch die Versorgung mit Strom und Wärme. „Und auf der anderen Seite sind unsere Preise durch langfristige Verträge mit den gesetzlichen Kassen gedeckelt.“ Sprich: Das Unternehmen kann die erhöhten Kosten in seinem Hauptumsatzbereich nicht weiterreichen.

Die Bandbreite der Produkte reicht von Kompressionsstrümpfen und Inkontinenz-Artikeln über Rollatoren und Pflegebetten bis zu individuell angefertigten Rollstühlen. Auch Orthesen und Prothesen spielen

eine große Rolle. Wurde früher vor allem mit Holz gearbeitet, kommen heutzutage in der Orthopädietechnik unter anderem Carbonfasern zum Einsatz. „Wir verwenden 3D-Drucker und moderne CAD-Software“, berichtet Lars Neumann. In den vergangenen Jahren ist Beutel zweistellig gewachsen. Was die Nachfrage angeht, wirkt sich der demographische Wandel positiv aus. Zugleich aber werden auch in der Orthopädietechnik dringend Nachwuchskräfte gesucht. „Es wird immer schwieriger, junge Menschen für ein Handwerk zu begeistern und sie im Handwerk zu halten“, bedauert der Geschäftsführer.

### Bürokratie belastet KMUs

Der Remscheider Klaus Kreutzer, Inhaber von Sanitätshäusern im Bergischen Land, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Sanitätsfachhandel und Mitglied im Gesundheitsausschuss der Deutschen Industrie- und Handelskammer, nennt weitere Herausforderungen: „Rehabilitationsmittel wie Rollatoren, Rollstühle, Gehhilfen oder andere sogenannte Massenprodukte, beispielsweise Bandagen, werden schon lange nicht mehr in Deutschland oder Europa hergestellt.“ Das betreffe genauso die Generika. „Fällt ein Hersteller in der Produktionswelt Fernost aus, geraten Lieferketten völlig außer Kontrolle. Patienten werden nicht mehr versorgt, weil Hilfsmittel nicht mehr zur Verfügung stehen, oder lange Lieferzeiten verzögern den Heilungsprozess, verhindern ihn schlimmstenfalls. Dienstleister klagen seiner Aussage nach immer öfter über nicht auskömmliche Preise – unter anderem wegen erhöhter Beschaffungskosten und des wachsenden bürokratischen Aufwands: „Dokumentationen nehmen in den Betrieben der Branche 40 Prozent der Tätigkeiten ein. Diese Zeit geht bei der umfassenden, medizinischen und wirtschaftlichen Versorgung der Patientinnen und Patienten verloren.“

Der Unternehmer kritisiert zudem Vorgaben der EU: Was Deutschland mit dem Medizinproduktegesetz an Sicherheiten geschaffen hat, wurde durch das Europaparlament noch einmal überboten. Durch den Skandal um Brustimplantate habe man gegen deutsche Bedenken die „Medical Device Regulation“ (MDR) beschlossen. „Diese bedeutet eine weitere aufwendige und vor allem teure zusätzliche Prüfung durch sogenannte ‚Benannte Stellen‘.“ Von diesen gebe es zu wenig und die vorhan-

**Es wird immer schwieriger, junge Menschen für ein Handwerk zu begeistern und sie im Handwerk zu halten.**

Lars Neumann

denen seien mit zu wenigen Prüfern ausgestattet. Die Verfahren seien lang und zu teuer. „Die Folge: Kleine und mittlere Unternehmen, die sich auf hochkomplexe Medizinprodukte wie für die Kinder-Gefäßchirurgie oder Produkte für Schlaganfallpatienten in Kleinserien spezialisiert haben, dürfen ihre Produkte nicht mehr auf den Markt bringen. Selbst Produkte, die über einen langen Zeitraum ohne Beanstandung im Verkehr waren, müssen sich dem Prüfverfahren stellen. Eine Katastrophe, sagen übereinstimmend die betroffenen Verbände in Industrie und Handwerk.“

### Traditionsbetriebe ergänzen sich

Traditionsunternehmen aus der Medizintechnik lassen sich unter anderem in So-

lingen finden. Hier gelang vor wenigen Monaten eine erfolgreiche Nachfolgeregelung. Ralf Zimmermann, bereits Inhaber und Geschäftsführer der Otto Röhrig Gensenschmiede GmbH, übernahm die Otto Rüttgers GmbH & Co. KG. Die Wurzeln der Unternehmen reichen rund 130 beziehungsweise 170 Jahre zurück. „Der bisherige Inhaber wollte aus Altersgründen aufhören und eine familieninterne Lösung gab es nicht“, erklärt Ralf Zimmermann den Hintergrund seines Einstiegs. Außerdem passt die Firma sehr gut ins Gesamtportfolio. Röhrig stellt Halbfertigprodukte für die Medizintechnik her. „Wir sind der größte Anbieter für Scheren, die in der Chirurgie zum Einsatz kommen“, so der Inhaber. Was er Laien immer wieder erklären muss: „Operationen werden im Wesentlichen mit Scheren durchgeführt, nicht mit Messern.“ Zwar erfolge der erste Schnitt, zum Beispiel durch die Bauchdecke, mit einem Skalpell. „Das eigentliche Operieren erledigt aber dann die Schere.“ Mit seinen rund 60 Mitarbeitenden bietet Röhrig rund 1.200 verschiedene Halbfertigprodukte an, aus denen die Abnehmer etwa das Zehnfache an Fertigprodukten



Klaus Kreutzer, Inhaber von Sanitätshäusern im Bergischen Land und auf Bundesebene engagiert, kennt die Probleme der Branche durch Regulierung und Lieferketten.



Lars Neumann leitet seit 2019 das Sanitätshaus Curt Beuthel. Die Traditionsfirma ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen.

erstellen. Die meisten Kunden sitzen in Deutschland, vor allem in Tuttlingen, dem „Weltzentrum der Medizintechnik“, wie sich die baden-württembergische Kreisstadt nennt.

Rüttgers hingegen, nur wenige Kilometer entfernt, ist für fertige Produkte bekannt, die bereits fertig verpackt und sogar sterilisiert geliefert werden. Es handelt sich um Skalpellgriffe, die mehrfach verwendet werden, sowie um die entsprechenden Wechselklingen zur Einmal-Nutzung. Man könnte meinen, dass die Herkunft aus Solingen dabei eine wichtige Rolle am Markt spielt. Doch der Medizintechnik-Fachmann sieht es nicht so. „Was bei den Kunden zählt, ist das Siegel ‚made in Germany‘. Das ist vor allem in den USA gefragt.“ Zirka 30 Mitarbeitende hat die übernommene Firma. Sie soll eigenständig bleiben, auch am etablierten Namen hält der neue Eigentümer fest. „Es wäre wahnsinnig, den zu ändern.“ Ob allerdings langfristig beide Standorte bestehen bleiben, ist eine andere Frage. „Ich könnte mir schon eine räumliche Zusammenlegung vorstellen.“ Ralf Zimmermann sieht ein beträchtliches Wachstumspotenzial.

**Wir sind der größte Anbieter für Scheren, die in der Chirurgie zum Einsatz kommen.**

Ralf Zimmermann

Denn: Die massive Abwanderung nach Asien gehöre der Vergangenheit an. Die „Geiz-ist-geil-Mentalität“ sei in diesem Produktbereich nicht mehr angesagt – „was zählt ist Qualität“.

**Wuppertal liefert Tampons für die halbe Welt**

Nicht vergessen werden soll der Bereich „Consumer Health“. Hier stehen vor allem zwei kleine Buchstaben für den Standort Wuppertal: „o.b.“ Ende der 1940er-Jahre entwickelten der Ingenieur Dr. Carl Hahn, der Rechtsanwalt Dr. Heinz Mittag und die Frauenärztin Dr. Judith Esser diesen Tampon. Wenig später entstand hier die erste deutsche Tampon-Fabrik. Die Produktion bedient 90 Prozent des deutschen „o.b.“-Bedarfs. Zudem beliefert das Werk

mehr als 40 Märkte in Europa, Afrika und Asien mit Frauenhygieneprodukten und ist einer der weltweit größten Produzenten von Tampons. „o.b.“ steht für „Ohne Binde“ – ein diskreter Markenname, der zu einer Zeit gewählt wurde, als weibliche Hygieneprodukte noch heimlich gekauft wurden.

„Die Bedeutsamkeit des Produktionsstandortes wird sehr deutlich in der schnellen und flexiblen Unterstützung, die der Standort Wuppertal nach der Flutkatastrophe im Sommer 2021 aus unserem internationalen Konzernnetzwerk erfuhr“, berichtet Fredrik Hedvall, Geschäftsführer der Johnson & Johnson GmbH und „o.b.“-Werksleiter in Wuppertal. „Die Mannschaft vor Ort und Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Disziplinen arbeiteten gemeinsam an den zentralen Herausforderungen, sodass bereits drei Wochen nach der Überschwemmung die erste Verpackungslinie wieder lief.“ Dass heute wieder alle Produkte in allen Varianten und Größen in Wuppertal vom Band kommen sei nur durch das enge und agile Zusammenspiel mit internen und externen Partnern möglich gewesen.

Die Relevanz des Standorts ergibt sich laut Fredrik Hedvall auch aus seiner technischen Expertise und dem klaren Fokus auf die Bedürfnisse von Konsumentinnen. „Produktinnovationen, die aus Wuppertal stammen, haben Vorbildcharakter für das internationale Produktionsnetzwerk. So sind die Technologien und Anlagen in Wuppertal optimal auf die Anforderungen unserer Produkte zugeschnitten und werden von den Ingenieurinnen und Ingenieuren der Marke kontinuierlich weiterentwickelt.“

Text: Daniel Boss  
Fotos: Süleyman Kayaalp



Tradition verpflichtet: Ralf Zimmermann, bereits Inhaber und Geschäftsführer der Otto Rührig Gesenkschmiede GmbH, hat die Otto Rüttgers GmbH & Co. KG übernommen.

**ERFAHREN SIE MEHR**

Weitere Inhalte finden Sie in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter [www.bergische-wirtschaft.net](http://www.bergische-wirtschaft.net).



- ✓ Unterhaltsreinigung
- ✓ Glasreinigung
- ✓ Grundreinigung
- ✓ Sonderreinigung



Läuft bei Ihnen die Reinigung **verkehrt?**  
Sprechen Sie uns an - **Wir bringen alles ins Reine!**

Wirtschaftsfaktor

# UMSATZSTÄRKSTE BRANCHE

Michael Wenge, Hauptgeschäftsführer der Bergischen IHK und Leiter des Arbeitskreises Gesundheitswirtschaft der IHK NRW, spricht über die Herausforderungen einer Wachstumsbranche.

Herr Wenge, welche Bedeutung hat der Wirtschaftsfaktor Gesundheitswirtschaft für die Region?

Konkrete Zahlen sind aufgrund der Vielfalt dieses Bereichs schwer zu erfassen. IHK-Mitglieder sind unter anderem Hersteller von medizinischen Produkten, Anbieter von Dienstleistungen wie beispielsweise Reha-Einrichtungen sowie Krankenhäuser und Apotheken. Auch die Krankenkassen gehören dazu. „Bayer, Barmer, Barmenia“ – so lautet eine häufig genutzte Alliteration, um unseren Gesundheits-Standort in aller Kürze zu beschreiben. Doch neben diesen drei besonders großen und bekannten Playern gibt es eben noch viele, viele weitere Unternehmen aus der Branche. Fest steht: In NRW ist die Gesundheitswirtschaft die größte Branche, was den Umsatz und die Arbeitsplätze angeht. Wir sprechen hier von mehr als anderthalb Millionen Beschäftigten. Auf Bundesebene betrug die Bruttowertschöpfung im Jahr 2021 mehr als 390 Milliarden Euro. NRW spielt dabei eine herausragende Rolle – und natürlich trägt auch das Städtedreieck seinen Anteil bei. Also: Die Bedeutung dieses Wirtschaftsfaktors kann auch für Wuppertal, Solingen und Remscheid gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Und das gilt auch für die Zukunft?

Sogar im verstärkten Maße, denn die Gesundheitswirtschaft ist eine absolute Wachstumsbranche. Dazu trägt schon der demographische Wandel bei: Die Gesellschaft wird immer älter und so benötigen immer mehr Menschen medizinische Hilfe und Pflege. Laut den letzten Ergebnissen der sogenannten „Gesundheitswirtschaft-

lichen Gesamtrechnung“ des Bundeswirtschaftsministeriums ist die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in den letzten zehn Jahren deutlich stärker gewachsen als die der Gesamtwirtschaft, nämlich um 3,8 Prozent pro Jahr. Lediglich 2020 bildete eine Ausnahme. Natürlich müssen wir beim Blick nach vorn die aktuelle Lage mit einbeziehen. Die Krise hat, je nach Branche, unterschiedlich starke Auswirkungen. Grundsätzlich muss gelten: Der Standort Deutschland,

**Die Bedeutung dieses Wirtschaftsfaktors kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.**

Michael Wenge

wichtig unter anderem für pharmazeutische Forschung und Medizintechnik, darf nicht weiter geschwächt werden, insbesondere im internationalen Vergleich der Produktionsbedingungen und der Energiekosten.

Wo liegen die größten Herausforderungen für die Gesundheitswirtschaft?

Auch hier muss man von einer großen Vielfalt sprechen. Das sicherlich größte Risiko ist und bleibt der Fachkräftemangel. Hier wirkt sich der demographische Wandel sehr stark negativ aus. Dieses Problem wurde durch die Corona-Pandemie überdeutlich. Ihm lässt sich nur mit einem qualifizierten Fachkräftezuwanderungsgesetz sowie einer besseren, flexiblen Entlohnung und Qualifizierung der

Pflegekräfte begegnen. Hinzu kommen diverse weitere Herausforderungen für die verschiedenen Marktteilnehmer. Nehmen wir zum Beispiel die Hersteller von Medizinprodukten: Sie mussten sich in den letzten Jahren mit einer neuen EU-Medizinprodukteverordnung, bekannt unter dem Kürzel MDR, auseinandersetzen. Das bindet natürlich Ressourcen. Überhaupt haben politische Entscheidungen immer einen besonders starken Einfluss auf die Gesundheitswirtschaft. Ganz aktuell ist die Diskussion über die Krankenhausreform. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat vor wenigen Wochen sogar das Wort „Revolution“ in den Mund genommen. Bei der anstehenden Reform geht es im Kern um ein altes Thema: den Spagat zwischen Daseinsvorsorge und Wirtschaftlichkeit. Ein anderes politisches Thema ist dafür etwas in den Hintergrund gerückt: die sogenannte Bürgerversicherung mit entsprechenden Auswirkungen vor allem auf die privaten Krankenkassen. Die Bürgerversicherung ist allerdings nicht Bestandteil des Koalitionsvertrags der Ampel.

Wie steht es um das Mega-Thema Digitalisierung?

Selbstverständlich sind auch damit einige Herausforderungen verbunden. Ich sehe die Digitalisierung aber vor allem als gewaltige Chance für die Gesundheitswirtschaft – Stichwort E-Health. So habe ich es selbst schon im privaten Umfeld erlebt, dass Diagnose und Behandlung via Videokonferenz erfolgten.

Das Gespräch führte Daniel Boss.  
Foto: Süleyman Kayaalp



IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge ist im engen Austausch mit der Gesundheitswirtschaft – wie hier mit Anna Marquardt, Geschäftsführerin der Tannenberga Apotheke und Mitglied der Vollversammlung der Bergischen IHK.

Taschen und Koffer nach Maß

# GUT VERPACKT

Das Remscheider Unternehmen Taschenprofi fertigt Koffer und Taschen für Werkzeug aller Art. Seit 25 Jahren sorgt der Taschenprofi dafür, dass jedes Teil seinen Platz hat. Dabei werden die Produkte auf die Tätigkeit individuell angepasst.

Was benötigt ein Busfahrer bei seinen Fahrten durch die Stadt? Natürlich eine Trinkflasche und einen Snack für die Mittagspause. Dazu gehören aber auch speziellere Dinge wie eine großformatige Geldwechsellasche. Taschenprofi-Geschäftsführer Marc Zimmermann hat vor seinem Entwurf eines speziellen Busfahrerkoffers lange mit dem Personal der Verkehrsbetriebe Leverkusen gesprochen. Der ausführliche Besuch vor Ort gehörte für ihn zum Pflichtprogramm. „Ich möchte genau erfahren, welche Dinge mitge-

nommen werden“, so der Experte. Aber auch die Frage der Abstellfläche im Bus spiele eine große Rolle. Daher dürfe der Koffer nicht zu groß oder zu breit sein.

### Praxisorientierte Lösungen

Grundsätzlich bemüht sich der mittelständische Familienbetrieb mit fünf Mitarbeitern um praxisorientierte Lösungen. „Wir sehen uns als Verpackungskünstler“, sagt Marc Zimmermann. Die Anforderungen seien sehr unterschiedlich. Ebenso vielfältig ist die Produktpalette. Sie reicht vom

kleinteiligen Koffer bis zur großen Werkzeugtasche, in die auch mal ein 38er-Schüssel passen muss. „Wir entwickeln die Prototypen nach den Vorgaben unserer Kunden passgenau, da kommt nichts von der Stange“, so Zimmermann.

### Vom Schuhkarton bis zum Spezialkoffer

Dabei ist Kreativität gefragt. „Manche Auftraggeber stellen uns einfach einen Schuhkarton mit den benötigten Werkzeugen hin und sagen dann: Mach' mal“,

berichtet der Geschäftsführer. Dann tüfelt er so lange, bis alles optimal untergebracht ist. So entsteht dann unter anderem ein Lederkoffer mit Aufstellfunktion, in dem die Teile passgenau sortiert sind. Möglich sind auch Setsysteme, aus denen ein Element herausgenommen werden kann. Rund zwei Wochen dauert die Entwicklung eines Musterkoffers, insgesamt verlassen rund 400 Modelle pro Monat die Werkstatt.

### Viel Handarbeit

Beim Taschenprofi wird noch vieles in Handarbeit erledigt. Für die Fertigung werden zudem spezielle Maschinen verwendet, mit denen etwa das widerstandsfähige Material vernäht wird. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Rindsleder in allen Formen und Farben. Aber auch Nylon und Kunstleder werden verarbeitet. Tradition und Moderne gehen bei der Remscheider Firma Hand in Hand. So stammt die Maschine zum Zuschneiden der Hartpappe für das Bodenelement aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. „Die funktioniert noch hervorragend“, sagt Marc Zimmermann.

**Manche Auftraggeber stellen uns einfach einen Schuhkarton mit den benötigten Werkzeugen hin und sagen dann: Mach' mal.**

Marc Zimmermann

### Schritt in die Selbstständigkeit

Geprägt wurde Zimmermann durch seinen Vater, der ebenfalls im Bereich Werkzeugtaschen tätig war. „Ich bin mit dem Thema aufgewachsen“, so Zimmermann. Zunächst war der gelernte Industriekaufmann bei einer anderen Firma angestellt, wagte aber 1997 schließlich den Schritt in die Selbstständigkeit. Nach bescheidenen Anfängen wuchs die Kundenzahl stetig an. Mit seinen innovativen Ideen habe sich der Taschenprofi in der Branche einen guten Namen gemacht. Schließlich wurde der alte Standort in der Nähe der jetzigen Räume zu klein. Nach dem Umzug in den ehemaligen Schlachthof Am Bruch vor zwei Jahren hat der Betrieb

genug Platz für die gesamte Produktion. „Wir fühlen uns wohl hier“, sagt Marc Zimmermann.

### Gut durch die Krise

Die aktuelle Krise habe der Betrieb ohne größere Probleme überstanden. „Es läuft glücklicherweise recht gut“, so der Geschäftsführer. Allerdings seien die Preise für Leder stark gestiegen. Die Kunden hätten dafür aber Verständnis, sagt Marc Zimmermann.

Text: Eike Birkmeier

Foto: Günter Lintl

### KONTAKT

Taschenprofi  
Marc Zimmermann  
Am Bruch 21-23  
42857 Remscheid  
T. 02191 72270  
www.taschenprofi.de  
info@taschenprofi.de



Er weiß, wer was in den Taschen hat – denn nur so kann er seine Arbeit machen: Marc Zimmermann.

ANZEIGE



**Thomas Kramer IMMOBILIEN**  
www.thomaskramer-immobilien.de

---

Vermittlung von  
Wohnimmobilien zum Kauf

---

**GARANTIERT DISKRET,  
KOMPETENT & ZUVERLÄSSIG!**

---

Westfalenweg 269  
42111 Wuppertal

---

**WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF**  
0202-272 76 299

ANZEIGE



**A.H. WINTERBERG**  
Gebäudereinigung und Dienstleistungen

---




---

*Wir bringen alles ins Reine.*

- ✓ **Unterhaltsreinigung**
- ✓ **Glasreinigung**
- ✓ **Grundreinigung**
- ✓ **Sonderreinigung**

---




---

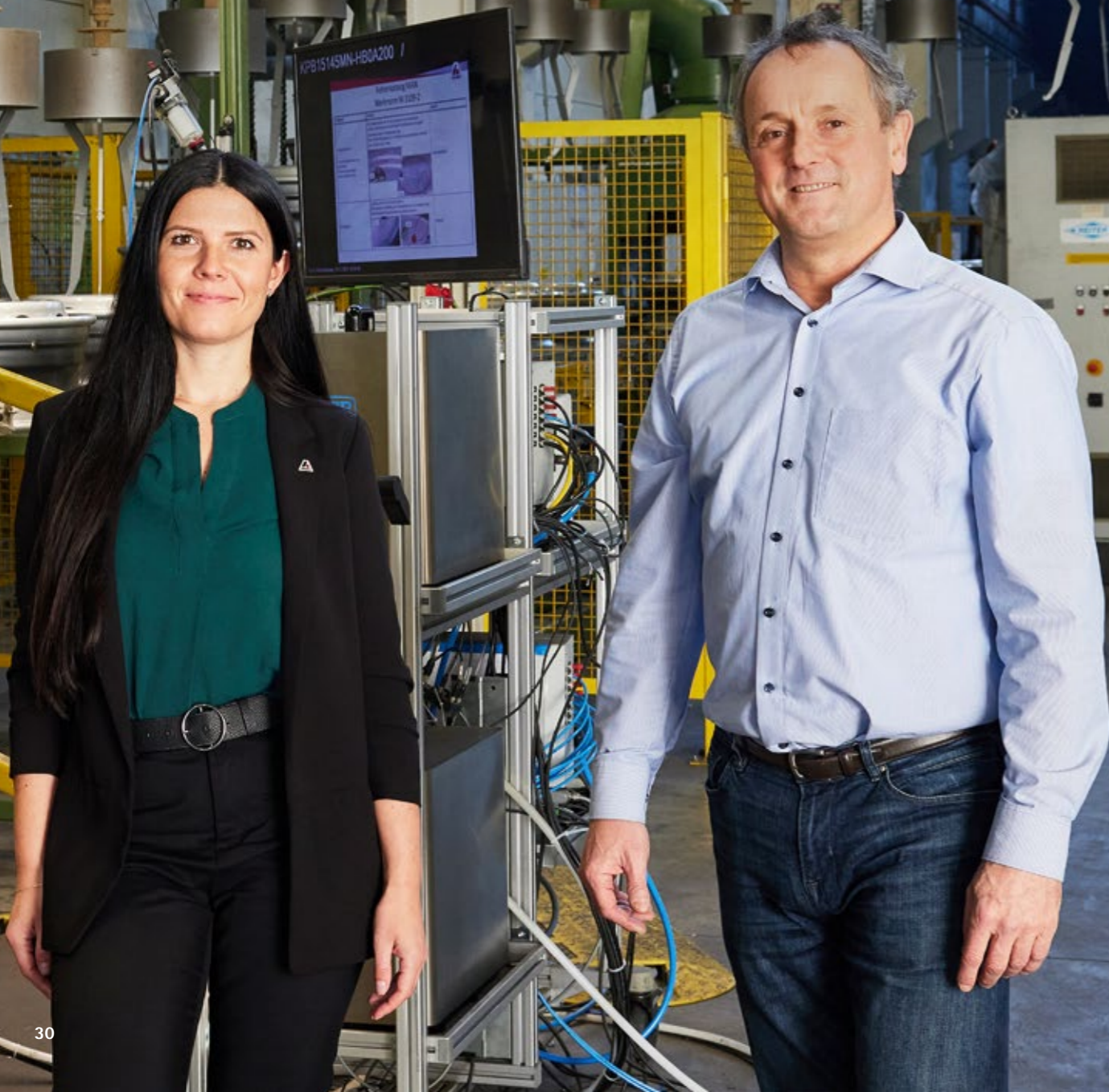
Otto-Wels-Straße 8 · 42111 Wuppertal  
Tel.: (02 02) 70 30 41-0 · Fax: (02 02) 70 30 41-10  
www.ah-winterberg.de  
info@ah-winterberg.de

Metallverarbeitung

# EINE RUNDE SACHE

In Solingen an der Weyerstraße wurde das Rad neu erfunden. 125 Jahre ist es her, dass sich dort die Kronprinz AG gründete – weltweit erster Hersteller von Autorädern aus Stahl.

Werksleiterin Jessica Scharlau und ihr Vorgänger Markus Ley wollen dieses Jahr 2,3 Millionen Stahlräder herstellen.



Sie rollen durch die Straßen von Paris, über das Pflaster von Florenz und Pisten in der Mongolei. Jeder zweite Lkw auf der Welt fährt mit Rädern aus Solingen. Tendenz steigend: Zwei Millionen Räder wurden 2022 an der Weyerstraße gefertigt, für 2023 peilt das Unternehmen die Produktion von 2,3 Millionen Stahlrädern an. Zu den Kunden gehören namhafte Hersteller wie MAN, Scania, Daimler und der Handel. Es läuft richtig rund auf dem 180.000 Quadratmeter großen Gelände im Herzen von Ohligs. Das war jedoch nicht immer so. Im Laufe der Geschichte hat das Traditionsunternehmen so manche Krise und mehrere Eigentümerwechsel überwunden. Einer der größten Einschnitte in der Firmengeschichte war 2018 die Übernahme des Betriebs durch den amerikanischen Accuride-Konzern. Für den Hersteller von Rädern und Radkomponenten war es der erfolgreiche Einstieg in den europäischen Markt. Für den Standort Solingen war der Wechsel mit Umstrukturierung und Personalabbau verbunden. „Inzwischen haben wir jedoch mehr Mitarbeiter als vor der Übernahme“, sagt Werksleiterin Jessica Scharlau. Der Standortleitung ist ein persönlicher und wertschätzender Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Ausbildung von Fachkräften besonders wichtig. „Wir sind immer noch ein Familienunternehmen“, sagt Personalchefin Stefanie Voß.

### Weibliche Werksleitung

Nach einem schwierigen Start ist Solingen heute Sitz des Accuride-Headquarters

für Europa und Asien. 450 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen auf dem Areal an der Weyerstraße. Viele von ihnen arbeiten in zweiter oder dritter Generation am Produktionsstandort und sind dem Betrieb eng verbunden. So wie die Personalverantwortliche Stefanie Voß. „Schon mein Vater hat hier gearbeitet“, sagt sie. Inzwischen ist sie selbst seit 25 Jahren beim Radhersteller angestellt. Auch Jessica Scharlaus Familiengeschichte ist eng verknüpft mit ihrem Arbeitgeber. Vor ihr war ihr Vater an der Weyerstraße beschäftigt. Bis Ende 2022 leitete sie die Produktion am Solinger Accuride-Standort. Zum Jahreswechsel übernahm sie von Vorgänger Markus Ley die Werksleitung – als erste Frau in der Firmengeschichte.

### Innovative Unternehmensgründer

Wie wohl der Großteil der Traditionsunternehmen im Bergischen wurde die Kronprinz AG im Jahr 1897 von zwei Geschäftsmännern gegründet. Der Techniker Carl Prinz und der Kaufmann Rudolf Kronenberg brachten Geld und technisches Know-How zusammen und gingen in Ohligs mit einer Aktiengesellschaft für Fahrradteile an den Start. Zunächst produzierte das Unternehmen aus Holz und Stahl Felgen und Schutzbleche für Fahrräder. Heute gilt Kronprinz als erster Hersteller von Stahlrädern für Automobile. Für die „Silberpfeile“ von Daimler-Benz nahm Kronprinz in den 1950er Jahren die Fertigung von Drahtspeichen-Rennrädern mit Leichtmetallfelgen auf. Mit der Übernahme durch Accuride liefern am Standort

jedoch die letzten Pkw-Räder vom Band. Im ehemaligen Kronprinz-Werk hat sich das Team auf die Herstellung von Lkw-Rädern spezialisiert. „Wir stellen rund 50 unterschiedliche Räder her“, sagt Jessica Scharlau. Sie unterscheiden sich in Größe, Farbe und Einpresstiefe. Ihre Herstellung ist energieintensiv. „Im Jahr 2022 haben wir unsere Preise schon wegen der verdoppelten Kosten für Stahl um 50 Prozent anheben müssen“, sagt Markus Ley. Er steht seiner Nachfolgerin während der Übergangsphase beratend zur Seite. „2023 stehen weitere Preissteigerungen an.“ Um die eigenen Energiekosten zu minimieren, arbeitet das Team an mehreren Projekten. Unter anderem wurden bereits alte Lampen durch energiesparende LED-Leuchten ausgetauscht. „Alleine das bringt eine Ersparnis von 500 Euro pro Tag“, sagt Markus Ley.

Text: Hannah Blazejewski

Foto: Leon Sinowenka

### KONTAKT

Accuride Wheels Solingen GmbH  
Weyerstrasse 112-114  
42697 Solingen  
T. 0212 7011  
www.accuridecorp.com  
stefanie.voss@accuridecorp.de

ANZEIGE

BERATUNG MIT HERZ. STEUERN MIT VERSTAND.

WWW.STB-KGP.DE



Sechs starke Partner.  
Wir für Sie!

KAIB, GALDIKS  
UND PARTNER  
STEUERBERATER &  
WIRTSCHAFTSPRÜFER





Stefan Grote hat das Unternehmen 2010 gegründet, seine Tochter Alexandra wird es von ihm übernehmen.

**Unser Bestand bildet das ab, was die Industrie seit mehr als 30 Jahren an Anlagen, Motoren und Maschinen einsetzt.**

Stefan Grote

als Bezirksbürgermeister in Remscheid und seit 2021 als Vollversammlungsmitglied der Industrie- und Handelskammer engagiert. Hin und wieder verkauft Grote eine Maschine als Ganzes weiter. Meistens jedoch werden sie in ihre Einzelteile zerlegt und die verwertbaren Teile generalüberholt, bevor sie dann in den Verkauf gehen. Weiterhin repariert und wartet Elektro-Technik-Grote Servo- und Elektromotoren sowie elektrische Systeme und elektronische Steuerungen. Hunderte von Motoren seien es jedes Jahr. Für Kunden aus dem Umland übernehmen die hauseigenen Techniker den Aus- und Einbau vor Ort. 33 Mitarbeiter beschäftigt Grote zurzeit – vor vier Jahren seien

es gerade einmal 15 gewesen. „Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird die Nachfrage nach unseren Produkten weiter steigen“, ist er sich sicher.

### Neustart mit Anfang fünfzig

Als der Maschinenbauer Supfina, für den er 20 Jahre als Lagerleiter gearbeitet hatte, 2008 seinen Standort in Remscheid aufgab, war Grote plötzlich mit Ende 40 arbeitslos. Doch Aufgeben war keine Option. Stattdessen kaufte er von seiner Abfindung einen Großteil der Lagerbestände und machte sich 2010 mit dem Vertrieb von Maschinenersatzteilen über das Internet selbstständig. „Ich war mir sicher, dass das Konzept funktioniert.“ Seit 2020 findet man Elektro-Technik-Grote im Gewerbegebiet auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Kipper im Zentrum von Remscheid. Dort hat Grote neu gebaut. „1.000 Quadratmeter Lagerfläche und 750 Quadratmeter Bürofläche – alles hochmodern“, erzählt er begeistert. Das ehemalige Eingangstor zur Brauerei zielt nun gut sichtbar den Außenbereich – die Auszubildenden haben es restauriert. Auf

zwei angrenzenden Grundstücken, die er 2021 gekauft hat, stehen bereits weitere Lagerhallen. Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, Batteriespeicher im Keller sowie eine Wärmepumpe – Stefan Grote hat seine Firma auch in Sachen Energieversorgung zukunftsfest gemacht. Und die nächste Generation steht bereits in den Startlöchern: Tochter Alexandra, die zurzeit die Bereiche Marketing und Vertrieb leitet, wird das Unternehmen weiterführen.

Text: Karin Hardtke  
Foto: Günter Lintl

### KONTAKT

elektro-technik-grote e.K.  
Kipperstr. 5b  
42855 Remscheid  
T. 02191 469660  
F. 02191 4696629  
info@elektro-technik-grote.de  
www.elektrotechnikgrote.de

ANZEIGE

## Maschinenersatzteile aus Remscheid

# RETTER IN DER NOT

Ob Bedienhebel, Relais oder Steuereinheit – wer für eine defekte Maschine ein Ersatzteil benötigt, dem hilft Elektro-Technik-Grote e.K. in Remscheid weiter. Firmengründer Stefan Grote und sein Team haben für fast jedes Problem die passende Lösung auf Lager.

„Wir verkaufen Ersatzteile, die entweder gar nicht mehr hergestellt werden, die schwer zu bekommen sind oder deren Neuanschaffung für ein Unternehmen schlicht zu teuer ist“, erklärt Stefan Grote. Um die 35.000 Artikel aller namhaften

Maschinenhersteller wie Bosch, Siemens oder Fanuc sind ständig am Lager – neu und gebraucht. „Unser Bestand bildet das ab, was die Industrie seit mehr als 30 Jahren an Anlagen, Motoren und Maschinen einsetzt“, erläutert er weiter. Kein Wunder also, dass seine Kunden aus fast allen Branchen kommen – und das weltweit. Unternehmen aus der Luftfahrt- und Lebensmittelindustrie sowie der Logistikbranche seien darunter. „In der Müllverbrennungsanlage in Hamburg war neulich der Verladekran defekt und der Müll stapelte sich. Wir konnten schnell mit dem passenden Ersatzteil weiterhelfen“, berichtet Grote. Bestellungen, die bis 15 Uhr über den Online-Shop oder per E-Mail eingehen, werden am gleichen Tag verschickt. Über eine Notfallnummer ist das Unternehmen zudem rund um die Uhr erreichbar. Hin und wieder erhält Grote auch ungewöhnliche Anfragen. So drohte eine

Veranstaltung auf einem Gestüt wegen eines abgebrochenen Schalters an der Industriebratpfanne zum Fiasko zu werden. Grote hatte passenden Ersatz auf Lager und so sei das Catering schließlich wie geplant abgelaufen. Auch einem Hersteller von Backwaren auf der Insel La Réunion im Indischen Ozean habe Grote mit einem Ersatzteil aus der Bredouille helfen können. „Wir sind der Notarzt, der zur Hilfe eilt“, sagt er und schmunzelt.

### Nachfrage wird weiter steigen

Stefan Grote arbeitet mit einem Netzwerk an Firmen zusammen, über das er Maschinen und Ersatzteile aus Überbeständen, als Restposten oder aus Insolvenzen bezieht. „Umgekehrt helfe ich natürlich auch weiter. Entweder man isoliert sich oder man arbeitet miteinander. Ich habe mich für das Miteinander entschieden“, betont der 60-Jährige, der sich zudem



GESUND<sup>x</sup> – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

## bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:  
→ [www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv](http://www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv)



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

Unterhaltungselektronik

# DER GUTE TON

Weltweit geben sie in der Branche gemeinsam den Ton an: Die High End Society e.V., der Spitzenverband der HiFi-Branche, und die dazugehörige Service GmbH. Von Wuppertal aus steuert das Tochterunternehmen das operative Messegeschäft.

In 2022 war es Alan Parsons. Davor kamen Steven Wilson und Kari Bremnes. Die Musiklegenden waren nicht nur Markenbotschafter der internationalen Leitmesse „High End“ in München. Sie verbinden auch Vision und Leidenschaft für Musik und ihre hochwertige Reproduktion mit den Machern der Spezialmesse. In Wuppertal sitzen die Initiatoren der Veranstaltung Tür an Tür mit dem Interessenverband der HiFi-Branche. Sein Ziel ist es, die Zukunft der HiFi-Branche dauerhaft zu sichern. Ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des Verbands ist seit 2018 Jürgen Timm. „Musikschaffende haben es verdient, dass ihre Werke in der bestmöglichen Qualität abgespielt werden“, sagt Timm. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, Menschen für exzellente Audio- und Videowiedergabe über High-End-Qualitätsprodukte zu begeistern.“ Hersteller der HiFi-Komponenten sitzen in der ganzen Welt. Dem Verband gehören heute 68 Mitglieder an. Darunter sind große internationale Unternehmen und inhabergeführte Mittelständler. Im Bergischen Land bringt die High End Society ihre Interessen seit inzwischen vier Jahrzehnten auf einen Nenner. Sie betreibt nicht nur Lobbyarbeit für die Branche, sie unterstützt sie unter anderem auch dabei, Kooperationen zu schließen und Märkte zu erweitern. Unter den Fachhändlern, die die Markenprodukte in Deutschland vertreiben, zeichnet der Verband jährlich die „Top 40“ aus. Sie verbindet besonderer Kundenservice und qualifizierte Beratung. Seit 2018 gibt der Verband mit der „Volume“ auch ein eigenes Branchen-Magazin heraus.

**Erfolgsgeschichte aus Wuppertal**  
Erfolg wird aus Mut gemacht – so könnte man den Weg beschreiben, den die Grün-

der der High End Society vor 40 Jahren eingeschlagen haben. Seit 1982 schreibt der Verband Erfolgsgeschichte. Am Beginn stand jedoch eine Unzufriedenheit. Denn die Gründer der High End Society wollten nicht mehr wenig bemerktes Anhängsel einer Technologie- oder Industriemesse sein. Eine Spezialmesse für die Audiobranche gab es Anfang der 1980er-Jahre nicht. Also schlossen sich

**Es ist uns eine Herzensangelegenheit, Menschen für exzellente Audio- und Videowiedergabe über High-End-Qualitätsprodukte zu begeistern.**

Jürgen Timm

elf Hersteller und Vertriebsgesellschaften zusammen, um ihre hochwertigen Audio-Produkte angemessen zu präsentieren. Die erste „High End“ als kleine Spezialmesse war geboren. Der Erfolg der Premiere trieb die Akteure weiter an. Die Messe wuchs kontinuierlich, weckte immer mehr Interesse bei Ausstellern und Besuchern aus dem In- und Ausland.

**Comeback in München**

Inzwischen ist die „High End“ die größte Spezialmesse ihrer Art und zieht jedes Jahr rund 500 Aussteller und mehr als 20.000 Besucher ins MOC München. Nach der zweijährigen Pandemie-Pause feierte die internationale Schau im Mai 2022 ihr Comeback. „Der Erfolg und die Stimmung waren überwältigend“, sagt Stefan

Dreischärf. Er ist Geschäftsführer der High End Service GmbH und Leiter eines siebenköpfigen Teams. Die GmbH wurde wegen des wachsenden unternehmerischen Erfolgs der Messe im Jahr 1995 gegründet. Seither steuert sie eigenständig alle wirtschaftlichen Projekte und Veranstaltungen. Bei der jüngsten Messe in München präsentierten ausstellende Unternehmen aus 40 Ländern auf 28.000 Quadratmetern Fläche ihre Innovationen im Bereich der Unterhaltungselektronik. Für 2023 sind vier Messen geplant. Denn um den guten Ton geht es nicht nur auf der internationalen Leitmesse in München, sondern auch auf Veranstaltungen in Wien, Dortmund und Neuss.

Text: Hannah Blazejewski  
Foto: Wolf Sondermann

**KONTAKT**

**High End Society e.V.**  
Interessenverband für hochwertige Ton- und Bildwiedergabe  
Vorm Eichholz 2g  
42119 Wuppertal  
T. 0202 408 649 52  
www.verband.highendsociety.de  
info.verband@highendsociety.de

**High End Society Service GmbH**  
Vorm Eichholz 2g  
42119 Wuppertal  
T. 0202 702022  
F. 0202 703700  
www.highendsociety.de  
info@highendsociety.de

Im Auftrag des guten Klangs:  
Jürgen Timm und Stefan Dreischärf

Wer nach dem Probetraining die Sporttasche erneut packt und wiederkommt, hat sich entschieden. Für die Transformation. Dafür, aus der eigenen Komfortzone zu treten, über sich hinauszuwachsen, die individuellen Vorstellungen in die Tat umzusetzen. „Menschen, die zu uns kommen, wollen Veränderung“, sagt Nils Makowski, Inhaber der gleichnamigen Personal Training GmbH mit Hauptsitz in Wuppertal. Gewicht verlieren, Muskelmasse aufbauen, Kraft und Körperform optimieren, rundum leistungsfähiger, energetischer, fitter sein. All das sind Ziele, auf die Makowski und sein Team hinarbeiten.

### Bereit sein, Vollgas zu geben

Mit einer Eins-zu-Eins-Betreuung, wie der 35-Jährige hervorhebt: „Wir geben unseren Kunden alles, um vorwärtszukommen – umsetzen müssen sie einen Teil selbst. Das Mindset muss stimmen.“ Deshalb würden alle Interessierten nach einem umfassenden Kennenlerngespräch gefragt, ob sie bereit seien, Vollgas zu geben. Nur bei uneingeschränktem „Ja“ könne der Prozess starten und zum gewünschten Erfolg führen. „An diesem Punkt unterscheiden wir uns von gängigen Fitnessstudios“, sagt der Personal- und Fitness-Trainer. „Wir verkaufen Verpflichtung und Resultate. Es geht ums Weiterkommen, um systematische Leistungssteigerung. Nicht darum, das Gewissen zu beruhigen. Deshalb begleiten wir unsere Kunden ganz eng, machen das Ganze gemeinsam.“ Vor diesem Hintergrund sei Bereitschaft essenziell.

Auch Makowski selbst bewies Einsatzwillen und Durchhaltevermögen, während er sein Business aufbaute. Das besteht inzwischen aus einem Studio in Wuppertal, einem in Solingen, elf Trainern und drei Verwaltungskräften. Ein drittes Studio in

Langenfeld ist in Planung. „Ich kam 2004 über den Radsport zum Krafttraining“, erzählt der Wuppertaler. „Angetrieben hat mich der Ausspruch meines Vaters, dass ich das sowieso nicht durchziehen würde.“ Tatsächlich sei das Ego die größte Triebfeder, auch bei der Kundschaft. Makowski, gelernter Industriemechaniker, orientierte sich um, bildete sich weiter, ließ sich zertifizieren. Einige Jahre lang arbeitete er unter anderem in Studios wie Holmes Place in Düsseldorf als Personal Trainer sowie im Wuppertaler Sport-Park, auch als Studioleitung. Mitte 2018 reduzierte er seine Arbeitszeiten, die er seit 2009 in festangestellt und freiberuflich aufgeteilt hatte, um mehr Zeit für seine Tochter zu haben. Nach rein selbstständiger Personal-Trainer-Tätigkeit in externen Studios seit Ende 2018 öffnete er im Sommer 2020 sein eigenes in einer ehemaligen Lagerhalle in Wuppertal-Elberfeld.

### Sport und Ernährung – das volle Programm

Seitdem zählen er und sein Team die kontinuierlichen Fortschritte der Kundschaft. „Meine Lieblingsstory ist ein Elfjähriger, der sich mit mir in zehn Wochen von 111 auf 100 Kilo trainiert hat.“ In den darauffolgenden neun Monaten seien weitere 25 Kilogramm „weggeschmolzen“. „Daraufhin wurde er zum Fußball-Probetraining zu Bayer Leverkusen eingeladen. Ein anderer Kunde hat in drei Monaten 22 Kilo abgenommen, Muskeln aufgebaut und ist fit wie ein Turnschuh.“ Das kleinste Trainingspaket umfasst acht Stunden Training über zwei Monate. Das größte Paket enthält 30 Stunden über drei bis vier Monate. „Einzelne Trainings bringen nichts. Der Körper braucht Zeit, um sich anzupassen. Wir stellen auch die Ernährung um, beraten dazu und liefern Pläne für das eigene

Training. Wir arbeiten ganzheitlich und richten uns nach den biologischen Vorgaben.“ Die Einheiten basieren auf einer individuell erstellten Trainingsplanung und berücksichtigen etwa Medikamenteneinnahme, Belastbarkeit, Beweglichkeit, Koordinationsfähigkeit, persönliche Wünsche. Makowski: „Unser Job stiftet einen hohen Mehrwert, indem wir Menschen unterstützen, das Beste aus sich herauszuholen und sich selbst zu vertrauen.“ Und weil auch Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt, geben die Experten im Anschluss an das Personal Training Tipps mit auf den Weg, um das neue Niveau zu halten.

Text: Tonia Sorrentino  
Foto: Anna Schwartz

## Entschlossen zum Trainingserfolg

# MINDSET

Mit konsequentem Personal Training helfen Nils Makowski und sein Team Menschen in der Region, ihre individuellen Fitness- und Gesundheitsziele zu erreichen. Voraussetzung ist nicht Kondition, sondern Erfolgswille.

### KONTAKT

Nils Makowski Personal Training GmbH  
Lahnstr. 11  
42117 Wuppertal  
T. 0176 99809436  
info@nilsmakowski.de  
www.nilsmakowski.de

**Einzelne Trainings bringen nichts. Der Körper braucht Zeit, um sich anzupassen.**

Nils Makowski

Willensstärke ist wichtig im Sport: Nils Makowski musste sie ebenso auf seinem Berufsweg beweisen.

System aus Solingen

# MEHRWERT DURCH MEHRWEG

Ein nachhaltiges Design-Geschirr aus PPC-Granulat made in Solingen – nicht nur wegen der neuen Mehrwegpflicht ist das eine zeitgemäße Geschäftsidee. Die Firma Dishcircle setzt auf Nachhaltigkeit und expandiert damit.

Seit Januar 2023 gilt die Mehrweg-Pflicht. Nun müssen alle Gastronomen sowie alle, die Essen und Getränke zum Mitnehmen verkaufen, ihre Produkte auch in Mehrwegverpackungen anbieten. Hiervon sind sowohl Restaurants, Bistros und Cafés als auch Kantinen, Tankstellen, Supermärkte oder Cateringbetriebe betroffen – so sie mehr als fünf Mitarbeiter beschäftigen oder über eine Verkaufsfläche verfügen, die größer als 80 Quadratmeter ist. Sie alle waren in den letzten Wochen auf der intensiven Suche nach den für ihre Anwendung besten wiederverwendbaren Alternativen zu den bisherigen Einweg-Verpackungen.

Kein Wunder, dass das Telefon bei Marlon und Katja Brückmann und ihrem Team von Dishcircle nicht stillstand. Bereits seit Mai 2021 bieten sie „zeitgemäße und klimafreundliche Mehrweglösungen“ an. Die reichen von Bowls über Suppenbecher, einseitig geteilte, rechteckige Schale, kleine und große Teller mit Deckel, Hamburger-Boxen und Kaffeebecher bis zu wiederverwendbaren Bestecksätzen. „Wir haben schon damals unser Dishcircle-Konzept entwickelt, um sowohl unseren bestehenden Kunden ein gutes Angebot machen zu können als auch im Sinne des Umweltschutzes Ideen made in Solingen beisteuern zu können“, erklärt Geschäftsführer Marlon Brückmann.

## Weg vom Einweggeschirr

Als er und seine Frau das in Solingen-Ohligs etablierte Unternehmen Sedullat übernahmen, war der Großhändler bereits auf Kunden in der Gastronomie spezialisiert. Er lieferte bis dahin jedoch nur Einweggeschirr und Verpackungen. Katja und Marlon Brückmann erweiterten das

Produktportfolio sukzessive auf alles, was die Gastronomie sonst noch benötigt – von Reinigungsmitteln bis hin zu hochwertigem Porzellan-Geschirr. Später kam noch das Segment Großküchengeräte und -technik hinzu.

## 500 Mal nutzbar – mindestens

Dass Einweggeschirr nicht des Rätsels Lösung sein kann, war Katja Brückmann von Anfang an klar. Die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin, die schon neben dem Studium im Vertrieb gearbeitet hatte, informierte sich darüber, welche Eigenschaften ein robustes, anwenderfreundliches Mehrweggeschirr besitzen muss, um eine wirklich gute klimafreundliche Alternative darzustellen. „Wir garantieren unseren Kunden, dass unsere Produkte mehr als 500 Mal wiederverwendbar sind, sowohl in Mikrowellengeräten als auch im Backofen erhitzt und in gewerblichen Spülmaschinen gesäubert werden können. Sie sind auslauf- und bruchstabil und auch fürs Gefrierfach geeignet“, so Katja Brückmann.

Dishcircle wirbt damit, dass alle Mehrweggefäße zu 100 Prozent recycelbar sind. Tatsächlich werden sie auch in Solingen produziert und zwar aus einem aus Polypropylen-Compound hergestellten Kunst-

stoff-Granulat, das BPA-frei ist, bedeutet: Es enthält nicht den Weichmacher Bisphenol A. „Die eingesetzten Rohstoffe bleiben in einem zirkulären Stoffkreislauf. Das war uns bei der Entwicklung von Dishcircle besonders wichtig“, sagt Marlon Brückmann. Am Ende des Prozesses werde das Kunststoffgeschirr wieder zu Granulat zerkleinert und entweder dem Produktionsprozess erneut zugeführt oder etwa zu Kunststoffgriffen oder Maschinengehäusen weiterverarbeitet.

„Unser Mehrwegsystem kommt sowohl in Kantinen und Mensen zum Einsatz als auch bei der Feldverpflegung von Soldaten oder beim Catering. Wir verfügen über jahrzehntelang gewachsene Kundenbeziehungen in NRW, ganz Deutschland und sogar europaweit. Da war und ist der Run auf unser Sortiment groß und wir mussten Ende des Jahres wirklich Nachschichten einlegen, um alle Wünsche erfüllen zu können“, berichtet Marlon Brückmann. Mittlerweile bietet Dishcircle auch Komplettlösungen inklusive Rückgabe- und Ausgabeautomaten an, einer App, einem Mietservice für Events und einem zehn Meter langen Mega-Spülcenter auf einem Sattelschlepper für den Einsatz bei Großevents.

Für ihre Idee zum „Dishcircle System“ wurden die Firma 2021 vom Verein „Metropolregion Rheinland e.V.“ mit dem Innovationspreis für Nachhaltigkeit „Rheinland Genial“ ausgezeichnet. Aktuell expandiert das Solinger Familienunternehmen nach Hamburg und Berlin und möchte dort Vertriebsdependancen aufbauen.

Text: Liane Rapp  
Foto: Leon Sinowenka

## KONTAKT

DishCircle GmbH  
Hansastr. 45c  
42697 Solingen  
T. 0212 88139578  
info@dishcircle.com  
www.dishcircle.com



Katja und Marlon Brückmann setzen auf Mehrweg made in Solingen.

ANZEIGE

# TAW.

## Weiterbildung schafft Perspektiven.

Die Technische Akademie Wuppertal bietet Top-Seminare, Lehrgänge, Studiengänge und Inhouse-Schulungen in vielfältigen Themenfeldern an.

Vom Grundlagenseminar für Einsteiger:innen bis hin zum berufsbegleitenden Masterstudium. In Präsenz, Online oder Hybrid.

Jetzt schlau machen und Erfolgsgeschichten schreiben.

taw.de



Solinger Empfang

# FACHKRÄFTE IM FOKUS

Beim Empfang der Solinger Wirtschaft waren sich die Diskutanten einig: Wichtige Eckpfeiler, um den Wirtschaftsstandort zu sichern, sind Ausbildung und Zuwanderung.



IHK-Präsident Henner Pasch – mit Frau Selena (v.l.), IHK-Vizepräsident Jan Peter Coblenz und MdB Ingo Schäfer – sieht den Bedarf nach schnellen Veränderungen in Deutschland.



Freute sich, die Gäste des Solinger Empfangs in einer neuen Location begrüßen zu dürfen: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge.

Wege aus dem Fachkräftemangel durch Ausbildung und Zuwanderung – das waren einige der wichtigsten Punkte des Solinger Wirtschaftsempfangs am 28. November. Rund 200 Gäste kamen zu der Veranstaltung der Bergischen IHK, die erstmals im neuen Restaurant Maku auf dem ehemaligen Flora-Frey-Gelände stattfand. Bei der Podiumsdiskussion, die von Thorsten Kabitz, Chefredakteur von Radio RSG, gewohnt souverän moderiert wurde, ging es um Möglichkeiten, den Wirtschaftsstandort Solingen attraktiver und zukunftsfähig zu machen. Auf dem Podium waren IHK-Präsident Henner Pasch, Oberbürgermeister Tim Kurzbach, IHK-Vizepräsident Jan Peter Coblenz (Brangs + Heinrich), Gloria Göllmann (Kreativ-Team Gläserne Werkstatt) und Felicia Ullrich (U-Form-Verlag).

## Nachwuchs sichern

Dabei ging es vor allem darum, wie die regionale Wirtschaft den Fachkräftenachwuchs sichern kann. Alle waren sich einig, dass Ausbildung hier eine Schlüsselrolle spielt. Felicia Ullrich betonte, dass es absolut notwendig sei, den jungen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Aufgrund der demografischen Entwicklung müssten sich die Unternehmen dabei an die Bedürfnisse der Jugendlichen anpassen und aktiv den Kontakt zu ihnen suchen. Jan Peter Coblenz machte deutlich, dass eine gute Ausbildung genau so viel wert sei, wie ein Studium, das müsse noch mehr in die Köpfe der Menschen. Wichtig dafür ist nach Ansicht von Gloria Göllmann, dass man Fachkräften und Handwerkern endlich mehr Respekt entgegenbringt. Coblenz betonte, dass auch die Zuwanderung von

Fachkräften nach Deutschland erleichtert werden müsse und mahnte hier mehr Unterstützung durch die städtischen Behörden an.

Oberbürgermeister Tim Kurzbach und IHK-Präsident Henner Pasch wünschten sich mehr Menschen wie Mirko Novakovic, die eigenverantwortlich etwas machten und nicht nur meckerten. „Jeder sollte mit anpacken und nicht fragen, was andere tun könnten“, forderte Kurzbach mehr Initiative und Eigenverantwortung. Pasch machte ergänzend deutlich, dass Deutschland in vielen Bereichen dringend Änderungen brauche, diese aber immer noch zu lange dauerten. „Es ist vielen immer noch nicht klar, dass wir uns in einem Systemkonflikt befinden, in dem es gilt, sich als Demokratie gegenüber den Diktaturen der Welt zu behaupten. Hier brauchen wir in unserer Gesellschaft einen ‚New Deal‘“, so der IHK-Präsident. Einigkeit herrschte in der Runde auch darüber, dass die Unterfinanzierung der Kommunen angesichts der riesigen Herausforderungen wie Digitalisierung, Fluchtbewegungen und Mobilitätswende dringend beendet werden müsse. Trotz der schwierigen finanziellen Situation geht Kurzbach aber davon aus, dass es kurzfristig in Solingen keine Steuererhöhungen geben werde – für die Zukunft gänzlich ausschließen konnte er das aber nicht.

## Außergewöhnliche Location

IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge lobte in seiner Begrüßung die neue Gastro-Location als „Wohlfühloase“ und dankte ausdrücklich Mirko Novakovic, der das Projekt finanziert hat, sowie den beiden Geschäftsführern Sascha Novakovic und Patrick Habacht für die Gastfreundschaft. Habacht erläuterte, dass der Name Maku auf Finnisch „Geschmack“ heiße, was für ihn Programm sei und den er sich aufgrund seiner finnischen Wurzeln ausgedacht habe.

Text: Thomas Wängler  
Fotos: Jens Grossmann

## GALERIE

Weitere Fotos finden Sie online auf [bergische-wirtschaft.net](http://bergische-wirtschaft.net)



Maku, das bedeute Geschmack auf Finnisch, erklärte Geschäftsführer Patrick „Patu“ Habacht.



Moderator Thorsten Kabitz (l.), Chefredakteur von Radio RSG, im Gespräch mit den Diskutierenden auf dem Podium.



Das Restaurant Maku an der Prinzenstraße war anlässlich des Wirtschaftsempfangs gut gefüllt.

## Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern

Rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich in Remscheid bei einer Infoveranstaltung der Landesgesellschaft Energy4Climate und der Bergischen IHK über die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für Photovoltaik (PV)-Anlagen auf Gewerbedächern informiert. Bei dem Termin wurde

erörtert, was es zu beachten gilt, um eine eigene Anlage in Betrieb nehmen zu können. Unternehmer, die ihre ganz eigenen Erfahrungswerte mit dem Bau einer Anlage gemacht haben, ließen die Anwesenden bei dieser Gelegenheit an diesen teilhaben.



Rund 40 Teilnehmer haben sich über PV-Anlagen auf ihren Firmen informiert. Foto: Jens Grossmann

In Zeiten steigender Energiepreise ist eine zuverlässige, bezahlbare Stromversorgung für Unternehmen überlebensnotwendig. Mit der Produktion von Solarstrom auf dem eigenen Gewerbedach erlangen Unternehmen nicht nur mehr Unabhängigkeit und Wirtschaftlichkeit bei ihrer Stromversorgung, sondern leisten an dieser Stelle auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, den sie öffentlichkeitswirksam nutzbar machen können.

Aufgrund der sehr guten Nachfrage werden derzeit zwei analoge Veranstaltungen geplant. Energy4Climate und die Bergische IHK laden Interessierte herzlich nach Wuppertal und Solingen ein. Die genauen Termine und Orte werden zeitnah auf der Homepage der IHK bekanntgegeben.

**i** Bergische.ihk.de

## Zwei Wuppertaler Unternehmen als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet

Zwei Wuppertaler Unternehmen sind bei der Jahresabschlussveranstaltung 2022 der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal im Gerätehaus des Löschzugs Vohwinkel als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet

worden. Dirk Matychowiak von der AWG-Autorecycling sowie Borislav Pjevic von der DB Netz AG Signalwerk Wuppertal erhielten den Preis aus den Händen des Wuppertaler Oberbürgermeisters Uwe

Schneidewind. Die beiden Betriebe wurden geehrt, weil sie durch ihre außerordentliche Unterstützung und die großzügige Freistellung von Arbeitnehmern für Feuerwehreinsätze die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal vorbildlich unterstützt haben. Die ausgezeichneten Unternehmen wurden von einer Jury ausgewählt, der Mitglieder der Stadtverwaltung, der Handwerkskammer, des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie der Bergischen IHK angehörten. Die Freiwillige Feuerwehr besteht aus 1.138 Mitgliedern – einschließlich Jugendfeuerwehr und Ehrenmitgliedern, aufgeteilt in 14 Löschzüge und einen Zug für Umweltschutz.

Christian Bruch (IHK), Guido Blass und Ulrich Zander (Feuerwehr), Dirk Matychowiak (AWG-Autorecycling), Matthias Nocke (Stadt Wuppertal), Borislav Pjevic (DB Netz AG), Marc Weißelstein (Umweltschutzzug) und OB Uwe Schneidewind. Foto: Alexander Hartkopf / FW Wuppertal



ANZEIGE



### Jederzeit Sicherheit!

Alarmverfolgung    Revierstreife    Wachdienst

## Bergische Bewachungsgesellschaft

www.BEWA.de    0212 / 2692-0

seit 75 Jahren



## Bergische IHK und Universität verstärken Zusammenarbeit

Die Bergische IHK und die Bergische Universität bauen ihre seit 2008 bestehende Zusammenarbeit weiter aus. Mitte Dezember 2022 kamen die Spitzen beider Institutionen zusammen, um eine entsprechend aktualisierte Kooperationsvereinbarung zu unterschreiben. IHK-Präsident Henner Pasch, Uni-Rektorin Prof. Birgitta Wolff und der Prorektor für Transfer Prof. Peter Gust nutzten die Gelegenheit, um sich über die Zusammenarbeit ihrer Institutionen auszutauschen. IHK-Präsident Henner Pasch betonte die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft in der Region. „Die Wirtschaft im Städtedreieck muss ihre Innovationskraft unbedingt beibehalten, um weiterhin wettbewerbsfähig zu sein“, betonte Pasch.

Eine möglichst enge und abgestimmte Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität sei hierfür ein wesentlicher Baustein, so der IHK-Präsident weiter. Uni-Rektorin Prof. Birgitta Wolff, seit Herbst vergangenen Jahres neu im Amt, unterstrich den gegenseitigen Nutzen, der für beide Akteure in einer intensiven Kooperation steckt. „Vom engen Austausch profitieren sowohl die Lehre als auch die Forschung“, so die Uni-Rektorin. „Und Studierende bereits im Studium in Praxisprojekte einzubeziehen, macht Ausbildung an



Wirtschaft und Wissenschaft zusammen denken: IHK-Präsident Henner Pasch, Uni-Rektorin Prof. Birgitta Wolff und der Prorektor für Transfer Prof. Peter Gust (v.l.) haben die neue Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Foto: Stefan Fries

der Uni attraktiver – gut für die Fachkräfte von morgen.“, so Wolff weiter. Zusätzlich zur Kooperationsvereinbarung wurde auch eine gemeinsame Jahresplanung verabschiedet. Diese enthält sowohl bereits bewährte Projekte wie die gemeinsam organisierten Exkursionswochen, als auch neue Ideen, beispielsweise die verstärkte Unterstützung studentischer unternehmerischer Initiativen.

## IHKs fordern temporäre Seitenstreifenfreigabe

Um die Kapazitätsengpässe auf der A3 zwischen Hilden und Opladen aufzulösen, fordern die Bergische IHK und die IHK Düsseldorf die schnelle Umsetzung einer Freigabe des Seitenstreifens als vierter Fahrspur im Bedarfsfall. In einem Schreiben an Bundesverkehrsminister Volker Wissing weisen die Hauptgeschäftsführer Michael Wenge (Bergische IHK) und Gregor Berghausen (IHK Düsseldorf) darauf hin, dass eine temporäre Seitenstreifenfreigabe (TSF) zwischen Hilden und Ratingen Ost dringend nötig ist.

Eine Studie im Auftrag der Autobahn GmbH hat ergeben, dass eine TSF zwischen Hilden und Opladen umsetzbar ist. Die ab 2017 erfolgte Sanierung von Fahrbahn, Entwässerung und Telematik erleichtert die Umsetzung der TSF dort sogar. Die Studie zeigt auch, dass auf dem Abschnitt kleinere Brückenbauwerke vorhanden sind, die aus den 1930er Jahren stammen. „Diese müssen dringend saniert oder neu gebaut werden, um die Funktionsfähigkeit der A3 zu erhalten. Dies könnte im Zuge der Arbeiten zur Seitenstreifenfreigabe mit erledigt werden“, so die Hauptgeschäftsführer. Spielräume zur Planungsbeschleunigung sollten genutzt und auf die Planfeststellung bei kleineren Ersatzneubauten verzichtet werden.

Eine Verzögerung könnte schwerwiegende Folgen für eine der wichtigsten Autobahnen haben. „Wir bitten Sie, die notwendigen Schritte zur Umsetzung dieser sinnvollen und in der Region mehrheitsfähigen Maßnahme einzuleiten, um die Belastung für tausende Pendler sowie den Wirtschaftsverkehr zu vermindern und die Funktionsfähigkeit der A3 langfristig zu sichern“, so Wenge und Berghausen. Die IHKs sehen die TSF auch als Alternative zu einem achtstreifen Ausbau der A3 in diesem Bereich.

bergische WIRTSCHAFT

ANZEIGE



*Wir bringen alles ins Reine.*

- ✓ **Unterhaltsreinigung**
- ✓ **Glasreinigung**
- ✓ **Grundreinigung**
- ✓ **Sonderreinigung**



## Neuer Geschäftsführer übernimmt die IHK-Lehrwerkstatt



Michael Ifland (IHK), IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge und Curt Mertens mit Andreas Völker und Andreas Braun (v.l.). Foto: Stefan Fries

Fast 17 Jahre lang leitete Andreas Braun die Geschicke der IHK-Lehrwerkstatt in Solingen, Ende November 2022 zog er sich auf eigenen Wunsch aus dieser Position zurück. Die Nachfolge von Braun tritt Andreas Völker an. Der 57-jährige Solinger war zuletzt als Ausbildungsberater für gewerblich-technische Berufe bei der IHK beschäftigt.

Mit großem persönlichen Engagement verantwortete Braun die stetige Weiterentwicklung der IHK-Lehrwerkstatt, die dank seines Einsatzes mit einem modernen Maschinenpark praxisnahe Metallausbildung auf aktuellstem Stand anbieten kann.

Die Lehrwerkstatt an der Schützenstraße ist eine Tochtergesellschaft der Bergischen Industrie- und Handelskammer (IHK). IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge bedankte sich bei Braun für dessen langjährigen Einsatz, der die Lehrwerkstatt stark geprägt habe. Die Einrichtung sei für die Grund- und Weiterqualifizierung der Mitarbeiter der Solinger Metallindustrie sehr bedeutsam, das hohe Leistungsniveau sei der hervorragenden Arbeit von Braun und seinem Team zu verdanken.

## Bergische IHK: Das braucht die Wirtschaft 2023

Die Bergische IHK hat ihre Themen- und Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2023 definiert: Ganz oben auf der Agenda steht das Thema Fachkräfte. „Fachkräfte sind mitentscheidend für die künftige Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und damit für die Zukunft der bergischen Wirtschaftsregion. Wir müssen alles dafür tun, um den bestehenden Mangel zu lindern“, betont IHK-Präsident Henner Pasch. Dies könne gelingen durch verstärkte Ausbildung, Qualifizierung, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine steigende Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland. „Dazu benötigt Deutschland endlich ein modernes Einwanderungsgesetz, das legale Migration deutlich erleichtert“, so Hauptgeschäftsführer Michael Wenge. Mit einer „Bergischen Fachkräfte-Expo“ im September in Wuppertal werde die IHK mit den bergischen Großstädten und Unternehmen für Ausbildung werben.

Das zweite Thema bleibt die Energieversorgung. Die Wirtschaft braucht ein dauerhaft ausreichendes Angebot an Energie zu ver-

trebaren Preisen, um konkurrenzfähig zu bleiben. „Wir werden die Bundesregierung hartnäckig auf ihre Verantwortung und die Folgen ihrer Politik hinweisen. Gleichzeitig werden wir wie bisher bei Problemen vor Ort zwischen Energieversorger und Unternehmen vermitteln“, so Wenge. Der IHK-Hauptgeschäftsführer mahnt eine langfristige Perspektive an: „Ohne dauerhaft bezahlbare Energie droht erst die massenhafte Abwanderung unserer energieintensiven Industrie, gefolgt von weiteren Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Die Folgen für unsere bergische Wirtschaft wären dramatisch und irreversibel“, so Pasch und Wenge.

Die Transformation in der Region ist das dritte Thema, das die IHK-Arbeit prägen wird. Hier geht es beispielsweise um die Weiterentwicklung der Innenstädte, die künftig eine Vielzahl von Angeboten und Nutzungsmöglichkeiten bereithalten müssen, um attraktiv zu bleiben – oder wieder zu werden. „Auf regionaler Ebene müssen ebenfalls die Energie- und Verkehrswende vorangebracht werden – aus unserer Sicht geht dies viel zu langsam“, so Pasch. „Wir wünschen uns hier mehr Offenheit und Flexibilität der Behörden.“ Mehr Schnelligkeit ist auch beim Bau und der Sanierung der Verkehrsinfrastruktur notwendig.

## Bergische IHK ehrt Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung

IHK-Vizepräsident Jan Peter Coblenz hat 94 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung Zeugnisse, Urkunden und Meisterbriefe überreicht. Die Verleihung fand in einem feierlichen Rahmen im Plenarsaal der Bergischen IHK in Wuppertal statt. Im Einzelnen wurden geehrt:

- 3 Geprüfte Bilanzbuchhalterinnen – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung
- 7 Geprüfte Handelsfachwirte/-fachwirtinnen,
- 26 Geprüfte Fachwirte/Fachwirtinnen

- für Personenverkehr und Mobilität
- 12 Geprüfte Technische Betriebswirte/ Betriebswirtinnen
- 15 Geprüfte Industriemeister/-meisterinnen – Fachrichtung Chemie
- 5 Geprüfte Industriemeister – Fachrichtung Elektrotechnik
- 19 Geprüfte Industriemeister – Fachrichtung Metall
- 7 Geprüfte Meister Leit- und Sicherheitstechnik – Eisenbahn

Coblenz beglückwünschte die Prüflinge zu ihrem großartigen Erfolg: „Sie können stolz

auf Ihre Leistung sein, denn die Prüfungen der Höheren Berufsbildung sind wirklich anspruchsvoll. Eine bestandene IHK-Prüfung ist ein Qualitätssiegel. Zugleich garantieren Sie als Fachkräfte die wirtschaftliche Stärke unseres Landes“, so der IHK-Vizepräsident. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass schon jetzt 9.000 Fachkräfte im Städtedreieck fehlen. Bis 2030 drohe die Lücke auf 29.000 anzusteigen.

Abschließend dankte Coblenz den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern für ihr Engagement.



Die Absolventinnen und Absolventen mit Carmen Bartl-Zorn (ganz links) und Jan Peter Coblenz (ganz rechts). Foto: Jens Grossmann

ANZEIGE

**Nachhaltige Displayproduktion**  
digitale Lösungen für Großformatmedien

**solith**  
kreativ medien

0202-373 257 50   info@solith.de   www.solith.de

ANZEIGE

**OFFSET COMPANY**  
Druckergesellschaft mbH

**WIR LIEBEN DRUCKPRODUKTE.**  
Ute und Hans Brüne

**Drucken. Mit gutem Gewissen.**   www.offset-company.de

ANZEIGE

**Wir sind im Dienst.**

Das Traditionsunternehmen in der Sicherheitsbranche: Sicherheit, Erfahrung, Kompetenz

Für Ihre Sicherheit im Bergischen Land  
**Telefon: 0202 27457-0**

Die Wach- und Schließgesellschaft.  
Im Dienst seit 1902.  
wachundschliessgesellschaft.de

## IHK-Geschäftsstelle Solingen geschlossen

Die Bergische IHK hat zum Jahresende 2022 ihre Geschäftsstelle in Solingen geschlossen. Das hat die IHK-Vollversammlung zuvor einstimmig beschlossen. Zuletzt hatte dort noch eine Mitarbeiterin in Teilzeit gearbeitet und insbesondere Außenwirtschaftsdokumente ausgefertigt.

Die Zahl der Unternehmen, die diese Dokumente noch in Papierform benötigen, hat aber vor allem in Solingen in den letzten Jahren deutlich abgenommen. Digitale Bescheinigungen ersetzen diese zunehmend. Zudem werden die Papier-

bescheinigungen weiterhin in der IHK-Geschäftsstelle Remscheid und in der IHK-Hauptgeschäftsstelle Wuppertal ausgestellt, die beide nur wenige Kilometer entfernt sind.

„Mit dem Ende der Geschäftsstelle endet aber nicht die Präsenz der Bergischen IHK in Solingen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge. „Wir werden verstärkt vor Ort präsent sein durch Gremiensitzungen, Sprechstunden und vor allem wirtschaftspolitische Initiativen“, so Michael Wenge.

### KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG JANUAR 2023

Industriedaten <sup>1</sup>	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
<b>Industrie-Umsatz</b> (Änderungsraten in %)*					
Jan. – Nov. '22 geg. Jan. – Nov. '21	+ 8,2	+ 9,4	+ 12,9	+ 10,3	+ 16,4
Nov. '22 geg. Nov. '21	+ 10,9	-0,2	+ 13,5	+ 9,6	+ 11,2

Exportumsatz der Industrie	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
(Änderungsraten in %)					
Jan. – Nov. '22 geg. Jan. – Nov. '21	+ 9,7	+ 9,0	+ 12,0	+ 10,5	+ 16,2
Jan. – Nov. '22	60,3	50,7	56,1	56,6	46,2

Entwicklung der Industriezweige im IHK-Bezirk	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
(Änderungsraten in %)					
Jan. – Nov. '22 geg. Jan. – Nov. '21					
a) Herstellung von Metallerzeugnissen:	+ 4,3		e) Chemieindustrie:	+ 3,9	
b) Elektroindustrie	+ 19,1		f) Metallerzeugung:	+ 18,5	
c) Maschinenbau	+ 3,7		g) Fahrzeugbau:	+ 16,5	
d) Kunststoffindustrie:	+ 8,4		h) Nahrungsmittel:	+ 21,2	

Arbeitsmarktdaten	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
<b>Arbeitslosenquote<sup>2</sup></b> Dez. '22 (in %)	9,1	7,4	7,1	8,3	6,9
<b>Arbeitslose, Änderung</b>					
Dez. '22 geg. Vorjahresmonat (in %)	+ 7,2	-1,4	+ 2,2	+ 4,3	+ 3,6
darunter: Männer	+ 5,7	-4,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,9
Frauen	+ 9,0	+ 1,6	+ 1,7	+ 6,0	+ 5,7
Dez. '22 geg. Vormonat	+ 0,7	+ 0,4	-1,3	+ 0,3	-0,1
darunter: Männer	+ 1,3	+ 0,1	-0,5	+ 0,7	+ 0,6
Frauen	+ 0,1	+ 0,7	-2,3	-0,1	-0,8

Verbraucherpreisindex für NRW	IHK	NRW
Dezember 2022 gegenüber Vorjahresmonat (in %):		+ 8,7

\* Die Daten sind nicht preisbereinigt; ohne Berücksichtigung von Energie waren die Erzeugerpreise im November 2022 um 12,7 % höher als im Vorjahresmonat.

<sup>1</sup> Vorläufige Angaben; Daten beziehen sich auf Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten; <sup>2</sup> bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quellen: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Statistisches Landesamt IT.NRW, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen; Konjunkturdaten finden Sie auch im Internet unter der Dokumenten-Nummer 2493.



**HERZENSWÜNSCHE ERFÜLLEN**  
www.mercyships.de

### JUBILÄEN JAN/FEB 2023

**25 Jahre**  
NFT Umweltdatensysteme GmbH (Januar)  
Steinhauser Berg 4  
42389 Wuppertal

N & S Car Clearing e. K. (Februar)  
Königstr. 162  
42853 Remscheid

**50 Jahre**  
ScanMos Electronic GmbH (Januar)  
Vohwinkeler Str. 36  
42329 Wuppertal

Koch + Pillmann GmbH + Co. KG (Januar)  
Gertenbachstr. 35  
42899 Remscheid

**75 Jahre**  
Josef Hansen GmbH & Co. KG (Januar)  
Dellenfeld 4  
42653 Solingen

Expert Schultes GmbH (Februar)  
Konrad-Adenauer-Str. 12  
42651 Solingen

**100 Jahre**  
KÜCHENPROFI GmbH (Januar)  
Höhscheider Weg 29  
42699 Solingen

Gebrüder Nippes GmbH & Co. KG (Januar)  
Straussplatz 2  
42697 Solingen

**175 Jahre**  
Carl & Gustav Böcker GmbH & Co. KG. (Januar)  
Ueberfelder Str. 11  
42855 Remscheid

## DIHK in Körperschaft öffentlichen Rechts umgewandelt

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) ist seit dem 1. Januar kein eingetragener Verein mehr, sondern eine Körperschaft öffentlichen Rechts.

Grundlage für die Umwandlung ist das neue IHK-Gesetz. Das Gesetz wurde novelliert, um den Dachverband der IHKs zu stärken. Zuvor hatte das Bundesverwaltungsgericht die IHK Nord Westfalen dazu verurteilt, aus dem DIHK auszutreten – da dieser sich nach Ansicht eines einzelnen Unternehmers über seine Befugnisse hinaus geäußert habe und nicht alle Meinungen innerhalb der Wirtschaft berücksichtigt hätte. Das Urteil wurde als „Maulkorb“ für den DIHK interpretiert, weil es einen Präzedenzfall dafür geschaffen hatte, dass Unternehmen ihre IHKs auffordern könnten aus dem Dachverband auszutreten, wenn dieser sich in einer Weise äußert, mit der nicht alle Unternehmen einverstanden sind. Da aber die Arbeit der DIHK vom Gesetzgeber als wichtig und sinnvoll angesehen

wird, wurde der Aufgabenbereich konkretisiert und die Rechtsform geändert. IHKs sind jetzt gesetzliche Mitglieder der DIHK.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts hat die DIHK die Aufgabe, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Gesamtverantwortung, die auch Ziele einer nachhaltigen Entwicklung umfassen kann, wahrzunehmen. Darüber hinaus koordiniert und fördert die DIHK das Netz der Auslandshandelskammern. Die DIHK fördert und unterstützt die Zusammenarbeit der IHKs. Der Ehrenpräsident der Bergischen IHK, Thomas Meyer, war in seiner Amtszeit als Vizepräsident des damaligen DIHK einer der Ideengeber für die neue Struktur und hat mit dazu beigetragen, diese umzusetzen.

Am 24. Januar fand die konstituierende Sitzung der Vollversammlung der DIHK in Berlin statt, in der Henner Pasch und Michael Wenge die Bergische IHK vertreten.

## Wie Unternehmen nachhaltig werden

Nachhaltigkeit ist aus der Wirtschaft nicht mehr wegzudenken. Ein Bewusstsein für nachhaltige Themen ist nicht allein für private Verbraucher relevant.

Allerdings steckt hinter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ für Betriebe sehr viel mehr als CO<sub>2</sub>-Bilanzierung und Energiesparen. Daher wächst die Bedeutung eines betrieblichen Nachhaltigkeitskonzepts als Teil der Unternehmenskultur. Welche Themen können dabei relevant sein? Welche Schritte muss ein Unternehmen gehen? Warum und wie machen wir das eigentlich alles?

Die Neue Effizienz und die Bergische IHK möchten diesen Fragen nachgehen bei der Veranstaltung „Grundlagen der Nachhaltigkeit für Unternehmen“ am 9. Februar von 17 – 19 Uhr in der Bergischen IHK.

**i** <https://events.bergische.ihk.de/r/grundlagernachhaltigkeitfrunternehmen>

ANZEIGE

WIR LIEBEN  
KAFFEE



CHI Rösterei  
COFFEE

Friedrich-Ebert-Straße 40, Wuppertal

ANZEIGE



Was Küchen wollen

**Bertha's**

Sophienstraße 1 im Luisenviertel  
berthasladen.de



Ein Ort für Innovationen

# VIEL BEWEGUNG

Im Nordosten von Solingen-Ohligs tut sich etwas. Auf dem ehemaligen Gelände des Samengroßhandels Flora Frey kommen gehobene Gastronomie und Co-Working zusammen vor einer aufwändig sanierten Industriekultur-Kulisse.

Über hundert Jahre nach dem Erstbezug erwachte das Gebäude Prinzenstraße 2a in Solingen-Ohligs 2022 aus einem tiefen Dornröschenschlaf. Der Solinger IT-Unternehmer Mirko Novakovic hatte den teils verfallenen Komplex 2019 von der Langenfelder Nivag Handelsgesellschaft erworben und investierte in die aufwändige Verwandlung in eine Vorzeigeeimmobilie mehrere Millionen Euro. Beauftragt worden war damit das Leverkusener Architekturbüro Rotterdam Dakowski, das auch für die Architektur der Zentrale der IT-Beratungsfirma Codecentric verantwortlich zeichnet. Ziel sei gewesen, so erklärte der geschäftsführende Gesellschafter Ulrich Dakowski seinerzeit, die Immobilie zwar „zu revitalisieren und auf ein neues Level zu heben“, dennoch den Charme zu erhalten und einen „Wow-Effekt“ zu provozieren.

Gelungen! „Wow“ bringt wohl am besten auf den Punkt, was die meisten Besucher denken dürften, wenn sie das Gebäude betreten. Da, wo im Erdgeschoss bis in die 1970er Jahre eine Großbäckerei angesiedelt war, empfängt nun das Restaurant Maku seine Gäste. Mit einer „Industrielook“-Gestaltung des großzügigen Raumes samt einer mehrere Meter langen Bar und einer „Küche hinter Glas“. Mit einem Podest, das bei Veranstaltungen als Bühne genutzt werden kann. Sowie einem Blick durch hohe historische Fenster – wohl bald schon auf die geplante große Terrasse zum Hof hin.

## „Arbeitswelt von morgen“ in Gemäuern von vorgestern

Rechterhand des imposanten Treppenaufgangs befindet sich auf zwei Etagen „die Arbeitswelt von morgen“ in Form eines 3.000 Quadratmeter großen Coworking-Spaces der Firma Orangery. Das Hildesheimer Unternehmen unterhält mittler-

weile in rund zehn deutschen Städten Büroflächen, allesamt in sogenannten „Secondary Cities“, also in Städten mit bis zu 300.000 Einwohnern. Der Düsseldorfer Phillip Einetter ist mit seiner Werbeagentur vor Kurzem hier eingezogen – und hat gleich auch den Job des „Community Managers“ übernommen. Er kümmernt sich ums gute Einleben von „Neuen“, zeigt Interessierten die Räumlichkeiten oder verhandelt die Konditionen für die Anmietung vom Schreibtisch bis zu „Private Offices“.

**Es fühlt sich gut an, zu erleben, wie sich dieser Ort jeden Tag mehr mit Leben füllt.**

Sascha Novakovic

## Auslastung steigt

„Derzeit liegt unsere Auslastung in Solingen bei 60, im März vermutlich schon bei 75 Prozent. Seit Beginn des Jahres wird ein Büro nach dem nächsten ‚gekapert‘ und es herrscht die Atmosphäre, die wir uns für unser kollaboratives Arbeiten wünschen“, erklärt Phillip Einetter. Einer der Untermieter der Orangery ist Mirko Novakovic selbst: Mit dem Team seines neuesten Unternehmens „New Forge“, zu Deutsch: neue Schmiede, sitzt auch er unter dem Dach der Coworker.

Gern nutzt Phillip Einetter in der Mittagspause oder auch zum Auftakt für Gespräche mit Kunden das neue „Maku Deli“, eine Art Luxus-Schnellimbiss, gleich neben dem Restaurant im Erdgeschoss. „Deli“ leitet sich vom französischen Wort „délicatesse“ ab und weist auf die Kombi von Café und Bistro sowie guten, regionalen Produkten hin. So bekommt man

hier neben dick belegten Stullen, einem schnellen „Frühstück to go (oder einfach: für unterwegs) oder Kaffee im Recup-Becher auch täglich frisch gekochtes Mittagessen.

Der „gastronomische Kopf“ hinter sowohl dem Deli wie auch dem Restaurant ist der Koch Patu Habacht, der sowohl österreichische als auch finnische Wurzeln hat. „Maku“ bedeutet auf Finnisch „Geschmack“, und der, so meint er, stehe bei allem im Vordergrund: „Jedes unserer Produkte wird mit Sorgfalt ausgesucht.“ Er freut sich, dass viele Gäste ‚geflasht‘ seien aufgrund der besonderen Location und des anspruchsvollen Niveaus von Speisen und Getränken des Restaurants: „Die sagen dann immer, dass sie so etwas eher in London oder New York verortet hätten, nicht aber hier im Bergischen.“

## Business School zieht ein

Genau auf diese Einschätzungen ist auch Mit-Geschäftsführer Sascha Novakovic stolz: „Es fühlt sich gut an, zu erleben, wie sich dieser Ort jeden Tag mehr mit Leben füllt, wie sich Projekte entwickeln und das, was wir uns ausgedacht haben, bei ganz unterschiedlichen Menschen gut ankommt. Dass ich meinen Teil zum Erfolg des Gastro-Konzepts beitragen kann, macht mich wirklich glücklich.“

Im nächsten Schritt soll nun auch noch der Campus der noch jungen „CBS International Business School“, die sich auf Nachhaltigkeitsmanagement spezialisiert hat, im Gebäude Prinzenstraße 2 einziehen. Dafür muss aber erst das Team von „DPC Consulting“, die bis dato seinen Sitz dort hat in den Coworking-Space ziehen. Viel Bewegung an der Prinzenstraße – und das wird vermutlich so bleiben.

Text: Liane Rapp

Foto: Leon Sinowenka



Frischer Wind in alten Gemäuern: Sascha Novakovic (vl.), Phillip Einetter und Patu Habacht

IHK-Referent Hagen Hintze fordert, dass die degressive Abschreibung von beweglichen Wirtschaftsgütern wieder eingeführt wird.

Gesetzesänderungen

# NEUE REGELN

Seit Jahresbeginn sind einige Änderungen in Kraft, die für Unternehmen relevant sind. Auch 2024 werden neue Regeln gültig, auf die sich Unternehmen bereits vorbereiten sollten. Ein Überblick über einige der relevantesten Neuerungen.

Die Jahre 2023 und 2024 bringen Neuerungen in vielen Bereichen, die für die Wirtschaft relevant sind. Allen voran treten große Veränderungen wie das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und weitere Teile der EU-Taxonomie in Kraft. Zudem gibt es etwa Änderungen im Steuerrecht.

## Lieferketten

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist zum 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten in Deutschland in Kraft getreten, ab Anfang 2024 gilt es dann auch für Betriebe ab 1.000 Mitarbeitern – das schließt auch Tochtergesellschaften mit ein. Das Gesetz verpflichtet Unternehmen, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten „in angemessener Weise“ zu beachten und die Maßnahmen in einem Bericht zu dokumentieren. Die Pflichten, die ein Betrieb zu erfüllen hat, sind nach seinen Einflussmöglichkeiten abgestuft. Das heißt, es betrifft den eigenen Geschäftsbereich und die unmittelbaren Vertragspartner, wie IHK-Außenhandelsexpertin Melanie Klingler erklärt. Da Lieferketten häufig eher Netzwerke seien als Ketten, sei alles andere realistischerweise nicht kontrollierbar. Dennoch ist das Gesetz ebenso für kleinere und mittelständische Unternehmen – wie viele im Bergischen Städtedreieck – von Bedeutung, die nicht in den direkten Anwendungsbereich fallen. Denn diese können mittelbar betroffen sein, etwa als Zulieferer eines betroffenen Unternehmens.

Melanie Klingler rät zu einer guten Vorbereitung, weil auch mittelbar Betroffene sich an die Vorgaben halten sollen. „Die betroffenen Firmen müssen ein Risikomanagement implementieren, Informationen einholen, wie die Geschäftspartner handeln, woher diese ihre Waren beziehen, und vieles mehr. Das wird auch Zulieferer aus dem Bergischen betreffen, die nicht direkt von dem Gesetz betroffen sind.“ Diese könnten vertraglich gebunden werden, die Gesetze einzuhalten und ihre Lieferketten zu überprüfen. „Einige Betriebe sind schon gut vorbereitet, haben sich etwa zertifizieren lassen“, sagt Klingler. Gleichwohl bleibt der bürokratische Aufwand hoch – und daher gibt es auch weiterhin Kritik an dem Gesetz.

Melanie Klingler ist ansprechbar für Rückfragen unter [m.klingler@bergische.ihk.de](mailto:m.klingler@bergische.ihk.de) oder T. 0202 2490501

## EU-Taxonomie

Im Rahmen des European Green Deals sind Unternehmen einer bestimmten Größe wie auch Finanzinstitute berichtspflichtig, was die europäischen Umweltziele angeht. Zu zwei bisher gültigen Umweltzielen der EU kommen ab Jahresbeginn vier weitere. Die betroffenen Unternehmen müssen nachweisen, dass sie im Sinne der Kriterien Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel sowie ab jetzt nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und Schutz und Wiederherstellung der

**Was die großen Unternehmen leisten müssen, dürften sie an ihre Zulieferer weiterreichen.**

Martina Faseler

Biodiversität und der Ökosysteme handeln oder diese zumindest nicht verletzen. Dabei müssen sie internationale Standards beachten wie die OECD-Leitlinien. Während die Berichtspflichten wenige bergische Firmen direkt treffen werden – sie gelten für europäische börsennotierte und große Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Mitarbeitenden, die eine Bilanzsumme von mehr als 20 Millionen Euro oder einen Nettoumsatz von mehr als 40 Millionen Euro haben – wird die Verordnung über die Kreditinstitute auch für kleinere Betriebe spürbar. Immerhin müssen die Banken für ihre Berichte prüfen, wem sie für was Geld leihen und ob die Vorhaben mit den Umweltkriterien zusammenpassen.

Martina Faseler, Referentin für Nachhaltiges Wirtschaften und Energie der Bergischen IHK, sagt, die Berichtspflichten werden mittelfristig alle Unternehmen treffen. Denn „was die großen Unternehmen leisten müssen, dürften sie an ihre Zulieferer weiterreichen“. Zumal die Berichtspflichten von Jahr zu Jahr mehr Unternehmen treffen werden. Faseler rät, dass sich Unternehmen mit ihrem Energieverbrauch und ihrer CO<sub>2</sub>-Bilanz befassen.

Ähnliches gilt bei der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive,

CSRD), die ab 2024 in Kraft tritt – ab dann Jahr für Jahr mehr Unternehmen treffend. Dabei geht es um die nichtfinanzielle Berichterstattung zu den sechs Umweltzielen, aber auch zu gesellschaftlichen Aspekten wie Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit. Auch hier empfiehlt Faseler, sich früh damit auseinanderzusetzen – denn ab 2026 sind auch Unternehmen betroffen, die mehr als zehn Beschäftigte haben, mehr als 700.000 Euro Jahresumsatz und 350.000 Euro Bilanzsumme (zwei der drei Kriterien müssen erfüllt sein). „Das wird ein riesengroßer Verwaltungsaufwand“, sagt Faseler. Gleichwohl bringe es nichts, das auszusetzen. Sie empfiehlt die frühe Vorbereitung auf beide Änderungen. Inhaltlich wie personell, soweit möglich.

## Energiepreislösung

Die 2022 massiv gestiegenen Energiepreise federt die Bundesregierung mit einem milliardenschweren Entlastungspaket ab. Die sogenannten Gas- und Strompreislösungen treten zum 1. Januar beziehungsweise 1. März in Kraft und umfassen rückwirkend auch die Monate Januar und Februar. Seit Mitte Dezember liegen die Beschlüsse zur Gas- und Strompreislösung vor, es sei aber davon auszugehen, dass 2023 noch einige Nachbesserungen in der Ausgestaltung einzelner Maßnahmen mit sich bringen wird, so Faseler. Wichtig für Unternehmen ist dabei laut Referentin Faseler, dass die gewährten Entlastungen nach dem EU-Beihilferecht an bestimmte Höchstgrenzen bei der gesamten Entlastungssumme geknüpft sind. Dabei summieren sich alle staatlichen Beihilfen für krisenbedingte Mehrkosten, also alle Preisbremsen, die Dezember-Soforthilfe oder das Energiekostendämpfungsprogramm. „Zudem gibt es Höchstgrenzen, die bestimmte Entlastungssummen an zusätzliche Zugangsvoraussetzungen knüpfen, zu denen Sie sich im Zweifelsfall vorab informieren sollten.“ So müssen etwa die maximalen Beihilfen an die Stromversorger oder die Netzbetreiber gemeldet werden.

Martina Faseler ist ansprechbar für Rückfragen unter [m.faseler@bergische.ihk.de](mailto:m.faseler@bergische.ihk.de) oder T. 0202 2490310.

## Steuerrecht

Zum Jahreswechsel sind zahlreiche Änderungen im Steuerrecht in Kraft getreten, die hier nur auszugsweise dargestellt werden können:

Das Arbeiten im Homeoffice gehört auch nach der Corona-Pandemie für viele Erwerbstätige zum Alltag. Ab 2023 können die Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer mit einem pauschalen Betrag von 1.260 Euro pro Jahr als Betriebsausgaben abgezogen werden. „Voraussetzung ist, dass das Arbeitszimmer den Mittelpunkt der gesamten betrieblichen Tätigkeit bildet. Alternativ können wie bisher die tatsächlich entstandenen Aufwendungen geltend gemacht werden“, so IHK-Referent Hagen Hintze aus dem Geschäftsbereich Starthilfe, Unternehmensförderung, Recht. In anderen Fällen komme die sogenannte Homeoffice-Pauschale zur Anwendung, die von fünf auf sechs Euro pro Tag angehoben wird und nicht mehr befristet ist. Pro Jahr können bis zu 1.260 Euro berücksichtigt werden. Die Homeoffice-Pauschale kann etwa von Bedeutung sein, falls kein räumlich abgetrenntes Arbeitszimmer vorhanden ist.

### Abschreibungen

Eine schlechte Nachricht betrifft die Abschreibungen: „Bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, etwa Maschinen oder Möbel, die im Jahr 2023 angeschafft oder hergestellt werden, dürfen nur noch linear abgeschrieben werden.

Die degressive Abschreibung wurde zum Jahreswechsel abgeschafft“, erklärt Hintze. Die IHK-Organisation setzt sich dafür ein, dass die Investitionsanreize für die Wirtschaft dauerhaft verbessert werden. „Die degressive Abschreibung sollte unbefristet wiedereingeführt werden. Außerdem sollte die im Koalitionsvertrag angekündigte Investitionsprämie so bald wie möglich umgesetzt werden. Sie würde insbesondere Unternehmen helfen, die derzeit Verluste erwirtschaften und bei denen sich die Abschreibungen nicht unmittelbar steuermindernd auswirken“, erklärt Hintze.

Um den Wohnungsbau zu fördern, wird der lineare Abschreibungssatz für neue Wohngebäude, die nach dem 31. Dezember 2022 fertiggestellt werden, von zwei auf drei Prozent angehoben.

### Photovoltaik-Anlagen

Das Steuerrecht gewährt neue Vergünstigungen für kleinere Photovoltaikanlagen, um den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen. Die Befreiung von den Ertragsteuern gilt sogar rückwirkend ab dem 1. Januar 2022. Diese Neuerung könne auch Anlagen auf gewerblich genutzten Gebäuden betreffen, so Hintze. Andere alternative Energieerzeugungs-

technologien, wie Blockheizkraftwerke, wurden nicht in die Steuerbefreiung aufgenommen. Für die Lieferung und Installation von bestimmten Photovoltaikanlagen ist im Umsatzsteuerrecht eigens ein neuer Nullsteuersatz eingeführt worden, der seit dem Jahresanfang 2023 anzuwenden ist.

### Einkommensteuer

Die Eckwerte des Einkommensteuertarifs wurden zum 1. Januar angepasst, um der kalten Progression entgegenzuwirken. So steigt der Grundfreibetrag für Alleinstehende um 561 Euro auf 10.908 Euro. Auch der Sparer-Freibetrag, der Arbeitnehmer-Pauschbetrag und der Ausbildungs-Freibetrag wurden angehoben.

### Mehrwertsteuer

Zum Schluss noch eine gute Nachricht: Auch im Jahr 2023 gilt für Speisen, die in der Gastronomie serviert werden, der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent. Die Steuerermäßigung wurde um ein Jahr verlängert.

**Hagen Hintze ist ansprechbar für Rückfragen unter [h.hintze@bergische.ihk.de](mailto:h.hintze@bergische.ihk.de) oder T. 0202 2490210.**

### WEG-Verwaltung

Die Frist für die Einführung des zertifizierten Wohneigentums-Verwalters (siehe § 26a Wohnungseigentumsgesetz, WEG) wurde um ein Jahr – vom 1. Dezember 2022 auf den 1. Dezember 2023 – verschoben. In der Praxis ist damit zu rechnen, dass Wohnungseigentumsgesellschaften in ihren Ausschreibungen schon mit Beginn des Jahres 2023 die erfolg-

#### INFO

Einen Überblick über alle Änderungen und Neuerungen gibt es bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer unter folgendem Link: [www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/von-neuen-mehrwegpflichten-ueber-den-hinweisgeberschutz-bis-zur-elektronischen-krankschreibung-87210](http://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/von-neuen-mehrwegpflichten-ueber-den-hinweisgeberschutz-bis-zur-elektronischen-krankschreibung-87210)

Über die Mehrwegpflicht in der Gastronomie haben wir bereits in der Ausgabe 10/22 berichtet: [www.bergische-wirtschaft.net/71-2592-mehrwegverpackung.html](http://www.bergische-wirtschaft.net/71-2592-mehrwegverpackung.html)

reich abgelegte IHK-Prüfung zum zertifizierten WEG-Verwalter oder eine gleichgestellte Qualifikation verlangen. Es wird Ausnahmen geben. IHK-Referent Jasper Rust empfiehlt gleichwohl eine frühzeitige Anmeldung zur Prüfung. „Gerade jetzt vor Beginn der Zertifizierung wird die Nachfrage sehr groß sein. Auch eine Kontaktaufnahme mit Ihrer Kammer ist ratsam, um zu erfahren, ob Prüfungsvorbereitungskurse sinnvoll wären.“

**Jasper Rust ist ansprechbar für Rückfragen unter [j.rust@bergische.ihk.de](mailto:j.rust@bergische.ihk.de) oder T. 0202 2490510.**

### Das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts

Das Recht zur GbR wurde vollständig neu geregelt. Ab dem 1. Januar 2024 treten die gesetzlichen Änderungen in Kraft. Das Jahr 2023 muss genutzt werden, um gegebenenfalls notwendige Anpassungen an den Gesellschaftsverträgen vorzunehmen. Künftig besteht das Erfordernis eines Gesellschaftsvertrages. Die Rechtsfähigkeit der GbR wird daran bemessen werden, ob sie nach außen hin auftritt (rechtsfähig/Außengesellschaft) oder ob sie nur nach innen auftritt und nicht am Rechtsverkehr teilnimmt (nicht rechtsfähig/Innengesellschaft).

Bestehende GbRs werden sich zudem mit der Frage zu beschäftigen haben, ob sie sich im neu eingeführten Gesellschaftsregister registrieren sollten. Es besteht die freie Wahl zur Eintragung. Jedoch ist die Eintragung im Gesellschaftsregister Voraussetzung für die Eintragung und damit für den Erwerb von bestimmten in öffentlichen Registern einzutragenden Rechten. Dies gilt etwa für Rechte an Grundstücken. Eine eingetragene GbR wird zukünftig Angaben zu ihren wirtschaftlich Berechtigten einzuholen und an das Transparenzregister zu übermitteln haben. Diese erweiterte Publizität ist bei der Entscheidung der Eintragung einer GbR zu bedenken. Zudem haben eingetragene GbR den Rechtsformzusatz eGbR zu führen.

Für den 17. August 2023 ist eine Veranstaltung mit Vortrag zum Thema Modernisierung des Personengesellschaftsrechts in der Bergischen IHK geplant.

**Judit Jassmann ist ansprechbar für Rückfragen unter [j.jassmann@bergische.ihk.de](mailto:j.jassmann@bergische.ihk.de) oder T. 0202 2490280.**

Text: Eike Rüdebusch  
Fotos: Jens Grossmann



HARTMANN DAHLMANN'S JANSEN

„Es ist anspruchsvoll und herausfordernd an dem Ausgleich widerstreitender Interessen und der Schaffung von Recht mitzuwirken.“

Oliver Schomberg  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Arbeitgeber brauchen Fachkompetenz, Leistung und Loyalität. Arbeitnehmer erwarten faire Bedingungen und attraktive Perspektiven.

Wir entwickeln die rechtlichen Rahmenbedingungen für erfolgreiche Arbeitsverhältnisse.

### RECHTSANWÄLTE PartGmbH

Steinbecker Meile 1  
42103 Wuppertal  
Telefon 02 02 3 71 27-0  
Telefax 02 02 3 71 27-45  
kanzlei@hd-anwalt.de

[www.hd-anwalt.de](http://www.hd-anwalt.de)



IHK-Referentin Martina Faseler kennt die Details der EU-Taxonomie und der Gaspreisbremse.



IHK-Referentin Melanie Klingler kennt sich aus mit dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz und rät Firmen, sich gut darauf vorzubereiten.

Darf und soll mittlerweile fast überall malen: Martin Heuwold.

Kunst im öffentlichen Raum

# NIEMANDEM ETWAS BEWEISEN

Martin Heuwold prägt das Stadtbild unter dem Namen „Megx“ wie kaum ein zweiter. Seine Wandbilder sind überall zu sehen, seine Legobrücke ist weltweit berühmt geworden. Angefangen hat er als Graffiti-Sprüher und konnte daraus seinen Beruf machen.

**Name:** Martin Heuwold  
**Beruf:** Freischaffender Künstler. Gelernt habe ich Maler und Lackierer. Ich habe aber schon viele Jahre vorher Graffiti gemalt, mindestens zehn Jahre.  
**Im Bergischen seit:** 1976, als ich in Wuppertal geboren wurde.

**Sie gestalten Wände – in der ganzen Stadt sieht man Ihre Werke unter dem Namen „Megx“. Wie sind Sie dazu gekommen?**

Ich habe mit 24 eine Ausbildung zum Maler und Lackierer gemacht – das war eher ein Zufall. Meine Partnerin war schwanger und ich wollte etwas lernen, um die Miete zahlen zu können. Ich habe aber schon zehn Jahre vorher angefangen, Graffiti zu sprühen. Da gab es also eine Nähe von Beruf und Berufung. Es ging um Farbe und Gestaltung. Nach der Ausbildung habe ich mich gefragt, ob ich mich nicht selbstständig machen kann mit den Graffiti-Projekten. Anfangs habe ich noch als Maler etwa auf dem Bau gearbeitet. Seit 2005 gibt es nur noch Anfragen im kreativen Bereich.

**Anfangs habe ich noch als Maler etwa auf dem Bau gearbeitet. Seit 2005 gibt es nur noch Anfragen im kreativen Bereich.**

Martin Heuwold

**Sie haben als Sprüher angefangen, der auch illegal gesprüht hat. Wie schwer war der Übergang in die legale Wandgestaltung?**

Als ich angefangen habe zu sprühen, 1989/90, wollte ich malen und meine Ideen an Wänden sehen. Dass das illegal war, war mir egal, das war nun einmal so. Als Anfragen kamen, als Projekte mit Graffiti initiiert und legal besprühbare Wände freigegeben wurden, hat sich daraus ergeben, dass ich etwas malen konnte, ohne das illegal tun und im Dunkeln agieren zu

müssen. Da hat sich ein Wandel vollzogen, der mir ermöglicht hat, die Tageszeit zu wechseln für meine Arbeit – und irgendwann davon zu leben. Aber ich habe bis heute kein Problem damit, auch eine Wand ohne Genehmigung zu besprühen, wenn ich etwas mitteilen möchte. Es geht um Kunst im öffentlichen Raum. Meine Haltung hat sich da nicht geändert. Ich stehe dazu und ich stehe dann auch dafür gerade.

**Hatten Sie Probleme, Ihren künstlerischen Anspruch mit den Aufträgen zusammenzubringen?**

Natürlich waren die Sachen, die ich anfangs gemacht habe, nicht die spannendsten. Aber das hat sich alles entwickelt. Ich mache heute nur die Sachen, die mich reizen und bei denen ich mit meinen Auftraggebern gut zusammenarbeite. Und ich muss ja auch niemandem etwas beweisen.

**In Wuppertal kommt man an Ihren Werken nicht vorbei – Sie haben Engels an die Wände gebracht, große Fassaden gestaltet wie am Elba-Werk und zwei Lego-Brücken gestaltet, die international Aufmerksamkeit bekommen haben. Haben Sie erwartet, mal so sichtbar in der Stadt zu sein?**

Ich habe natürlich davon geträumt, so große, sichtbare Sachen zu machen. Aber dass es so funktioniert, das konnte ich nicht wissen. Ich freue mich darüber. Die Lego-Brücke war dabei ein Meilenstein. Auch in der Art und Weise, wie sie entstanden ist. Die Idee kam in Verbindung mit meiner Partnerin. Die hat mich auf diese Idee mit den Lego-Steinen gebracht. Alleine ist man eben nie so gut wie im Team. Und bei der Umsetzung war das, was ich als Maler gelernt habe, wichtiger als das, was ich mit der Sprühdose kann. Daraus ist dann eine sehr wichtige Arbeit für mich geworden, die einmal um die Welt gegangen ist. Sprühen hin oder her – es hilft, über den Tellerrand zu gucken und sich zu öffnen. Am Ende geht es um Kunst, nicht darum, mit welchen Mitteln sie entstanden ist.

**Sie arbeiten mit der Katholischen Kirche zusammen, machen seit Jahren (mit kurzer Pause) die Graffiti-Krippe auf dem Wuppertaler Laurentiusplatz. Graffiti und Kirche klingt nach einer ungewöhnlichen Zusammenarbeit. Wie ist es dazu gekommen?**

Das könnte Pastoralreferent Dr. Werner Kleine sicher besser beantworten. Er hat mich 2009 angesprochen. Wir wollten eigentlich eine klassische Darstellung der Krippe machen – auch als Chance für mich, mein Handwerk zu präsentieren. Ich habe dann versucht, das Ganze in der Bildsprache aufzulockern, die Geschichte neu zu interpretieren. Daraus ist eine Tradition geworden. Ich bin kein Anhänger irgendeiner vom Menschen gemachten Religion, aber ich denke, die Geschichte von Liebe, Nächstenliebe und Selbstliebe ist eine, die über die Kirche hinausgeht. Deshalb mache ich da mit. Und weil ich mich super mit Werner Kleine verstehe. Er ist sehr frei und offen in seiner Arbeit bei der Kirche. Deswegen funktioniert das so gut.

**Was gefällt Ihnen im Bergischen besonders gut?**

Die Berge. Die sind ein gutes Trainingsgebiet. Man kann immer irgendwo heraufsteigen, heruntergucken. Man kann fahrradfahren, laufen, wandern. Es ist grün, manchmal auch unberührt.

**Was ist Ihr Geheimtipp im Bergischen? Mach' die Augen auf und entdecke deine Umgebung jeden Tag neu. Man kann hier viel entdecken.**

Das Gespräch führte Eike Rüdebusch.  
Foto: Anna Schwartz

## GALERIE

Eine Auswahl seiner Werke finden Sie online auf [bergische-wirtschaft.net](http://bergische-wirtschaft.net)

Austausch mit Ungarn

# EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT

Jeglicher Informationsaustausch hilft den Automotive-Zulieferern im Bergischen Städtedreieck. Besonders, wenn es einen direkten Draht ins Ausland gibt, wie bei der weltweit agierenden WKW Group.

WKW Automotive ist Gründungsmitglied des Clusters „automotiveland.nrw“, das die Automobilzulieferer in NRW vertritt. Das Unternehmen betreibt im ungarischen Győr ein Werk mit 480 Mitarbeitern. Rund 70 Millionen Euro wurden dort vor rund zwei Jahren in einen umfassenden Ausbau des Standorts investiert. Eine moderne Produktion ist entstanden – ein „Zwilling“ des Werks in Velbert.

## Generalkonsul in Velbert

Für den ungarischen Generalkonsul Gergő Szilágyi gab es damit zwei Gründe, nach Velbert zu reisen – zum einen, um den Standort und die Arbeit vor Ort kennenzulernen, zum anderen, um den Kontakt zu „automotiveland.nrw“ aufzubauen und deren Arbeit kennenzulernen.

Monika Kocks, Unternehmenssprecherin von WKW/Geschäftsführerin WKW Akademie und Vorstand von „automotiveland.nrw“ gab der ungarischen Delegation bei einer Werksbesichtigung einen Einblick in das Produktspektrum und die Fertigungstechnologien in Velbert. Sie lobt die Kooperation mit Ungarn: „Seit Ende der 1990er Jahre betreiben wir das Werk dort und wir sind sehr zufrieden mit der Arbeit. Wir haben insbesondere viel Unterstützung seitens der ungarischen Behörden erlebt.“ Ihre Erfahrungen kann sie in die Arbeit von „automotiveland.nrw“ einbringen. Denn die Entwicklung des WKW-Standorts in Ungarn trägt auch zur Sicherung der Arbeitsplätze in NRW bei, wenn die Autobauer ihre Aufträge nicht einzeln, sondern als Paket zur Bearbeitung an

mehreren Standorten vergeben. Das sei gängige Praxis, so Monika Kocks. Der Generalkonsul Gergő Szilágyi bekam auch einen Einblick in die Arbeit von „automotiveland.nrw“. Der Dialog zwischen dem Cluster und der ungarischen Vertretung besteht bereits seit der IAA in München, der Austausch konnte durch den Besuch vertieft werden. Geplant ist zudem eine Reise von Automobilzulieferern aus NRW nach Ungarn. Ziel der Reise ist unter anderem der Besuch der „ZalaZone“, einer Teststrecke für Autonomes Fahren, sowie das Kennenlernen der bestehenden Unternehmens- und Forschungsinfrastruktur. Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer von „automotiveland.nrw“, erklärte: „Die Kooperation in Europa wird aufgrund der anhaltenden Krisen immer bedeutender für unseren Kontinent. Vor diesem Hintergrund merken wir, dass Unternehmen anfangen, sich neu auszurichten. Dies zeigt sich auch in einem zu beobachtenden Anstieg an der Förderung innereuropäischer Forschungsvorhaben.“

Text: Anette Kolkau



WKW-Gastgeberin Monika Kocks und Stephan Vogelskamp mit dem ungarischen Generalkonsul Gergő Szilágyi. Foto: Fritz Förstmann

Automotiveland.nrw

# DATEN SICHER VERSCHLÜSSELN

Quantentechnologie und ihre Bedeutung für die kritischen Infrastrukturen – mit diesem wichtigen Thema beschäftigte sich „automotiveland.nrw“ bei einem Clustertreffen in Remscheid.

Es ist kompliziert, und doch so wichtig: Mit dem Thema Quantenkryptographie sollte man sich zeitig auseinandersetzen, denn der herkömmliche verschlüsselte Datenaustausch wird irgendwann nicht mehr ausreichend sicher sein. Schließlich brauchen nicht nur die Daten, sondern auch deren Verschlüsselung verhältnismäßig hohe Rechenkapazitäten. Da Datenmengen stetig wachsen, wird eine sichere Verschlüsselung immer aufwändiger und anfälliger. Die Quantenkryptographie kann jedoch Eingriffe in die Datenübertragungen sichtbar machen. Eine völlig neue Generation der Datenübertragung wird schätzungsweise in nicht allzu ferner Zukunft Praxis werden. Eine Initiative aus Remscheid befasst sich mit dieser Zukunftstechnologie und damit,

**Der herkömmliche verschlüsselte Datenaustausch wird irgendwann nicht mehr ausreichend sicher sein.**

den Datenaustausch sicherer zu gestalten. Seit kurzem arbeitet sie an der Schnittstelle von Wissenschaft und Industrie. Sebastian Zimmol mit Sitz in der Remscheider Gründerschmiede hat dazu den Kontakt zur Universität Danzig gesucht. Die Hochschule ist führend in der Entwicklung von Quantentechnologie. Bereits 2018 wurde hier das „International Centre for Theory of Quantum Technologies (ICTQT)“ gegründet. Im März 2022

wurde dort dann die Quantum Cybersecurity Hub Europe Foundation gegründet mit Sebastian Zimmol als „Botschafter“ der Quantum Cybersecurity Group. Seitdem existiert der Kontakt zu „automotiveland.nrw“, das sich dem Thema Cybersecurity schon länger widmet.

## Neue Produkte für die Industrie

Sebastian Zimmol ist im Auftrag der Quantum Cybersecurity Group Mittler zwischen zwei Welten: den Entwicklern aus der Wissenschaft und den Anwendern in der Industrie. Ausgerichtet an den Bedarfen der Industrie können so gezielt neue Produkte entstehen. Produkte, die helfen, kritische Infrastruktur zu schützen. Ende 2022 fand ein erster Austausch mit dem Landescluster „NanoMikroWerkstoffe-Photonik.NRW“ (NMWP.NRW) statt, um für das Thema zu sensibilisieren. NMWP.NRW ist das High-Tech-Cluster des Landes Nordrhein-Westfalen und stärkt Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen im Bereich der Schlüsseltechnologien Nanotechnologie, Mikrosystemtechnik, neue Materialien und Photonik, unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW.

Text: Anette Kolkau  
 Foto: BSW

Lesen Sie dazu auch das Interview auf Seite 10.



Quantum Cybersecurity Group, der Cluster NMWP NRW und „automotiveland.nrw“ in Remscheid.

## INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerrregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.

**BEISITZER DER EINIGUNGSSTELLE ZUR BEILEGUNG VON BÜRGERLICHEN RECHTSSTREITIGKEITEN AUFGRUND DES GESETZES GEGEN DEN UNLAUTEREN WETTBEWERB**

Das Präsidium der Kammer hat für das Jahr 2023 folgende Persönlichkeiten zu Beisitzern der Einigungsstelle zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb sowie des Freiwilligen Einigungs- und Schiedsamts der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid für Wettbewerbsstreitigkeiten ernannt:

**Beisitzer für das Jahr 2023:  
1. Gewerbliche Wirtschaft**

Dirk Hermes, Solingen  
(Konditormeister)

Ernst Robert Nouvertné,  
Fa. Nouvertné Immobilien  
GmbH & Co. KG, Solingen

Detlef Weißenfeld  
Paul Gerd Fuchs  
Inhaber Heiko Faßbender und  
Detlef Weißenfeld oHG, Remscheid  
(Maler- und Lackierermeister)

Peter Wilke, Wuppertal  
(Raumausstattermeister)

**2. Verbraucher (nur Einigungsstelle)**

Rechtsanwalt Thomas Bradler, Düsseldorf  
Rechtsanwältin Beate Wagner, Düsseldorf

**VERLÄNGERUNG DER ÖFFENTLICHEN BESTELLUNG UND VEREIDIGUNG ALS SACHVERSTÄNDIGER**

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des nachstehenden von der IHK vereidigten Sachverständigen wurde verlängert:

Dipl.-Phys. Ing. Heiko Hansen, Wuppertal,  
Sachgebiet: Schallschutz im Hochbau, bis  
2. Dezember 2027.

Dipl.-Spl. Helmut Ständer, Wuppertal,  
Sachgebiet: Schwimmbäder und Wellnessanlagen,  
bis 30. Januar 2028.

**WAHLEN ZUR VOLLVERSAMMLUNG 2021 – 2025**

Wahlgruppe Industrie  
Wahlbezirk: Remscheid

Jan Peter Arnz, Arnz Flott GmbH Werkzeugmaschinen, ist mit sofortiger Wirkung als Mitglied der Vollversammlung ausgeschieden. Sein Nachfolger ist das bisherige Ersatzmitglied Marcel Fechtner, Peiseler GmbH & Co. KG.

**WIRTSCHAFTSSATZUNG der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid für das Geschäftsjahr 2023**

Die Vollversammlung der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid hat gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung vom 4. Dezember 2014 in ihrer Sitzung vom 1. Dezember 2022 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2023 (1. Januar bis 31. Dezember 2023) beschlossen:  
**I. Wirtschaftsplan**

Der Wirtschaftsplan wird

- im Erfolgsplan mit  
Erträgen in Höhe von 12.682.000 Euro  
Aufwendungen in Höhe von 13.267.000 Euro  
geplantem Vortrag in Höhe von -16.687.000 Euro  
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von 0 Euro
- im Finanzplan mit  
Investitionseinzahlungen in Höhe von 0 Euro  
Investitionsauszahlungen in Höhe von 140.000 Euro  
festgestellt.

**II. Beitrag**

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürlichen Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 IHK-Mitgliedern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb über 5.200 Euro bis 24.500 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1 eingreift 62,50 Euro

2.2 IHK-Mitgliedern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb über 24.500 Euro bis 49.000 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1 eingreift 250,00 Euro

2.3 IHK-Mitgliedern, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit Verlusten oder einem Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 49.000 Euro 250,00 Euro

2.4 allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb über 49.000 Euro bis 500.000 Euro 475,00 Euro

2.5 allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb über 500.000 Euro 900,00 Euro

2.6 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.3 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personengesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,27 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2023 (Geschäftsjahr).

5. Von den IHK-Zugehörigen, die der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie, der Gießereindustrie, der Maschinenbauindustrie und der Elektroindustrie in der Stadt Solingen angehören und die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, ist ein Sonderbeitrag zur Deckung der Kosten der Lehrwerkstatt Solingen in Höhe von 0,25 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des Jahres 2023 zu erheben.

5.1 Für IHK-Zugehörige dieser Gruppe, die eine eigene Lehrwerkstatt unterhalten und keine Auszubildenden in der Lehrwerkstatt Solingen ausbilden lassen, beträgt der Sonderbeitrag 0,09 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des Jahres 2023.

6. Von den IHK-Zugehörigen, die der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie der Stadt Remscheid angehören und im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang

einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, ist ein Sonderbeitrag zur Deckung der Kosten des Berufsbildungszentrums Remscheid in Höhe von 0,2 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des Jahres 2023 zu erheben.

6.1 Für IHK-Zugehörige dieser Gruppe, die eine eigene Lehrwerkstatt unterhalten, beträgt der Sonderbeitrag 0,1 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des Jahres 2023.

7. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

7.1 Liegen bei IHK-Mitgliedern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, noch keine Bemessungsgrundlagen aus dem Bemessungsjahr oder anderen Jahren vor und ist eine Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet worden, werden die Bemessungsgrundlagen entsprechend § 162 Abgabenordnung geschätzt.

7.2 Liegen bei IHK-Mitgliedern, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, noch keine Bemessungsgrundlagen aus dem Bemessungsjahr oder anderen Jahren vor, wird nur eine Vorauszahlung des Grundbeitrages nach Ziffer 2.3 erhoben.

**III. Kredite**

1. Investitionskredite  
Für Investitionen werden keine Kredite aufgenommen.

**IV. Bewirtschaftungsvermerke**

Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen werden gemäß Finanzstatut insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Davon ausgenommen wird der Präsidentenfonds.

Die Investitionen werden gemäß Finanzstatut für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Wuppertal, 1. Dezember 2022

gez. im Original                      gez. im Original

Henner Pasch                      Michael Wenge  
Präsident                              Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Bergische Wirtschaft“ veröffentlicht.

Wuppertal, 1. Dezember 2022

gez. im Original                      gez. im Original

Henner Pasch                      Michael Wenge  
Präsident                              Hauptgeschäftsführer



**ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE**

**100 % ELEKTRISCH**

**FORD MUSTANG MACH-E CROSSOVER**

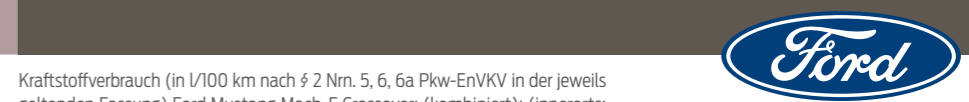
Diebstahl-Alarmanlage, Frontscheibe heizbar, Sitzheizung, Ford Sync 4A, Keyless-Start, getönte Scheiben, Park-Pilot-System vorn und hinten, Rückfahrkamera mit Rückwärts-Einpark-Assistent, 2-Zonen-Klimaautomatik, Müdigkeitswarner, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate  
**€ 399,- netto<sup>1,2</sup> (€ 474,81 brutto)**

**DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:**

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,25 %\*** (Ford Mustang Mach-E) versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 6.000,-\*\* Umweltbonus**.

\* Bei einem Bruttolistenpreis bis € 60.000,-, darüber gilt eine 0,5 % Besteuerung. \*\* Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Mustang Mach-E Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de. Die BAFA Prämie ist als Anzahlung eingeflossen und die Überführungskosten werden separat berechnet: Mustang Mach E 1.260,- netto.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nr. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) Ford Mustang Mach-E Crossover: (kombiniert); (innerorts: entfällt); (außerorts: entfällt); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km (kombiniert).



**Jungmann**

Wuppertal-Barmen  
Heckinghauser Straße 102  
0202 . 962 22-2

Wülfrath  
Wilhelmstraße 30  
02058 . 90 79 10



**Vonzumhoff**

Wuppertal-Elberfeld  
Gutenbergstraße 30-48  
Verkauf: Simonsstraße 80  
0202 . 37 30-0

[www.jungmann-vonzumhoff.de](http://www.jungmann-vonzumhoff.de)

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote. <sup>1</sup> Ein Leasingangebot der Ford Lease, ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. <sup>2</sup> Gilt für einen Ford Mustang Mach-E 75,7 kWh Batterie Standard Range Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe, 399,48 netto (€ 475,38 brutto) monatliche Leasingrate, € 6.000,- netto (€ 7140,- brutto) Leasing- Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 39.411,76 netto (€ 46.900,- brutto), zzgl. € 1.260,- netto (€ 1499,40 brutto) Überführungskosten.

**BEKANNTMACHUNGEN**

		Änderung des Gebührentarifs			Voll- Wiederholung
Bezeichnung	Gebühr	Gebühr Neu	€ Anteil	€ Anteil	
<b>Außenwirtschaftliche Bescheinigungen</b>					
Artikel Nr. alt	<b>Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen</b>				
511200	Ausstellung der Bescheinigung	6,00 €	8,00 €		
511200 A	Ausstellung der Bescheinigung – in Papier für jede weitere Ausfertigung	6,00 €	8,00 €		
511400	Ausstellung von Ursprungszeugnissen	6,00 €	8,00 €		
511450	Elektronische Ausstellung von Ursprungszeugnissen	8,00 €	9,00 €		
511500	Ausstellung von internationalen Carnets	25,00 €	37,00 €		
	Zweitschriften, Kopien				
	Anfertigung von unbeglaubigten Kopien und Ausdrucken				
	je DIN A 4 – Kopie von Papiervorlagen	0,10 €	0,10 €		
	je DIN A 3 – Kopie von Papiervorlagen	0,15 €	0,15 €		
	je Computerausdruck	0,25 €	0,25 €		
	Auslagen für besondere Verpackung und/oder besondere Beförderung	in tatsächlich entstandener Höhe	in tatsächlich entstandener Höhe		
<b>Ausstellung einer Zweitschrift von Zeugnissen, Bescheinigungen, Befähigungsnachweisen oder Bestallungsurkunden</b>					
901100	Ausstellung der Zweitschrift	26,00 €	49,00 €		
	Auslagen für Beträge, die im Zusammenhang mit der Ausstellung an Dritte zu zahlen sind				
<b>Öffentliche Bestellung und Vereidigung Sachverständige und Versteigerer</b>					
411111	Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen und Versteigerern	1.200,00 €	1.300,00 €		
411112	Tenorerweiterung, je zusätzlichem Sachgebiet	800,00 €	1.003,00 €		
411113	Wiederholung Fachgespräch	400,00 €	400,00 €		
	„Handelshilfspersonen (Schiffseichaufnehmer, Probenehmer, Handelsmakler und sonstige Handelshilfspersonen)“				
411131	Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Handelshilfspersonen	600,00 €	1.300,00 €		
411132	Tenorerweiterung, je zusätzlichem Sachgebiet	400,00 €	997,00 €		
	Wiederholung Fachgespräch				
411133	Wiederbestellung von Sachverständigen, Versteigerern und Handelshilfspersonen	200,00 €	400,00 €		
401100	Auslagen für die Inanspruchnahme eines Fachgremiums				
<b>Berufsbildung</b>					
811901	Gesamtgebühr (Eintragung, Betreuung und Prüfung) für Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse mit kompletter Abschlussprüfung (inklusive Zwischenprüfung/Teil 1)	77,00 €	207,00 €		
811902	Kaufmännische oder Dienstleistungsberufe	133,00 €	207,00 €		
811904	Kaufmännische oder Dienstleistungsberufe mit Fertigkeitsteil oder Berufe mit Projektarbeit	184,00 €	251,00 €		
811905	Industriell-technische Berufe	297,00 €	383,00 €		
811906	Industriell-technische Berufe mit gestreckter Prüfung	368,00 €	423,00 €		
811908	Industriell-technische Berufe mit gestreckter Prüfung, nur Teil 1	220,00 €	423,00 €		
	Bei Beendigung der Ausbildung vor Ladung zur Abschlussprüfung / Abschlussprüfung Teil 2		Die vorstehenden Gebühren werden auf Antrag um 25% ermäßigt.		
	Gesamtgebühr (Eintragung, Betreuung und Prüfung) für Ausbildungsverhältnisse mit Abschlussprüfung ohne Zwischenprüfung / Teil 1				

		Änderung des Gebührentarifs				Voll- Wiederholung
Bezeichnung	Gebühr	Gebühr Neu	€ Anteil	€ Anteil	€ Anteil	
811502	Kaufmännische oder Dienstleistungsberufe	92,00 €	157,00 €			
811504	Kaufmännische oder Dienstleistungsberufe mit Fertigkeitsteil oder Berufe mit Projektarbeit	118,00 €	178,00 €			
811505	Industriell-technische Berufe	225,00 €	258,00 €			
811907	Industriell-technische Berufe mit gestreckter Prüfung	297,00 €	306,00 €			
	Bei Beendigung der Ausbildung vor Einladung zur Abschlussprüfung / Abschlussprüfung Teil 2		Die vorstehenden Gebühren werden auf Antrag um 25% ermäßigt.			
	Prüfungsgebühr für Überstellungen, Externe, Umschüler Komplette Abschlussprüfung (inkl. Zwischenprüfung / Teil 1)			bis 4 Wochen	weniger 4 Wochen	
811410	Prüfung von Zusatzqualifikationen (je Zusatzqualifikation)	77,00 €	169,00 €	118,00 €		169,00 €
<b>Weiterbildungsprüfungen</b>						
821114	Meister/in Grundgebühr	200,00 €	651,00 €	234,00 €	296,00 €	651,00 €
	Praktische Prüfung Küchenmeister/in (ohne Materialkosten)					
821320, 821330, 821340	Fachwirt/in, Fachkaufmann/frau oder Fachberater/in ohne Stufen	300,00 €	554,00 €	253,00 €	324,00 €	554,00 €
821350	Fachwirt/in, Fachkaufmann/frau oder Fachberater/in mit Stufen	460,00 €	679,00 €	281,00 €	35,00 €	679,00 €
821310	Bilanzbuchhalter/in	300,00 €	686,00 €	288,00 €	361,00 €	686,00 €
	Medienfachwirt/in, Betriebswirt/in – Technische/r Betriebswirt/in					
821510	Grundgebühr	500,00 €	691,00 €	206,00 €	280,00 €	691,00 €
	Projektarbeit	100,00 €	141,00 €			
	Ausbildereignungsprüfung					
821910	Ausbildereignungsprüfung gemäß AEVO	170,00 €	253,00 €	79,00 €	140,00 €	253,00 €
821913	Ergänzungsprüfung nur praktischer Teil	70,00 €	130,00 €	37,00 €	48,00 €	130,00 €
	Prüfungswiederholung und Rücktritt					
	Volle Wiederholung einer Prüfung		100% der jeweiligen Gebühr			
	Teilwiederholung		50% der jeweiligen Gebühr			
	Stornogeühren		Neue Regelung, bis 4 Wochen / weniger als 4 Wochen			
<b>Sonstiges</b>						
811800	Gleichstellung von Zeugnissen nach dem Bundesvertriebenengesetz	51,00 €	125,00 €			
	Zeugnis gemäß BQFG		275,00 €			
	Umschulung Erstantrag		520,00 €			
	Umschulung Folgeantrag		43,00 €			
	Bestätigung von Ausbildungszeiten (z.B. für die Rente)		41,00 €			
	Beglaubigungen		16,00 €			
	Bearbeiten von Anträgen auf Zulassung nach §45 Abs. 2 BBiG		82,00 €			
	Widerrufliche Zuerkennung fachl. Eignung nach § 30 Abs. 6 BBiG		71,00 €			
	AEVO Befreiung		71,00 €			
	Antrag / Bestätigung Qualifizierungsbild		131,00 €			
	Bescheid über Gleichwertigkeitsfeststellung in Abhängigkeit vom voraussichtlichen Aufwand	100 € bis 600 €	100 € bis 600 €			
<b>Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren, Erlaubnisverfahren und Register</b>						
<b>Fachkundeprüfungen Verkehr</b>						

**BEKANNTMACHUNGEN**

Änderung des Gebührentarifs					Voll- Wiederholung
Bezeichnung	Gebühr	Gebühr Neu	€ Anteil		€ Anteil
Fachkundeprüfungen nach dem Güterkraftverkehrs- gesetz oder dem Personenbeförderungsgesetz			bis 14 Tage vorher	weniger 14 Tage vorher	
161200 Fachkundeprüfung für den Verkehr mit Taxen und Mietwagen	160,00 €	166,00 €	42,00 €	57,00 €	166,00 €
161210 Fachkundeprüfung für den Straßenpersonenverkehr – ausgenommen Taxen und Mietwagenverkehr	230,00 €	212,00 €	44,00 €	57,00 €	212,00 €
161220 Fachkundeprüfung für den Güterkraftverkehr	230,00 €	223,00 €	31,00 €	49,00 €	223,00 €
161330 Ausstellung einer Ersatzbescheinigung	30,00 €	22,00 €			
Ausstellung einer Fachkundebescheinigung					
161230 Anerkennung der Fachkunde aufgrund leitender Tätigkeit	95,00 €	181,00 €	34,00 €	39,00 €	136,60 €
161231 Ausstellung einer Fachkundebescheinigung aufgrund gleichwertiger Abschlussprüfung	30,00 €	28,00 €			
161232 Umschreibung einer beschränkten Fachkunde- bescheinigung	30,00 €	28,00 €			
<b>Prüfungen gemäß Berufskraftfahrerqualifikations- gesetz (beschleunigte Grundqualifikation)</b>					
161300 Gesamtprüfung nach Berufskraftfahrer- Qualifikations-Gesetz	1.420,00 €	1.785,00 €	79,00 €	96,00 €	1.617,00 €
161310 Gesamtprüfung nach Berufskraftfahrer- Qualifikations-Gesetz – Quereinsteiger	1.365,00 €	1.673,00 €	81,00 €	103,00 €	1.673,00 €
161320 Gesamtprüfung nach Berufskraftfahrer- Qualifikations-Gesetz – Umsteiger	960,00 €	1.154,00 €	73,00 €	105,00 €	1.154,00 €
165301 Theoretische Prüfung	270,00 €	77,00 €	25,00 €	35,00 €	60,00 €
165311 Theoretische Prüfung (Quereinsteiger)	215,00 €	54,00 €	20,00 €	30,00 €	54,00 €
165321 Theoretische Prüfung (Umsteiger)	130,00 €	56,00 €	23,00 €	32,00 €	56,00 €
165302 Praktische Prüfung Grundqualifikation	1.150,00 €	1.362,00 €	61,00 €	80,00 €	1.362,00 €
165312 Praktische Prüfung Grundqualifikation – Quereinsteiger	1.150,00 €	1.362,00 €	58,00 €	80,00 €	1.362,00 €
165322 Praktische Prüfung Grundqualifikation – Umsteiger	830,00 €	937,00 €	58,00 €	77,00 €	937,00 €
161305 Theoretische Prüfung beschleunigte Grundqualifikation	140,00 €	115,00 €	47,00 €	57,00 €	115,00 €
161315 Theoretische Prüfung beschleunigte Grundqualifikation – Quereinsteiger	115,00 €	102,00 €			
161325 Theoretische Prüfung beschleunigte Grundqualifikation – Umsteiger	100,00 €	85,00 €			
Stornogebühren		Neue Regelung, bis 14 Tage vorher / weniger 14 Tage vorher			
<b>Führung des Registers nach § 11 a Gewerbeordnung (Vermittlerregister)</b>		Vor die Klammer gezogen für alle eintragungspflichtigen Vermittler.			
421331 Registereintragung (Gewerbetreibende)	45,00 €	59,00 €			
Registereintragung (Angestellte)	10,00 €	18,00 €			
422202 Änderung der Registerdaten (außerhalb der Gewerbeanzeige)	20,00 €	34,00 €			
422203 Schriftliche Auskunft nach § 11 a Abs. 2 GewO	15,00 €	15,00 €			
421332 Registrierung von Tätigkeiten in EU/EWR-Staaten nach § 11 Abs. 4 und 6 GewO (pro Staat)	20,00 €	20,00 €			
<b>Versicherungsvermittlung und -beratung gemäß § 34 d GewO sowie VersVermV</b>					
Erlaubnisverfahren					
421311 Erlaubnisverfahren nach § 34 d Abs. 1 und 2 GewO	250,00 €	250,00 €			
421312 Erteilung der Erlaubnis für Versicherungsberater	250,00 €	250,00 €			
421313 Erlaubnisbefreiungsverfahren nach § 34 d Abs. 6 GewO	150,00 €	160,00 €			
<b>Sachkundeprüfung gemäß § 34 d GewO / Spezifische Sachkundeprüfung § 6 VersVermV</b>			bis 4 Wochen vorher	weniger 4 Wochen vorher	
421321 Vollprüfung (schriftlicher und praktischer Prüfungsteil)	300,00 €	406,00 €	73,00 €	73,00 €	406,00 €
425321 Teilprüfung (nur praktischer Prüfungsteil)	150,00 €	210,00 €	27,00 €	27,00 €	210,00 €

Änderung des Gebührentarifs					Voll- Wiederholung
Bezeichnung	Gebühr	Gebühr Neu	€ Anteil		€ Anteil
421333 Änderung von Registerdaten nach Versicherungs- vermittlerrecht	20,00 €	20,00 €			
421334 schriftliche Auskunft aus dem Register nach Versicherungsvermittlerrecht	15,00 €	15,00 €			
<b>Finanzanlagenvermittlung und Honorar- Finanzanlagenberatung gemäß §§ 34 f und h GewO sowie FinVermV</b>					
Erlaubnisverfahren					
Erlaubnisverfahren nach § 34 f Abs. 1, 2 GewO oder § 34 h Abs. 1 GewO					
422000 Erlaubnisverfahren nach §34 Gewerbeordnung im Umfang einer Kategorie	320,00 €	320,00 €			
422001 Erlaubnisverfahren nach §34 Gewerbeordnung im Umfang zwei oder drei Kategorien	350,00 €	350,00 €			
Erweiterung der Kategorie(n) nach Erteilung einer Erlaubnis nach § 34 f Abs. 1 GewO oder § 34 h Abs. 1 GewO					
422020 Erweiterung der Kategorie(n) innerhalb von sechs Monaten	80,00 €	80,00 €			
422021 Erweiterung der Kategorie(n) nach mehr als sechs Monaten	120,00 €	120,00 €			
Erlaubnisverfahren nach § 34 h Abs. 1 GewO bei Vorlage einer Erlaubnis nach § 34 f Abs. 1 GewO	30,00 €	30,00 €			
422200, 422201, 422202, 422203 Sonstige Verwaltungshandlungen nach Erteilung einer Erlaubnis gemäß § 34 f Abs. 1 GewO oder § 34 h Abs. 1 GewO	25,00 € bis 100,00 €	25,00 € bis 100,00 €			
<b>Sachkundeprüfung nach § 34 f oder § 34 h GewO / Spezifische Sachkundeprüfung § 5 FinVermV</b>					
Vollprüfung (schriftlicher und praktischer Prüfungsteil)					
422102 bei 1 Kategorie	340,00 €	565,00 €			
422100 bei 2 oder 3 Kategorien	360,00 €	599,00 €			
Teilprüfung (nur schriftlicher Prüfungsteil)					
422112 bei 1 Kategorie	270,00 €	289,00 €			
422111 bei 2 Kategorien	280,00 €	410,00 €	bis 4 Wochen vorher	weniger 4 Wochen vorher	
422120 Teilprüfung (nur praktischer Prüfungsteil)	250,00 €	385,00 €	24,00 €	25,00 €	385,00 €
422130 Prüfungsverfahren – Spezifische Sachkundeprüfung – schriftlich, mit oder ohne praktische	360,00 €	550,00 €	69,00 €	69,00 €	550,00 €
422131 Prüfungsverfahren – Spezifische Sachkundeprüfung – nur praktische Prüfung	250,00 €	360,00 €	51,00 €	125,00 €	360,00 €
<b>Immobilienvermittlung und Honorar- Immobilienvermittlung gemäß § 34 i GewO sowie ImmVermV</b>					
Erlaubnisverfahren					
423000 Erlaubnisverfahren nach § 34 i Abs. 1, Abs. 5 GewO	280,00 €	290,00 €			
423100, 423101, 423102, 423103, 423104 Sonstige Verwaltungshandlungen nach Erteilung einer Erlaubnis nach § 34 i GewO	25,00 € bis 100,00 €	25€ – 100€			
<b>Sachkundeprüfung § 34 i GewO / Spezifische Sachkundeprüfung § 5 ImmVermV</b>			bis 4 Wochen vorher	weniger 4 Wochen vorher	
423010 Vollprüfung (schriftlicher und praktischer Prüfungsteil)	360,00 €	571,00 €	70,00 €	70,00 €	571,00 €
423011 Teilprüfung (nur schriftlicher Prüfungsteil)	290,00 €	393,00 €	87,00 €	87,00 €	393,00 €
423012 Teilprüfung (nur praktischer Prüfungsteil)	250,00 €	334,00 €	25,00 €	25,00 €	334,00 €
423013 Spezifische Sachkundeprüfung nach §5 ImmVermV	360,00 €	530,00 €	70,00 €	70,00 €	530,00 €
423013 A Spezifische Sachkundeprüfung nach §5 ImmVermV ohne praktische Prüfung	360,00 €	530,00 €	70,00 €	70,00 €	530,00 €
423014 Spezifische Sachkundeprüfung nach §5 ImmVermV	250,00 €	310,00 €	70,00 €	70,00 €	310,00 €



**BEKANNTMACHUNGEN**

Änderung des Gebührentarifs				Voll-Wiederholung	
Bezeichnung	Gebühr	Gebühr Neu	€ Anteil	€ Anteil	€ Anteil
<b>Gebühren im Zusammenhang mit der Dichtheitsprüfung von privaten Abwasserleitungen gemäß § 61 LWG NRW</b>					
131100	Sachkundebescheinigung nach Chemikalien-Klimaschutzverordnung	70,00 €	24,00 €		
131200, 131201, 131202	Feststellung, Aberkennung oder Verlängerung der Sachkunde für die Dichtheitsprüfung privater Abwasserleitungen gemäß § 61 Abs. 2 LWG NRW	90,00 €	25,00 €		
	Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz gemäß § 4 GastG				
521300	Unterrichtung nach dem Gaststättengesetz	51,00 €	58,00 €		
	Erteilung einer Freistellungsbescheinigung		16,00 €		
<b>6 Gefahrgut</b>					
<b>Schulung und Prüfung von Gefahrgutfahrern</b>					
	Anerkennung zur Durchführung von Schulungen				
161400	1. Kurs	580,00 €	506,00 €		
161401	je weiterer Kurs	370,00 €	217,00 €		
	Zustimmungsbedürftige Änderungen nach Anerkennung eines Lehrgangs				
161420	für einen weiteren Schulungsraum, bzw. für Änderungen des Schulungsraumes	80,00 €	50,00 €		
161421	für einen weiteren Referenten, für den bereits eine Zustimmung durch die IHK vorliegt	80,00 €	38,00 €		
161422	für einen weiteren Referenten für den noch keine Zustimmung durch die IHK vorliegt	200,00 €	185,00 €		
	Wiedererteilung der Anerkennung von Schulungen				
161410	1. Kurs	290,00 €	90,00 €		
161411	je weiterer Kurs	185,00 €	90,00 €		
	<b>Durchführung von Prüfungen und Ausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung</b>			bis 14 Tage vorher	weniger 14 Tage vorher
161440	Prüfung „Basiskurs“ und „Auffrischung“	60,00 €	31,00 €	19,00 €	29,00 €
161441	Ersatzausstellung von ADR-Bescheinigungen	35,00 €	21,00 €		
161442	Jede Prüfung nach einem Aufbaukurs	45,00 €	127,00 €	21,00 €	28,00 €
161443	Wiederholungsprüfung	45,00 €	126,00 €	21,00 €	26,00 €
	Anerkennung zur Durchführung von Schulungen				
161500	1. Teil	580,00 €	506,00 €		
161501	je weiterer Teil	370,00 €	217,00 €		
	Zustimmungsbedürftige Änderungen nach Anerkennung eines Lehrgangs jeweils				
161530	für einen weiteren Schulungsraum bzw. Änderungen des Schulungsraumes	80,00 €	50,00 €		
161531	für einen weiteren Referenten, für den bereits die Zustimmung durch die IHK vorliegt	80,00 €	38,00 €		
161532	für einen weiteren Referenten für den noch keine Zustimmung durch die IHK vorliegt	200,00 €	185,00 €		
	Wiedererteilung der Anerkennung zur Durchführung von Schulungen				
161510, 161410	1. Teil	290,00 €	90,00 €		
161511, 161411	je weiterer Teil	185,00 €	90,00 €		
	<b>Durchführung von Prüfungen und Ausstellung des Schulungsnachweises</b>			bis 14 Tage vorher	weniger 14 Tage vorher
161522	Grundprüfung	140,00 €	89,00 €	24,00 €	33,00 €
161523	Ergänzungsprüfung	100,00 €	82,00 €	22,00 €	32,00 €
161524	Verlängerungsprüfung	50,00 €	15,00 €	15,00 €	15,00 €
161525	Umschreibung von Schulungsnachweisen gem. § 7 Abs. 3 GbV	30,00 €	21,00 €		
	Stornogebühren für Schulungen und Prüfungen			bis 14 Tage vorher / weniger 14 Tage vorher	

Änderung des Gebührentarifs				Voll-Wiederholung	
Bezeichnung	Gebühr	Gebühr Neu	€ Anteil	€ Anteil	€ Anteil
<b>Beitreibung und Mahnung</b>					
221102	Beitreibungsgebühr je Beitreibungsfall	49,00 €	70,00 €		
	Auslagen, insbesondere Kostenbeitrag nach § 5 VwVG				
221101	Mahngebühr	5,00 €	6,00 €		
	Gebühren für Auskünfte nach dem Gesetz über die Freiheit des Zugangs zu Informationen für das Land Nordrhein-Westfalen (Informationsfreiheitsgesetz Nordrhein-Westfalen – IFG NRW)				
<b>Übermittlung von Informationen</b>					
	Erteilung einer mündlichen oder einfachen Auskunft	0,00 €	kostenfrei		
	Erteilung einer umfassenden schriftlichen Auskunft mit erheblichem Vorbereitungsaufwand	10,00 € bis 500,00 €	10,00 € bis 500,00 €		
	Ermöglichung der Einsichtnahme in Akten und sonstige Informationsträger				
	in einfachen Fällen	0,00 €	kostenfrei		
	bei umfangreichem Verwaltungsaufwand	10,00 € bis 500,00 €	10,00 € bis 500,00 €		
	bei außergewöhnlichem Verwaltungsaufwand, insbesondere wenn Daten abgetrennt oder geschwärzt werden müssen zum Schutz privater Interessen (§ 10 Abs. 2 IFG)	10,00 € bis 1.000,00 €	10,00 € bis 1.000,00 €		
	Auslagen				
	Anfertigung von Kopien und Ausdrucken				
	je DIN A 4 – Kopie von Papiervorlagen	0,10 €	0,10 €		
	je DIN A 3 – Kopie von Papiervorlagen	0,15 €	0,15 €		
	je Computerausdruck	0,25 €	0,25 €		
	Auslagen für besondere Verpackung und / oder besondere Beförderung			in tatsächlich entstandener Höhe	

Dieser Gebührentarif tritt nach Veröffentlichung in der IHK Zeitschrift „Bergischen Wirtschaft“ zum 01.02.2023 in Kraft. Gleichzeitig tritt der Gebührentarif vom 15. Dezember 1999, zuletzt geändert am 28. Januar 2019 außer Kraft. Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen mit Schreiben vom 04.01.2023, Aktenzeichen 216/2021-0014875.

gez. im Original                      gez. im Original  
  
Henner Pasch                      Michael Wenge  
Präsident                              Hauptgeschäftsführer

ANZEIGE



**Machen Sie mit!**  
Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!

**REINSCHNUPPERN!**  
GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

**Ihre Ansprechpartner**

**Wuppertal**  
Dominic Becker, T. 0202 2480734  
becker@wf-wuppertal.de  
Berit Uhlmann, T. 0202 2480717  
uhlmann@wf-wuppertal.de  
www.bfe.wuppertal.de

**Solingen**  
Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573  
KAOA@solingen.de  
Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575  
KAOA@solingen.de,  
www.solingen.bfe-nrw.de

**Remscheid**  
Frauke Türk, T. 02191 163416  
frauke.tuerk@remscheid.de  
Angela Stubbe, T. 02191 163417  
angela.stubbe@remscheid.de  
www.berufsfelderkundung.remscheid.de



**Kurz vor dem Neustart – wenn der Schnee geschmolzen ist, kommen bald die ersten Blätter zurück.**

Design und Beratung  
seit 2000 – [wppt.de](http://wppt.de)

Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Kundenmagazine, Webdesign, Radiospots, Google-Suchanzeigen, City-Lights und mehr.

Wo  
SMARTE  
LÖSUNGEN  
den Schalter  
umlegen,

da ist die Volksbank  
im Bergischen Land.

Ein leuchtendes Beispiel für die Strahlkraft  
unserer Region: Das Familienunternehmen  
Gira bringt seit über 110 Jahren Licht  
in die ganze Welt. Und wo immer  
Innovationen auf bergischem Boden  
entstehen, ist die verwurzelte Genossen-  
schaftsbank eine smarte Entscheidung.

